The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.

No. 53 T. E. Moorman
Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 409 Kleine Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Dienstag, den 16. August 1910.—5 Uhr-Ausgabe. | 22. Jahrgang—No. 193

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

In der Luftfahrtwelt.

Vielee Frauen wollen mit Glenn Curtiß fahren. — „Vogelmenschen" schneller als Tauben in Frankreich.

New York, 16. Aug. Zu den Hauptereignissen des Luftfahrturniers das nächsten Freitag an der Rennbahn der Sheepsheadbai eröffnet werden soll, wird eine Reihe Passagierflüge von Glenn H. Curtiß mit weiblichen Passagieren gehören.

Herr Curtiß hat von einer großen Anzahl Frauen Bewerbungen um Theilnahme an dem einen oder anderen dieser Flüge erhalten und wird gar nicht imstande sein, alle zu befriedigen.

Auch Mars und Willard werden Flüge mit Passagieren machen, wenn auch nicht ausschließlich mit weiblichen.

Es ist eine Anzahl Preise ausgesetzt; und Curtiß und Willard werden sich alle Mühe geben, den Höhenrekord der Welt, welcher bekanntlich neuerdings in Europa errungen wurde, nach Amerika zurückzubringen.

Im Flugfelde von Asbury Park, N. J., wo jüngst der Flieger Benjamin Prinz von Newark, N. J., ein so bedauernswerthes Schicksal hatte, konzentrirt sich jetzt das Interesse auf einen neuen Doppeldecker, welcher von den Wrights als Ersatz für den zertrümmerten Brookins'schen hergerichtet wird; dieser soll nöthigenfalls fünf Personen tragen können.

Mittlerweile trifft die „Aeroplankolone" zu Mineola, Long Island, Vorbereitungen, den Werth der Doppeldeckers für Lebensrettung auf der See zu erproben.

Gouverneur von New Jersey nimmt das lebhafteste Interesse an Gleitfliegern und saß jüngst in dem Sitze zunächst dem kühnen Luftfahrer Archie Horsey, während dieser die Thätigkeitsweise seiner Maschine vordemonstrirte. Horsey machte mehrere sehr erfolgreiche Flüge und erreichte eine Höhe bis zu 1800 Fuß.

Amiens, Frankreich, 16. August. Die erste Wettfahrt zwischen den abgerichteten Vögeln der Natur und der „Vogelmenschen" fand gestern in Verbindung mit den großen Ueberlandwettflügen statt und wurde von den Vogelmenschen mit Leichtigkeit gewonnen. 47 abgerichtete Brieftauben wurden zu Douai abgesandt, im selben Augenblick, inwelchem Le Blanc mit seinem Farman'schen Doppeldecker seinen Flug von Douai nach Amiens (50 Meilen) begann.

Als Le Blanc zu Amiens eintraf, war noch keine der Tauben in Sicht; die erste Taube traf 6 Minuten und 20 Sekunden nach Le Blanc ein; vor der letzten Taube langte auch Legagneux, der zweitbeste Flieger, an, und er schlug diese noch um 12 Minuten.

Amiens, Frankreich, 16. Aug. Hubert Latham flog heute von Issy les Molineaux, im Pariser Vorstadtgebiete, die etwa 68 Meilen lange Strecke nach Amiens. Er bewältigte damit nahezu die letzte Strecke im großen Ueberland-Wettflug, aber in umgekehrter Richtung; Mittwoch früh fliegt er nach Paris zurück, nebst den Anderen, welche im Wettbewerb noch übrig geblieben sind.

Letztes von der Rapp'schen Kommunistenkolonie.

Evansville, Ind., 16. Aug. Die Erinnerung an den unternehmenden frommen Schwaben Georg Rapp und seine berühmte, im Jahre 1824 in der Nähe des Nachbarstädtchens New Harmony gegründete, christlich-kommunistische Kolonie wird jetzt wieder lebhaft wachgerufen, indem der letzte Rest des, einst von Rapp für seine Kolonisten erworbenen, 30,000 Acres umfassenden Landkomplexes an einen Illinoiser Namens Creamer verkauft wurde. Das betreffende Land umfaßt 856 Acres fruchtbaren Landes und brachte die stattliche Summe von $60,000. Eine solche Steigerung des Preises seiner Ländereien hat Rapp sich selbst in den besten Tagen seiner Kolonie nicht träumen lassen.

In Karlsbad gestorben.

Topeka, Kans., 16. Aug. Eine Kabeldepesche aus Karlsbad, Oesterreich, meldet das Ableben von James E. Hurley, dem Oberbetriebsleiter der Santa Fé-Bahn. Er war seiner Gesundheit halber nach Karlsbad gereist, und der Tod wurde durch Herzleiden verursacht.

Viele Angestellte der Bahn weinten wie kleine Kinder, als sie die Todeskunde vernahmen; denn der Dahingeschiedene war persönlich ungemein beliebt. Er hatte sich ganz von unten heraufgearbeitet, aber, im Gegensatz zu so vielen Anderen, stets kameradschaftliche Beziehungen zu den Leuten unterhalten.

Wieder ein „Crank" verhaftet.

Beverly, Mass., 16. Aug. Jimmy Sloan, Geheimdienstwächter des Präsidenten Taft, verhaftete wieder ein Individuum, das durchaus den Präsidenten sehen wollte, „um eine Pension zu erhalten."

Der Verhaftete heißt J. F. O'Connor und wurde als ein früherer Insasse des Staatsirrenasyls erkannt. Er wird dorthin zurückgesandt werden.

Häßliche Worte!

Auf dem Extrakonvent der Grubenleute.

Indianapolis, 16. Aug. Stürmische Auftritte gab es heute in der Extrakonvention der Ver. Grubenarbeiter von Amerika. Der bekannte internationale Verbandspräsident Lewis sagte direkt, daß der Illinoiser Verbandspräsident John Walker gelogen habe; und der Letztere erwiderte, Lewis habe die Unwahrheit gesagt. Beide wurden theils von Protesten, theils von Hochrufen unterbrochen.

Walker drang auf Gutheißung des Illinoiser Grubenstreiks.

Der Jowa'er Verbandspräsident White nannte die Einberufung der Extrakonvention einen großen Schnitzer.

Innerpolitisches.

Danville, Jll., 16. Aug. Der Kongreßsprecher Cannon eröffnet am Mittwoch die Kampagne in diesem Distrikt mit einer Rede vor den alten Ansiedlern in Cißna Park, Iroquois County. Er hat keine Rede ausgearbeitet, sondern richtet seine Bemerkungen ganz nach der Menge, die er vorfindet.

Die Kongreßabgeordneten Boutell und McKinley sprachen bei Cannon vor; der Zweck ihres Besuches wurde nicht bekannt.

Providence, R. J., 16. Aug. Die Staatslegislatur von Rhode Island trat heute zur Extratagung zusammen, um sich über den Bericht der Kommission für Neueintheilung der Wahlkreise schlüssig zu werden, ein Korporationssteuergesetz zu erlassen und sonstige wichtige gesetzgeberische Maßnahmen zu erörtern.

Omaha, Nebr., 16. Aug. Vorwahlen finden heute in ganz Nebraska statt, um Kandidaten für alle Posten vom Bundessenator bis hinab zum kleinsten Staatsbeamten aufzustellen.

Vor spät Mittwochabend kann das Ergebniß keinesfalls vollständig bekannt sein; denn in 23 Counties schließen die Stimmplätze erst um 10 Uhr Abends, und in vielen Prezinkten dieser Counties müssen die Ergebnisse etwa 40 Meilen weit nach dem nächsten Telegraphenbüro gesandt werden.

Nashville, Tenn., 16. Aug. Die republikanische Staatskonvention für Tennessee trat hier zusammen, um einen Gouverneurskandidaten gegen den demokratischen Bannerträger Patterson aufzustellen, ebenso einen Kandidaten für das Amt eines Eisenbahnkommissärs.

Bemerkenswerth ist, daß unter den Delegaten der Konvention diesmal nur wenige Neger sind.

New York, 16. Aug. In einer Sitzung des republikanischen Staatsausschusses wurde Oberst Roosevelt als zeitweiliger Vorsitzer der republikanischen Staatskonvention vorgeschlagen, jedoch mit 20 gegen 15 Stimmen abgelehnt.

Darauf wurde Vizepräsident Sherman einstimmig hierfür aufgestellt.

San Franzisko, 16. Aug. Auch in ganz Kalifornien fanden heute Vorwahlen unter starker und früher Betheiligung statt; das Wetter ließ nichts zu wünschen übrig.

Weitere Zensuszahlen.

Washington, D. C., 16. Aug. Nach den neuesten Berichten des Volkszählungsamtes hat die Stadt Newark, N. J., jetzt 347,469 Einwohner, gegen 246,070 vor zehn Jahren, — eine Zunahme um 40.2 Prozent.

Scranton, Pa., hat 129,867 Einwohner, — Zunahme um etwa 27 Prozent.

Schenectady, N. Y., hat 72,826 Einwohner, — ein Wachsthum um 41,144, oder 129.9 Prozent in zehn Jahren.

Der Feuerdämon.

Midland, Mich., 16. Aug. Der Reardon'sche Block, in welchem sich der große Allerhandladen der Gebr. Reardon nebst Logenräumen, Doktor- und Anwaltsstuben befand, wurde durch eine Feuersbrunst zerstört. Verlust $125,000.

Bahnunglück.

Nevada, Mo., 16. Aug. Elf Meilen nördlich von hier entgleiste der Tender eines Personenzuges der Missouri-Pazifikbahn. Ein unbekannter Neger wurde getödtet, und 34 Passagiere wurden verletzt, jedoch durchweg nur leicht.

Ausland.

39 Todte!

Schon wieder ein schlimmer Schiffszusammenstoß an der Enge von Gibraltar.

Gibraltar, 16. Aug. Der spanische Dampfer „Martos" scheiterte auf der Höhe von Tarifa, am Eingang der Meerenge von Gibraltar, nach einem Zusammenstoß mit dem deutschen Dampfer „Elsa."

39 Menschen ertranken, darunter 32 Passagiere.

Die Ueberlebenden wurden zu Gibraltar an's Land gesetzt.

9 der Todesopfer auf dem spanischen Dampfer waren in der ersten Kajüte. Die übrigen umgekommenen Passagiere waren Zwischendeckler.

Der Bug von „Elsa" wurde beim Zusammenstoß eingedrückt, und es drang rasch Wasser nach. Dennoch gelang es dem deutschen Dampfer, sich flott zu halten!

Zur Zeit des Zusammenstoßes herrschte dichter Nebel.

„Martos" war ein kleiner Dampfer von 1046 Tonnen Nettogehalt; er wurde 1883 zu Dundee, Schottland, gebaut und war 234 Fuß lang. Registrirt war er zu Valencia, Spanien, und er diente dem Küstenverkehr.

„Elsa", ein deutscher Trampdampfer, hat nur 494 Tonnen Gehalt. Er war am 20. Juli von Abo, einem Flußhafen am Nigerstrom in Afrika, nach Valencia abgefahren und am 3. August an Gibraltar vorbeigekommen.

Ein Wohlthätigkeitsplan

Mag zu weiterer Besserung der deutsch-britischen Beziehungen beitragen. — Sir Cassel gibt das Geld.

Berlin, 16. Aug. Sir Ernest Cassel, der bekannte deutsch-englische Finanzmann, hat, wie hierher depeschirt wird, Vorkehrungen getroffen, einen Fonds von 4 Millionen Mark zu begründen, dessen Einkommen zum Besten armer Deutscher verwendet werden soll, die in England Beschäftigung suchen, sowie zum Besten armer Engländer, die in Deutschland Arbeit suchen, und zur Zeit keine Unterhaltsmittel haben.

Die neue Gründung ist dem Andenken des Königs Edward gewidmet, welcher bekanntlich mit Sir Ernest lange Jahre in enger geschäftlicher Verbindung stand und gut mit ihm befreundet war, — und auch eine der letzten Personen, die von König Edward kurz vor seinem Ableben empfangen wurden.

Theodor Wolf, vom „Berliner Tageblatt", hat Obiges dem Berliner Publikum zuerst bekannt gegeben. Er fügt hinzu, daß König Georg von England und seine Gemahlin, sowie der deutsche Kaiser und seine Gemahlin eingewilligt hätten, das Protektorat über diesen Fonds zu übernehmen; von welchen man auch hinsichtlich der weiteren Gestaltung der deutsch-britischen Beziehungen wohlthätige Folgen erwartet.

(Sir Ernest hatte, obwohl ein britischer Unterthan, sich ein lebhaftes Interesse an seiner alten Heimath bewahrt. Er wurde 1852 zu Köln als Sohn eines isrealitischen Bankiers geboren und hatte eine geradezu phänomenale Laufbahn als Finanzmann. Außer seinem britischen Rittertitel hat er auch den preußischen Kronenorden erster Klasse.)

Wird immer schlimmer!

Russische Cholera führt in vielen Fällen auch zu Hungersnoth.

St. Petersburg, 16. Aug. Professor Rein, vom Rothen Kreuz, hat einen weiteren Bericht über die Schrecken der jetzigen Choleraseuche in Rußland gesandt.

Danach werden diese Schrecken im Süden des Reiches immer größerer und ausgebreiteter! Jeden Tag sind Tausende neuer Erkrankungen zu verzeichnen.

In vielen Fällen sind Kinder dem Hungertode ausgesetzt, einfach weil ihre Eltern und ihre sämmtlichen anderen erwachsenen Angehörigen weggestorben sind, ohne Unterhaltsmittel hinterlassen zu haben.

Opfer von Terroristen.

Tiflis, Russischkaukasien, 16. Aug. Dr. Adamnow ist von der Polizei ermordet aufgefunden worden und zwar in der Wohnung eines Paares in der Moskauerstraße, wohin der Doktor gelockt worden war. In der Wohnung wurde eine Notiz gefunden, die sagte: „Adamnow wurde wegen Verrätherei vom Zentralkomite der russischen revolutionären Partei zum Tode verurtheilt." Die Polizei sucht jetzt nach dem Manne und der Frau, die den Arzt wahrscheinlich getödtet haben.

Frankreichs ruinirte Weinernte.

Paris, 16. Aug. Weitere Meldungen an den französischen Ackerbauminister über den, durch die anhaltenden Regengüsse an den Weinbergen angerichteten Schaden besagen, daß in den besten Weingegenden Frankreichs fast die ganzen Trauben vernichtet worden sind. Der Ertrag an Champagner wird kaum ein Drittel des gewöhnlichen Betrages sein, und die Preise steigen infolge dessen schon ganz bedenklich.

Kleiner Bankkrach.

London, 16. Aug. Die „British Bank of Commerce", welche erst im Jahre 1908 ihre Geschäfte eröffnete, ist verkracht.

Doch war dieselbe nur eine Privatbank ohne große Bedeutung, und dem Bankerott wird daher weiter keine Wichtigkeit beigemessen.

Türkisches Kriegsschiff verunglückt

London, 16. August. Das türkische Kriegsschiff „Mansoure" ist während eines Sturmes an der türkischen Küste untergegangen. Weitere Einzelheiten über das Schicksal der Mannschaft werden in der Depesche an die Lloyds nicht angegeben.

Neues Erdbeben in Frankreich.

Moutiers, Frankreich, 16. August. Eine heftige Erderschütterung wurde heute Vormittag hier verspürt. Dieselbe dauerte 27 Sekunden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Kronprinzessin Zäzilie und Bremen von Bremen; Kroonland von Antwerpen; Carpathia von Triest; Duca degli Abruzzi von Genua.

Kopenhagen: Hellig Olav von New York.

Antwerpen: Vaderland von New York.

Christiansand: Hellig Olav, von New York nach Kopenhagen.

Schwaches Gedächtniß.

Joseph Loftis' Aussagen über die Verbrennung der Bücher.

Anwalt Mayer's Prophezeiung.

Unbequeme Fragen des Richter Landis. — Donnerstag oder Freitag? — Das Grandjury-Protokoll spielt eine große Rolle und Anwalt Mayer protestirt.

Vor Richter Landis im Bundesdistriktsgericht wurde heute Vormittag die gestern begonnene Untersuchung, betreffend Zerstörung von Stenogrammbüchern von Armour & Co., welche die Grandjury zu sehen wünschte, fortgesetzt. Hilfsdistriktsanwalt Wilkerson traf Anstalten, gleich nach Beendigung des Zeugenverhörs die Vorladung von Alfred R. Urion, dem Hauptanwalt von Armour & Co. und Schulrathspräsidenten, und den drei mitbeschuldigten Angestellten von Armour & Co. unter der Anklage der Gerichtsmißachtung zu beantragen.

Die Bundes-Grandjury, welche Urion, dem Hilfs-Geschäftsführer Geo. M. Willits, dem Stenographen W. W. Shaw und dem Clerk W. A. Helander die Zerstörung der Bücher zur Last legt, versammelte sich zwar heute Morgen, verhörte aber während der Verhandlung vor Richter Landis keine Zeugen; das sollte erst nachher geschehen.

Joseph Loftis, 4943 Fifth Ave., Hilfs-Hausmeister in den Armour'schen Anlagen, war heute der erste Zeuge. Vor der Grand Jury hatte er ausgesagt, die Bücher seien am Freitag, dem 5. August, verbrannt worden, heute erklärte er, daß er es keineswegs als sicher hingestellt hätte. Er hätte nur gesagt, er glaube, es sei am Freitag gewesen, genau könnte er sich nicht erinnern.

Anwalt Mayer wollte darauf das Protokoll über das Verhör von Loftis vor der Grand Jury sehen, indem er sagte, er hätte gehört, Loftis hätte zuerst gesagt, die Bücher seien am Donnerstag verbrannt worden, und erst später, zurückgerufen, erklärt, es sei am Freitag gewesen.

Anwalt Wilkerson belehrte Herrn Mayer, daß Loftis von Donnerstag nichts gesagt, sondern zuerst angegeben hätte, es sei in der zweiten Hälfte der Woche gewesen. Aufgefordert, sich genauer zu besinnen, hätte er später den Freitag genannt. Richter Landis gestattete dem Anwalt der Großschlächter nicht, das Grandjury-Protokoll durchzusehen.

Als Loftis zuerst von Herrn Wilkerson gefragt wurde, ob die Bücher, so gut er sich erinnern könne, am Freitag verbrannt worden seien, und Loftis antwortete, er hätte keinen bestimmten Tag angegeben, ließ der Richter sich das Grandjury-Protokoll reichen und fragte Loftis, ihn scharf anblickend, ob er nicht gefragt worden sei: „Ihrer besten Erinnerung nach sind die Bücher am Freitag zerstört worden?" und ob er nicht „Ja" geantwortet hätte.

„Ich entsinne mich nicht", sagte Loftis, unbehaglich sich in seinem Stuhle bewegend. Der Richter las ihm dann noch mehr Fragen und Antworten vor über die Zeit der Verbrennung, und Loftis gab zu, daß er so gefragt worden sei und so geantwortet hätte.

Als die Richter und Herr Wilkerson mit Loftis fertig waren, nahm Anwalt Mayer ihn in's Kreuzverhör.

Loftis gab im Kreuzverhör an, daß John Kelly die Kisten mit den Büchern geöffnet und er, Burrows und Walsh sie aus dem Packraum nach unten befördert hätten. Er wiederholte, außer Stande zu sein, zu sagen, ob es Donnerstag oder Freitag gewesen sei. Walsh, Burrows, Kelly, Helander und er selbst seien bei der Verbrennung zugegen gewesen.

Mayer prophezeit.

John Byrne, Hilfs-Distriktsanwalt, wurde dann auf den Stand gerufen. Als Herr Wilkerson ihn aufforderte, sein Protokoll von Michael Burrows' Aussagen vor der Grandjury vorzulesen, erhob Herr Mayer Einspruch, weil jenes Protokoll nicht zuverlässig sein möchte. Herr Wilkerson erwiderte, dies sei ja nur ein Verhör um festzustellen, ob die vier Männer wegen Mißachtung vorgeladen werden müßten, und der Richter erklärte, daß keiner von ihnen auf das hin, was er vor der Grandjury ausgesagt, verurtheilt werden könnte. Nur die jetzigen Aussagen kämen dabei in Betracht. Mit Hilfe des Grandjury-Protokolls solle entschieden werden, welches Gewicht den jetzigen Zeugenaussagen beizulegen sei.

Herr Mayer erklärte darauf, er sage vorher, daß der Richter, ehe der Tag herum sei, die Beschuldigten freilassen würde. Die Vertheidigung wolle die Thatsachen feststellen, aber dem Distriktsanwalt nicht gestatten, den Ruf der Männer, der schon genug angetastet worden sei, noch mehr anzugreifen. Die Vertheidigung wünsche, daß die Leute von Gericht vernommen würden, sie seien durch die Aussagen zwar ehrbarer, aber ungebildeter Männer in diese Sache hineingezogen worden. Loftis hätte, von einem schlauen Anwalt geleitet, Sachen gesagt, die zu sagen er vielleicht nicht gewollt hätte.

Der Richter gestattete dann die Verlesung des Protokolls, aus dem hervorgeht, daß auch Burrowes den Freitag als den wahrscheinlichen Tag der Verbrennung der Bücher bezeichnet hat.

Dieser Verlesung folgte die der Aussagen von Herrn Shaw vor der Grandjury. Shaw hat erklärt, daß die Zerstörung der Bücher am Mittwoch angeordnet und am Donnerstag ausgeführt worden sei. Er hätte die leeren Kisten, in denen die Bücher gewesen, am Donnerstag Nachmittag gesehen.

Urion auf dem Stande.

Heute Nachmittag wurde Alfred R. Urion nach einem Uebereinkommen der Anwälte auf den Zeugenstand gerufen. Anwalt Wilkerson hatte sich das Recht gesichert, ihn während des jetzigen oder eines möglicherweise später stattfindenden Verhörs in's Kreuzverhör zu nehmen.

Urion stellte in Abrede mit der Zerstörung der Bücher irgend etwas zu thun gehabt zu haben.

Der Browne-Prozeß.

Acht Geschworene vereidigt, drei bedingungsweise angenommen.

Als die Verhandlungen im Browne-Prozeß heute Vormittag wieder aufgenommen wurden, waren die folgenden acht Geschworenen vereidigt:

Arthur J. Shallbetter, 40 Jahre, 3314 West Ohio Str., Lokomotivführer der Northwestern Bahn.

John J. Lyng, 30 Jahre alt, Straßenbahnschaffner.

Thomas J. Hanlon, 45 Jahre alt, 6534 Stewart Ave., Verkäufer der Waterbury Butter Co..

Alexander D. Skinger, 40 Jahre alt, 553 Ost 37. Straße; in Diensten der London Guarantee Co.

Grant M'Cutcheon, 38 Jathre alt, 4479 Lawrence Ave., in Diensten der Adams Expreß Co.

Karl Byrnes, 28 Jahre alt, 323 W. 61. Str., Agent der Parmelee Transfer Co.

Owen J. Williams, 35 Jahre alt, 7230 South May Str., Clerk in Diensten der Hammond Packing Co.

Otto Boehm, 25 Jahre alt, 64 West Ohio Str., Stenograph.

Bedingungsweise als Geschworene angenommen waren:

John Ensweiler, 22 Jahre alt, 1830 Süd Kedzie Ave., in Diensten des Grocers Fred Ulhoff.

John Hanzel, 25 Jahre alt, 1522 W. 18. Str., Grocer.

Robert Crowley, 25 Jahre alt, 3449 North Marshfield Ave., Buchhalter in Diensten der Illinois Trust und Savings Bank.

Als gestern der Geschworenen-Kandidat EmilWennerberg geprüft wurde, gab er an, ein gewisser Dr. Kelly habe ihn mit sich nach seinem Sprechzimmer genommen und sich dort mit ihm über den Geschworenendienst unterhalten. Man hatte erwartet, daß Staatsanwalt Wayman, der darüber sehr aufgebracht war, Richter Kersten heute ersuchen würde, durch einen richterlichen Befehl der Vertheidigung zu verbieten, sich in irgend einer Weise an die zum Geschworenendienst vorgeladenen Kandidaten heranzumachen, statt dessen hielt er aber mit dem Richter eine geheime Besprechung ab, zu der auch der Anwalt Thomas Dawson zugezogen wurde. Nachdem dieser versprochen hatte, jenen Dr. Kelly dem Gerichtshof vorzuführen, gab Staatsanwalt Wayman die Erklärung ab, er werde nicht auf den Erlaß eines richterlichen Befehls dringen, aber sonst Schritte thun, um zu verhindern, daß Agenten im Sold der Vertheidigung sich den zur Auswahl vorgeladenen Geschworenen nähern.

Auf den Antrag Anwalt P. H. O'Donnells von der Vertheidigung wurde die Sitzung um halb zwölf Uhr auf zwei Uhr Nachmittags vertagt. John Hanzel, der gestern von beiden Seiten als Jurykandidat für annehmbar erklärt worden war, wurde heute von der Vertheidigung ohne Angabe von Gründen zurückgewiesen. John D. Kenney, 2151 N. Rockwell Straße, und Charles D. Reilley, 250 Goethe Straße, sind von der Vertheidigung vernommen worden, aber noch nicht von der Staatsanwaltschaft.

Als heute Nachmittag der Kandidat John Dahlberg, ein Nr. 5004 Armitage Ave. wohnhafter Kurzwaarenhändler, bei seiner Vernehmung angab, es habe Jemand mit ihm über den Fall gesprochen, wurde Richter Kersten sehr aufgebracht und erklärte, er habe wenig Lust, mit der Auswahl der Geschworenen fortzufahren, denn augenscheinlich treibe entweder die Staatsanwaltschaft oder die Vertheidigung unehrlich Spiel.

Richter Kersten entließ dann sämmtliche Geschworene, die nach dem Büro von Staatsanwalt Wayman geführt wurden, um dort von ihm verhört zu werden.

Aus schwindelnder Höhe.

Heute Nachmittag stürzte ein Arbeiter aus einem der oberen Stockwerke des Stadthalle-Neubaues ab und wurde wahrscheinlich tödtlich verletzt. Der Name des Verunglückten war Andrew Anderson.

Kandidaten fürs Stadtgericht

Schützlinge der Parteiorganisation ergattern den ersten Platz.

Nur wenige Unabhängige.

Rep. Nationalausschuß für Kongreßwahlen eröffnet sein Hauptquartier für den Westen. — Das demokratische Kampagnetextbuch für die Kongreßwahlen.

Die Stadtgerichtskandidaten der republikanischen und demokratischen Parteileitungen werden den ersten Platz auf den Vorwahlenstimmzetteln erhalten. Ihre Petitionen liefen heute Morgen kurz nach 7 Uhr als die ersten bei der Wahlbehörde mittels Post ein und wurden als Nr. 1 und Nr. 2 abgestempelt. Außerdem reichten A. H. Freeman im Namen der republikanischen Organisation und James E. Creaney im Namen der demokratischen Organisation zwei weitere Petitionen mit den Namen der Kandidaten der Organisationen ein, als die Thüren zu den Büros der Wahlbehörde um neun Uhr geöffnet wurden. Als die Räume der Behörde für das Publikum geöffnet wurden, erklärte Kanzleivorstand Cannon, daß die bereits früher mittels Post eingegangenen Petitionen den Vorrang vor den von Kandidaten und ihren Vertretern persönlich eingereichten Petitionen erhalten würden.

Mehrere Kandidaten der Parteiorganisationen hatten außerdem noch eigene Petitionen mittels Post eingesandt, die ebenfalls kurz nach 7 Uhr einliefen. Als dritte Petition ging die des unabhägigen Demokraten Patrick Flanagan, 2301 W. Garfield Boulevard, ein.

Als vierte ging durch die Post die Petition von Henry M. Shabad, einem demokratischen Kandidaten, ein und wurde mit dem Eingangsvermerk 7:24 Uhr versehen. Sein Name stand auf einem Petitionsformular der Parteimaschine.

Der regelmäßige demokratische Kandidat James C. Dooley reichte 7:25 Uhr durch die Post eine unabhängige Petition, Nr. 5, ein, und Walter T. Stanton, ein Kandidat der demokratischen Maschine, schickte eine individuelle Petition, Nr. 6, ein. Das mit der Nummer 3. versehene Packet enthielt einen Beschluß des demokratischen Ausschusses im 14. Senatsbezirk mit der Empfehlung zweier Senatskandidaten aus jenem Bezirk.

Die achte mit der Post einlaufende Petition war die des regelmäßigen demokratischen Kandidat George L. Foster.

Nr. 9. sandte der unabhängige demokratische Kandidat Harry Hamill, 270 N. Franzisko Ave., und dieser folgte die Petition des gleichfalls unabhängigen demokratischen Kandidaten Cairoli Gigliotti, 1526 E. 65. Place. Nachdem die durch die Post eingelaufenen Petitionen in vorgenannter Reihenfolge registrirt worden waren, wurde die republikanische und die demokratische Kandidatenliste registrirt.

Die Kandidaten der republikanischen Organisation, die den ersten Platz auf dem republikanischen Vorwahlenstimmzettel erhalten werden, sind:

John C. Scovel,	Michael Girten,
John H. Hume,	John W. Houston,
Mancha Bruggemeyer,	John R. Newcomer,
Stephan A. Foster,	Frank Crowe.
McKenzie Cleland,	

Auf dem demokratischen Vorwahlenstimmzettel werden die folgenden Kandidaten, welche die Parteileitung hinter sich haben, den ersten Platz erhalten:

John R. Caverly,	Philipp McKenna,
Jakob H. Hopkins,	George S. Foster,
John J. Rooney,	Thomas J. O'Hare,
James C. Martin,	Walter T. Stanton,
Charles A. Williams,	James C. Dooley,
William Witty,	Joseph Sabath,
Harry P. Dolan,	Charles S. Schoenemann,
Thomas F. Scully,	John H. Lally,
Lee W. Carpenter,	Henry M. Shabad,
Charles H. Mitchell,	Rocco De Stefano,
Edward T. Wade,	William J. Naughton.

Treten für Harris ein.

Geschäftsleute der Westseite werden heute im Laufe des Nachmittags bei Countyschreiber Haas eine Petition für eine nochmalige Nomination für den Kriminalgerichtsschreiber A. J. Harris einreichen, der von den republikanischen „Bossen" bei der Aufstellung des County-Tickets übergangen wurde. Die Petition wird 4000 Unterschriften enthalten, trotzdem nur 1100 Unterschriften erforderlich sind. Die republikanische Organisation hat an Stelle von Harris den städtischen Aichmeister John Kjellander als Kandidaten für das Amt des Kriminalgerichtsschreibers ausgewählt.

Ein weiterer unabhängiger demokratischer Kandidat für das Stadtgericht, der heute Vormittag seine Petition einreichte, war der Anwalt Frank Cain, der sein Büro im Ashland-Gebäude hat.

Hauptquartier eröffnet.

Der republikanische Nationalausschuß für Kongreßwahlen eröffnete heute Vormittag im Auditorium-Hotel sein Hauptquartier, von dem aus die Kampagne im Westen geleitet werden wird. Die Leitung hat Col. Hy. Casson von Madison, Wis., einer der Hilfs-Sekretäre des Ausschusses, übernommen.

Probe-Exemplare des demokratischen Kampagne-Textbuchs, herausgegeben vom demokratischen Nationalausschuß für Kongreßwahle:, gingen heute Roger C. Sullivan, dem „Boß" der Partei im Staat und Vertreter von Illinois im demokratischen Nationalausschuß, zu.

Das Textbuch, dessen Inhalt den demokratischen Kampagnereden für den kommenden Kampf um den Kongreß zu Grunde gelegt wird, läßt genau erkennen, in welcher Beziehung die Demokraten ihren republikanischen Widersachern den Text lesen werden. Die einzelnen Kapitel des Buches behandeln folgende Gegenstände: Tarif und Kosten der Lebensführung; Preise der Lebensmittel und erhöhte Kosten der Lebensführung; Verschwendungssucht der Republikaner; Cannon und Cannonismus; Veröffentlichung der Kampagnebeiträge; Präsident Taft und seine Verwaltung; Handelsflotte; Korporationen und die Arbeiterschaft.

Eile ist geboten.

Der Versuch der Legislative Voters' League, im ersten Senatsbezirk gegen den Kandidaten der republikanischen Organisation für den Staatssenat, Francis P. Brady, einen Gegenkandidaten in der Person von Herbert C. Metcalf herauszubringen, dürfte sich, wenn nicht alle Anzeichen trügen, erfolglos erweisen.

Die Liga, die sich zu dem Schritt im letzten Augenblick entschloß, wird, wie die Verhältnisse heute Mittag lagen, kaum rechtzeitig im Stand sein, die erforderliche Zahl der Unterschriften für die Petition Metcalfs zusammenbringen, die bis Mitternacht dem Staatssekretär unterbreitet werden muß. Heute Mittag hatte sie noch nicht die nöthige Zahl Unterschriften.

Da der nächste Zug nach der Staatshauptstadt erst heute Abend nach 6 Uhr Chicago verläßt und in Springfield erst ein Viertel nach 11 Uhr fällig ist, aber fast nie fahrplanmäßig eintrifft, so ist es zweifelhaft, ob die Liga die Petition Metcalfs noch rechtzeitig einreichen kann. Metcalf ist Inhaber einer Akzidenz-Druckerei.

Bauschmiede bestraft.

Bundesrichter Landis entscheidet als Schiedsrichter zugunsten ihrer Arbeitgeber.

Bundesrichter K. M. Landis, der als Schiedsrichter erwählt worden war, um die Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Verband der Bauschmiede und der Firma John Griffiths & Co. beizulegen, gab heute Mittag seine Entscheidung ab. Er belegte den Verband der Bauschmiede mit einer Strafe von $200 wegen Kontraktbruchs. 29 Mitglieder des Verbands, die am Anbau zum Boston Store beschäftigt waren, hatten vor drei Wochen die Arbeit niedergelegt, weil angeblich Maschinisten an Stelle von Fahrstuhlbauern beschäftigt wurden. Richter Landis, der zum Schiedsrichter erwählt worden war, wies die Bauschmiede an, die Arbeit wiederaufzunehmen, und verhängte die Strafe von $200 wegen Kontraktbruchs.

Muthmaßlich Selbstmord.

Der Schatzmeister des Städtchens Bellwood erhängt aufgefunden.

Gestern Abend um elf Uhr ging Julius Kirschbaum, der Schatzmeister des Städtchens Bellwood, aus, um angeblich noch einen Spaziergang zu machen. Heute zu früher Morgenstunde fand ihn sein 18jähriger Sohn im Keller der Wohnung an einem um den Hals geschlungenen Stricke an einem Querbalken baumeln. Er war todt. Man muthmaßt, daß politischer Aerger den Mann veranlaßte, sich das Leben zu nehmen.

Die Fleischermeister.

Sie halten im Grand Pacific Hotel ihren Jahreskonvent ab.

Im Grand Pacific-Hotel wurde heute der Jahreskonvent der Fleischermeister von Amerika eröffnet. Hilfs-Korporationsanwalt Hayes begrüßte an Stelle von Mayor Busse die Delegaten, und auch Professor George L. Shergel vom Armour-Institut hielt eine Ansprache. Präsident E. F. O'Neill von New York sagte in seiner Eröffnungsrede, daß die Fleischermeister vom Wettbewerb der Zwischenhändler und der kleinen und großen Großschlächter von allen Seiten bedrängt würden und daher die Stärke ihrer Organisation wahren müßten.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; etwas kühler morgen. Leichter bis mäßig starker veränderlicher, morgen Nordwind.

Illinois: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen, kühler morgen.

Indiana und Nieder-Michigan: Unbeständiges Wetter und Regenschauer heute Abend oder morgen.

Wiskonsin: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen; heute Abend kühler, in der Marschgegend Frost; morgen kühler im östlichen Theil.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 78 Grad; Nachts 12 Uhr 70 Grad; Morgens 6 Uhr 71 Grad; Mittags 12 Uhr 79 Grad.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
409
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Die Liebe der Stina Rapp.

Von Leonore Nießen-Deiters.

(3. Fortsetzung.)

Dem Stinchen wurde es ganz warm vor Glückseligkeit, als er in seiner ganzen Eleganz und Schneidigkeit geradeswegs die Straße herunter und in den Laden kam. War er nun nicht ein lieber Mensch? Und es empfing ihn ordentlich demüthig, als ob es ihm etwas abzubitten hätte. Wenn ja auch freilich der Heinrich, der gräßliche Kerl, an Allem schuld gewesen war, so hatte es sich doch nicht so benommen, wie vielleicht eine lustigere oder gescheitere sich benommen haben würde. Und es ließ sich voller Wonne gefallen, daß der Peter ihm von Neuem völlig den Kopf verdrehte. Uebrigens durchaus ohne besondere böse Absichten — dazu war er schon zu sehr in Abschiedsstimmung —, sondern einfach aus dem Prinzip heraus, hübsche Mädels immer zu genießen, so oft man Gelegenheit und Laune dazu hat.

Eben wollte er dem Stinchen einen herzhaften Kuß geben, als sich knarrend die hintere Ladenthür öffnete und der alte Rapp schwerfällig ins Lokal hineintappste. Er sagte schläfrig „Tag!“ und machte sich dann umständlich am Seifenfaß zu thun, so umständlich, daß man wohl erkennen konnte: er hatte nicht die Absicht, das Feld in absehbarer Zeit wieder zu räumen. Mit der Schläfrigkeit war es übrigens auch nur so, denn er schielte verschiedentlich, zwar verstohlen, aber scharf zu dem Urlauber hinüber: er, der Rapp, er war durchaus der Meinung, daß der Erkelenz' Jung' es nicht ernst meinte mit der Freierei, und für Matrosenliebschaften wollte er weder sein Mädel noch seinen Laden hergeben.

Das Stinchen warf ihm einen verzweifelten Blick zu, aber er war völlig gefühllos dagegen. Als er mit der Seife fertig gematscht hatte, begann er stumm und bedächtig, die Würste auf die Schiefertafelnseite und die Schiefertafeln auf die Wurstseite herüberzuräumen, was sichtlich ebensowenig Zweck hatte, als wenn er die Heringstonne zum Spaß einmal hinter statt vor die Ladentheke geschoben hätte. Der Peter räusperte sich, zirbelte sein Bärtchen, zog sich die Jacke stramm, aber schließlich kriegte er's leid, so dumm da herumzustehen. Er streckte dem Stinchen galant die Hand hin und sagte: „Na, denn atjö und auf Wiedersehn!“ Zum alten Rapp aber sagte er spöttisch-höflich: „Atjö, Herr Rapp. Ueberanstrengen Sie sich bloß nicht!“

„Atjüs!“ sagte Rapp, der Vater, gleichmüthig. „Lassen Se et sich jut jehn!“ Er sagte sonst nicht „Sie“ zu den jungen Leuten aus dem Dorf, aber er zog damit gewissermaßen einen Zaun zwischen sich und den Erkelenzen.

Hierauf ging der Peter weg. Stinchen sah ihm nach und hatte Thränen der Wuth und Enttäuschung in den Augen. Sonst konnte es natürlich den ganzen Laden immer allein machen, und ausgerechnet jetzt mußte er da herumkramen, der Vater! Und es nahm sich trotzig vor, gegen Abend einfach auszurücken. Vielleicht traf es den Peter dann doch noch! Aber der Alte roch Lunte; und da er einen intimern Abschied der beiden für unbedingt überflüssig hielt, schickte er seine Frau in den Laden (mußte er nicht auch alsmal arbeiten, wenn ihm nicht danach zumuthe war?), das Stinchen aber nahm er mit auf's Kartoffelstück und machte mit ihm Kartoffeln aus, bis es so müde war wie ein Hund: er hielt das für das passendste Mittel gegen unklare Liebschaften.

Am andern Morgen reiste der Peter richtig in aller Frühe wieder ab nach Kiel, ohne das Stinchen noch einmal gesehen zu haben. Und so blieb diese ganze Liebesgeschichte etwas durchaus Fragmentarisches; sie hatte zwar einen Anfang, aber keinen Schluß, und in der Mitte hatte es gehapert. Was den Peter anging, so konnte er sich freilich kaum darüber aufregen, denn seine ganze Lehr- und Militärzeit war reich an ähnlichen Fragmenten. Aber das Stinchen, das still und brav seine harmlosen Tage dahingelebt hatte, mußte die Sache nothwendig als ein Ereigniß auffassen, als ein aufregendes Ereigniß sogar, das unbedingt etwas zu bedeuten hatte, das jedenfalls unmöglich so ganz klanglos im Sande verlaufen und nun schon aus und zu Ende sein konnte. Freilich konnte es nach dem Vorgefall..n und namentlich nach dem halben und unklaren Abschied den Peter auch nicht eigentlich als seinen erklärten Schatz betrachten, um so weniger, als es auch in der Folge nicht mehr allzu viel von ihm hörte. Eine einzige Karte schrieb er noch, eine Ansichtskarte aus Labö, über die das Stinchen sich kindlich freuteund an der sie alles, bis auf den ihrem westdeutschen Ohr fremdklingenden Namen Labö fein, einzigartig und vornehm fand. Aber da es den Abschluß dieser Geschichte noch irgendwo in der Zukunft vermuthete, verlegte es ihn in die Zeit, wenn der Peter vom Militär freikäme. Wenn man es recht bedenkt, was kann ein Soldat auch groß unternehmen? Und was das Schreiben anging: es hatten es viele nicht an der Mode, das Schreiben. Und das waren deshalb noch lange nicht die Schlechtesten!

Nichtsdestoweniger verwahrte es die Karte aus Labö wie ein Heiligthum, vielleicht weil sie das einzig Greifbare an der Sache war. Sie gab ihr Muth und Kraft zu warten: irgend etwas mußte doch noch danach kommen. Und sie gab ihr die Energie, sich mit mehr Eifer und Interesse denn je ihrem Laden zu widmen. Wenn man mehr Kunden an sich zog, konnte man es vielleicht auch etwas stattlicher und wohlhabender haben, wenn — nun, meinetwegen, wenn der Peter vom Militär zurückkam! —

Heimlich suchte sie immer Nachricht von ihm zu bekommen. Es war schwer und leicht zugleich: schwer, weil sie nicht mochte, daß jemand ihr eigenes brennendes Interesse heraushörte, und leicht, weil Mutter Erkelenz hinter ihrer Theke neben Schnaps und Bier so viel Geschichten von ihrem Herzblatt verzapfte, als ob sie nicht außer ihm noch einen Mann und sieben andere Kinder gehabt hätte, sondern als ob sie eine arme Wittwe mit diesem einzigen als Herzenstrost wäre. Und gerade um die Zeit, als das Stinchen voll von den aufgeregtesten Hoffnungen war (denn nun kam der Peter bald frei), erzählte sie: der Jung' ginge vom Militär gleich weg auf's Technikum. Wenn er noch auf dem Technikum gewesen wäre, könnte er eine feine Stelle an einem großen Werk kriegen.

Das Wort Technikum kam in ihrer Erzählung überaus häufig vor; sie fand, es klang nach etwas Feinem. Dem Stinchen aber wurde es zu einem Sammelnamen für viele Arten von Herzeleid: von Enttäuschung, Furcht, Sehnsucht und unbestimmter Eifersucht. Hatte er es denn so schrecklich eilig mit dem Technikum, daß er nicht einmal zwischendurch nach Hause kommen konnte? Und würde er nicht immer gescheiter, immer erfahrener und gebildeter werden, bis ihm schließlich ein einfaches Dorfmädchen gar nicht mehr gut genug war?

Ganz unwillkürlich fing es an, auf sein eigenes Betragen zu achten, um weniger bäurisch zu sein. Es achtete auf die Damen, die zuweilen ausflugsweise ins Dorf kamen. Wie sie sich kleideten, wie sie gingen, wie sie sich benahmen, wenn sie bei Erkelenz im Garten saßen und Kaffee tranken. Vielleicht war er draußen mit solchen zusammen und gewöhnte sich an die feinern Formen; es wollte dann nicht so abstechen und plump und unbeholfen scheinen!

Dem Laden konnten solche Bestrebungen nur zugute kommen. Ein hübsches, appetitliches junges Mädchen mit netten und angenehmen Umgangsformen ist etwas anderes als ein zwar biederer, aber grober alter Kerl und eine kränkliche und deshalb mürrische Frau. Und Rapps gefährlichster Konkurrent, der Weingartens Joseph, bemerkte zu seinem lebhaften Mißfallen eine starke Abwanderung namentlich seiner jüngeren Kunden nach der Rapp'schen Seite. Aber wenn das Stinchen auch richtig auf dem besten Wege war, ihr kleines Anwesen in die gewünschte größere Stattlichkeit und Behäbigkeit hereinzubringen, so sollte etwas kommen, was alle Anstrengung und alle Mühe vergebens machte.

Das Stinchen hatte gehört, daß das verhaßte Technikum glücklich überwunden sei. Der Peter war in der ganzen Zeit nicht einmal im Dorf gewesen. Dann hörte es, daß er wahrhaftig irgendwo da draußen im Industriebezirk eine tadellose Stellung bekommen hatte. Und nun war er doch fertig und Alles in der schönsten Ordnung, nun mußte er sich doch wieder einmal nach seinen Leuten umsehen. Aber als Trumpf von seiten der glücklichen Mutter Erkelenz kam jetzt das letzte und dritte: der Peter kam nach Hause. Und zwar kam er als Bräutigam und brachte seinen Eltern eine feine und reiche Braut!

Die es dem Stinchen erzählte, war eine von denen, die damals mit im Forsthause gewesen waren. Und wenn auch keiner außer der Nächstbetheiligten selbst die kleine Liebelei des Erkelenz' Jungen ernst genommen hatte, so war doch eine gewisse Schadenfreude dabei: „Siehst du wohl? Und da hast du dich dick gethan!“ Stinchen begriff das sehr wohl, setzte ein spöttisches Gesicht auf und sagte wegwerfend: „No, dann es hä jo versorg!“ Aber am Abend dieses Tages saß es wieder wie damals auf seiner Bettkante und weinte, fassungslos, trostlos, rath- und hoffnungslos: also aus — aus — aus!

Es war ja wahrhaftig eine magere Liebschaft gewesen: ein paar Komplimente, ein paar Zärtlichkeiten, ein paar Küsse und die Karte aus Labö. Aber die Hoffnung war doch dagewesen — die Hoffnung eines liebenden Mädchens, die, wie jene wunderlichen Kieselsteinpflanzen Afrikas, auch auf dem dürrsten, steinigsten Boden noch weiter kommt, die sich klein macht, sich in die einförmigste Umgebung einschmiegt, bis ein flüchtiges Auge sie gar nicht mehr wahrnimmt, und die doch so kräftig lebt und so tief und stark wurzelt!

Die Hoffnung war nun aus. Er hatte eine andere; er heirathete eine andere, er zog mit ihr irgendwohin, wo sie ihn nicht mehr sah. Eine andere durfte, weil sie reich und aus der Stadt war, sein Schatz sein, und jeder fand es recht und in der Ordnung, und über sie, die Stina Rapp, würde man bloß lachen, alle, womöglich sogar der Heinrich, der Saufbold.

Bei dem Gedanken an den Heinrich packte sie förmlich die Wuth. Wenn der nicht gewesen wäre —!

Sie zog die Kniee in die Höhe, stützte die Ellbogen auf und stützte die geballten Fäuste unter's Kinn: ha, der Heinrich! Und während sie so dasaß, verlor ihr Gesicht den jugendlichen Ausdruck und wurde im Augenblick hart, bitter und verschlossen. Eine Art Reue überkam sie: daß sie doch damals so dumm gewesen war! Sie begriff die Situation mehr denn je. Damals hatte sie die jähe und impulsive Angst überfallen vor etwas, das die Menschen dann Schande nennen. Jetzt, in diesem Augenblick, sah sie es anders an.

Schande? Ach was! Sie pfiff auf die Schande. Hätte sie sie nur, die Schande! Damit hätte sie ihn vielleicht gehalten, das hätte ihn vielleicht gehindert, eine andere zu nehmen, das wäre in jedem Fall ein festes, unzerreißbares Band zwischen ihm und ihr. So stand sie da mit leeren Händen, einfach beiseite geschoben, ohne die Spur einer direkten Verbindung mit ihm, so als ob sie überhaupt nie in seinem Leben gewesen wäre! So allein, so sterbenseinsam, so verachtet und verlassen!

Und wieder stürzten ihr die Thränen fluthweise aus den Augen. Sie weinte, weinte, weinte, diesmal länger und weltvergessener als damals, als sie noch an Sonntagskleid und -Schuhe gedacht hatte. Sie saß noch fröstelnd und in Thränen gebadet auf demselben Fleck, als der Haushahn anfing zu krähen, und sie fuhr zusammen, müde und zerschlagen an allen Gliedern: warum, du lieber Gott, warum saß sie nun da in solchem Jammer? Warum konnte sie nicht einfach einen andern lieb haben, einen von den Burschen aus dem Dorf, von denen doch genug mit ihr anbändelten, von denen sie doch gewiß den einen oder andern haben konnte? Warum gerade diesen einen, der ihr unerreichbar war? Was hatte sie von dieser Liebe? Nichts als Aufregung, Kummer, endloses Warten und Enttäuschung. Und doch liebte sie ihn, hing sich ihr Herz an ihn, blind, eigensinnig, ja sie liebte ihn jetzt nur noch leidenschaftlicher. Nicht mehr mit der reinen, naiven Mädchenfreude, nein, mit Gier und Zähneknirschen.

Es war wie ein Verhängniß. Sie sagte sich in den nächsten Tagen selber unaufhörlich: wenn er sich dann doch überhaupt nie um mich gekümmert hätte! Wenn er mir doch wenigstens nie Hoffnungen gemacht hätte! Aber das war nun nicht mehr ungeschehen zu machen!

Die Braut haßte sie. Sie war überzeugt, sie würde ihr das Ungeheuerlichste, Gräßlichste anthun können, ohne mit der Wimper zu zucken. Aber nichtsdestoweniger war sie doch sehr begierig, sie zu sehen, und ihr letzter Trost war, sie möchte häßlich sein, dann würde sie die Gewißheit haben, daß der Peter sie nur des Geldes wegen genommen hätte!

Aber die Braut kam und war nicht häßlich. Sie hatte ein niedliches Gesichtchen unter einer großen modischen Frisur und war höchstens ein bischen zart und stadtblaß; aber das gab ihr neben den derberen Landmädeln nur einen Stich ins Vornehm-Aparte. Und ihre etwas erstaunten großen Augen und ihr kindlicher, immer ein wenig geöffneter Mund machten Eindruck. Man einigte sich allerseits darauf, der Peter Erkelenz kriegte eine schöne Frau, von den stark bewunderten Kleidern und Hüten noch gar nicht zu reden.

Der Stina blieb also gar nichts erspart. Sie hatte von sich selbst gedacht, sie würde in diesem Falle nur wüthend, nur zornig sein. Aber nichtsdestoweniger ging sie wie in einem dumpfen Fieber herum, in einer peinvollen Beklommenheit, solange der Peter im Dorfe war. Sie hatte gedacht, sie würde ihm auftrotzen und jeden Tag lachend über die Dorfstraße gehen. Aber statt dessen wich sie ihm ängstlich aus und sah nur aus der Tiefe des Ladens hinter ihm her, wenn er Arm in Arm mit seiner zierlichen, glückstrahlenden Braut vorbeikam. Er war breiter, gesetzter, männlicher geworden und erschien ihr einfach als das Ideal eines stattlichen und schönen Mannes. Der Braut hätte sie die Augen auskratzen mögen für ihr unbekümmertes, lustiges Lachen, aber ihm selber konnte sie nicht böse sein. Sie konnte nur aufstöhnen wie ein wundes Thier, wenn er für die andere die Zärtlichkeit hatte, nach der sie selbst so heiß verlangte; sie konnte nur voll Bitterkeit auf ihre kräftigen Arme und ihre verarbeiteten Hände, auf ihr einfaches Waschkleid heruntersehen, aber böse sein ihm, nein, das konnte sie nicht.

Besonders kränkend und bitter war freilich, daß der Peter sichtlich nicht einmal ahnte, was er ihr anthat. Und in der That war er viel zu sehr von seinen eigenen Angelegenheiten erfüllt, um noch an andere Leute und an längst verflossene Liebeleien zu denken. Er war auf seine Art wirklich gesetzt und vernünftig geworden, hatte seinen bestimmten Ehrgeiz und seine Wünsche in der Richtung auf Vermögen, Stellung im Leben und Gründung einer angesehenen Familie, und da sich eben alles wunderschön anließ, war er aufrichtig der Meinung, daß das Herumflaniren nun aufhören müßte. Kam nicht Alles, wie er immer gedacht hatte, daß es mit ihm, dem Peter Erkelenz, einmal kommen müßte? Er war fix in seinem Beruf, er hatte seine schöne Stellung, er hatte eine hübsche kleine Braut mit einem netten Batzen Geld, und der Vater der Braut war ein wohlhabender Eisenwaarenhändler ohne Söhne. Einmal mußte der 'mal ja sterben oder das Geschäft leid werden und wer war dann der nächste dazu? Die Aussichten waren für ihn also die denkbar günstigsten, und er malte sich die Zukunft durchaus rosig, freilich mit einem ausgesprochenen Zug ins Prahlerische, Selbstgefällige und auf einer Basis von solidem Egoismus: der Peter Erkelenz saß als Hauptfigur in der Mitte und alles Andere gruppirte sich zu seiner größeren Pracht und Herrlichkeit um ihn herum. Denn der Peter Erkelenz mußte ja alles ein bißchen besser haben und können als andere Leute. Das war nun einmal seine vorgefaßte Meinung über sich selbst. Ja, sogar als einmal die beiden kleinen Söhne seiner Schwester, der likörfreundlichen Gastwirthsfrau, bei der Großmama herumspielten, konnte er es nicht unterlassen, sie halb mitleidig anzusehen und seiner Braut zuzuplinken: Was? Wenn wir mal erst welche haben! Das sollen andere Kerls werden! Aber Mutter Erkelenz sagte verheißungsvoll: „Kütt och all noch!“ Und obwohl ihr zweitältester Sohn (nicht der Heinrich) auch verheirathet war und Kinder hatte, wechselte sie mit ihrem Jüngsten einen verständnißinnigen Blick, in dem zu lesen war: Wenn der Peter erst mal Jungens kriegt, das gibt erst so die richtigen Erkelenze!

Die fröhliche Hochzit des jungen Paares brauchte die Stina nicht mitanzusehen. Sie war im Geburtsort der Braut, nicht im Hause des Eisenwaarenhändler, sondern nobel in einem Hotel. Mutter Erkelenz konnte nachher nicht genug beschreiben, was alles man gegessen und getrunken hatte, wie fein die Braut gewesen wäre, ganz in weißer Seide und nach der letzten Mode. Und was das Fest den Vater Eisenhändler gekostet hätte. Das war doch noch eine Schwiegertochter, mit der man Staat machen konnte! Welch letztere, allzu häufig wiederholte Bemerkung freilich von den übrigen angeheiratheten oder anverlobten Familienmitgliedern keineswegs angenehm empfunden wurde und der Frau Peter keine große Popularität innerhalb der Familie verschaffte. Sogar Heinrich, der Sohn, mit dessen immer versoffener Person freilich keine Art von Staat zu machen war, hörte eine Anspielung daraus heraus, die ihn erboste, und er machte mit seiner großen Trunkenboldstimme zur Rache unflätige Bemerkungen über das junge Paar. Aber keiner konnte der kleinen Frau annähernd so feindlich gegenüberstehen wie eine, mit der sie nichts Direktes zu thun hatte, die sie gar nicht kannte, — die Stina!

(Fortsetzung folgt.)

— Bosheit. — „In Gegenwart der Kinder zank' ich mich niemals mit meinem Manne; die werden vorher stets hinausgeschickt.“ — „Ach so, darum trifft man sie auch immer auf der Straße.“

— Wenn zwei das Gleiche thun... — Bildhauer: Meine Kunstprodukte brachten mir die „Große goldene Medaille“ ein. — Weinhändler: Und mir brachten meine Kunstprodukte drei Monate Gefängniß ein!

Wir machen Euch fett.

50c Schachtel frei

Wir wollen auf unsere eigenen Kosten beweisen, daß es nicht länger nöthig ist, dünn, mager und unentwickelt zu sein

„Oh, sieh doch diese beiden mageren Vogelscheuchen! Warum probiren sie nicht Sargol?“

Dies ist eine liberale Offerte für alle dünnen Männer und Frauen in Chicago und Umgebung. Wir garantiren bestimmt Euer Gewicht zu Eurer eigenen Befriedigung zu vergrößern, oder keine Bezahlung. Denkt darüber nach — bedenkt, was es meint. Auf unsere eigene Gefahr offeriren wir 10, 15, ja 30 Pfund guten, soliden, bleibenden Fleisches Euren Knochen zuzufügen, Höhlungen in den Wangen, Hals oder Brust auszufüllen, das „spitze Aussehen“ zu beseitigen, Euren ganzen Körper zu erneuern und zu kräftigen, bis er spricht von schwingender Energie, ohne drastisches Diäthalten, Tonics, schwere körperliche Uebungen, Abhaltung vom Geschäft oder irgendwelche lästige Bedingungen — wenn wir fehlschlagen, kostet es Euch nichts.

Besonders wünschen wir von den ungewöhnlich Dünnen zu hören, welche die Erniedrigungen und Verlegenheiten kennen, welche nur dünne Leute im Stillen leiden müssen. Wir wollen ein freies 50c Packet unserer neuen Entdeckung an Leute senden, welche „Latten“, „Bohnenstangen“ etc. gerufen werden, an Frauen, deren Kleider niemals „richtig passen“, ganz gleich wie elegant gekleidet sie sind, an die mageren Männer, welche keine gesellschaftlichen oder Geschäftserfolge erzielen durch ihr abgemagertes Aussehen. Es ist egal, ob Ihr von Geburt mager seid, ob Ihr durch Krankheit Fleisch verloren habt oder wieviel Fleischerzeuger Ihr probirt habt. Wir laufen die Gefahr und thun es gern. Wenn wir nicht Pfund um Pfund gesundes Fleisch an Eurem Gewicht erzeugen wollen wir Euer Geld nicht.

Die neue Behandlung erhöht die rothen Körperchen im Blut, stärkt die Nerven und bringt die Verdauungsorgane in solche Verfassung, daß sie Eure Nahrung verdauen und gutes, solides, gesundes Fleisch erzeugen, anstatt unverdaut und unberührt durch den Körper zu passiren. Es ist ein durchaus wissenschaftlicher Grundsatz, dieses Sargol, und stärkt die Dünnen, Schwachen und Kraftlosen, ohne widriges Einnehmen. Für diese Zustände ist es besser als Leberthran und ist jedenfalls besser zum Einnehmen.

Schickt nach der 50c Schachtel heute. Ueberzeugt uns durch Eure prompte Annahme dieser Offerte und schreibt uns vertrauensvoll, daß Ihr wirklich wünscht, an Gewicht zuzunehmen. Die 50c Schachtel, welche Euch frei zugesandt wird, öffnet Euch die Augen. Wir schicken es Euch, damit Ihr die einfache, harmlose Natur unserer neuen Entdeckung kennen lernt, wie leicht es einzunehmen ist, wie Ihr im Geheimen an Fleisch zunehmt, ohne Kenntniß Eurer Freunde oder Familie, bis Ihr sie durch prompte und untrügbare Resultate überrascht.

Wir könnten diese Offerte in der „Abendpost“ nicht anzeigen, wenn wir nicht im Stande wären, dieselbe auszuführen. Es sind nur die wunderbaren Resultate unserer neuen Methode der Behandlung, welche solche Offerte und solch eine Garantie unsererseits möglich machen. Deshalb schneidet noch heute den Koupon aus und schickt ihn sofort an die Sargol Company, 104 W Herald Bldg., Binghampton, N. Y., und fügt bitte Eurem Brief 10c bei, um die Versandtkosten decken zu helfen. Nehmt unser Wort, Ihr werdet es nie und nimmer bereuen.

Freier Sargol-Koupon

Dieses Zertifikat, mit zehn Cents zur Deckung der Portokosten und Versandtauslagen, berechtigt den Inhaber zu einem 50c Packet Sargol, den Fleisch-Erzeuger. The Sargol Co. 104 W Herald Bldg., Binghamton, N. Y.

Lokalbericht.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Das Del Monte Apartmentgebäude geht wieder in andere Hände über.

Das siebenstöckige Apartment-Gebäude Del Monte an der Nordostecke von Grand Blvd. und 43. Str., das im Oktober letzten Jahres von Richter Großcup und Anderen an Paul A. Schlaffey von St. Louis für $105,000 verkauft wurde, und von Schlaffey an Frau Etta E. Brown, ist von der letzteren an Frau Rebekka J. Bell verkauft worden. Nach der Uebertragungsurkunde hat Frau Bell $15,000 gezahlt und eine Belastung von $125,000 übernommen. Das Grundstück mißt 100 bei 150 Fuß, das Gebäude stammt aus der Zeit der Weltausstellung.

Das Miethshaus Nr. 4937—4939 Michigan Ave., 50 bei 160 Fuß, Westfront, ist von Andrew J. Niemeyer, mit $25,000 belastet, an Gwendolyn R. Kennedy verkauft worden.

Das Miethshaus an Michigan Ave., 198 Fuß nördlich von 60. Str., 55½ Fuß Westfront bei 187 Fuß, ist von Elizabeth G. Lewis für $27,500 an Charles G. Evans verkauft worden. Der Käufer gab das Eigenthum an S. 44. Court, 278 Fuß südlich von Lexington Str., 58 bei 140 Fuß, Ostfront, mit $6400 belastet, im Werthe von $13,000 in Tausch.

Das Apartmenthaus Nr. 3948 bis 3950 Indiana Ave., 49½ bei 77 Fuß, Ostfront, und anderes Eigenthum in Buena Park ist von Gustav Ehrhardt an Clarence M. Schmitt übertragen worden.

Sol. J. Shane hat an die Hartmann Furniture & Carpet Company Eigenthum an La Salle Str., 128 Fuß südlich von 39. Str., übertragen. Der Grund, auf welchem die Firma einen Speicher für $250,000 bauen will, wurde in drei Stücken gekauft, 175 bei 92 Fuß für $68,000 und 25 bei 92 Fuß von Viktor Groll und 25 bei 92 Fuß von Bennett Hallenstein. Der ganze Kaufpreis betrug etwa $80,000.

Das Apartmentgebäude an Washington Ave., Westfront, 50 bei 150 Fuß, 50 Fuß südlich von 54. Place, ist von Rosetta und Edward A. Hebard für $39,000 an Jennie A. Poor verkauft worden. Es ist mit $19,000 belastet. Frau Poor gab Eigenthum in Evanston im Werthe von $20,000 in Tausch.

Jennie und Isaac Simon haben an Antonio und Maria Arrigo das Apartmentgebäude an Center Ave. und der Nordwestecke von Oregon Ave., 52 bei 134 Fuß, für $26,000 verkauft.

Das Miethshaus in Milwaukee Ave., 76 Fuß nordwestlich von Paulina Str., 24 bei 100 Fuß, Südwestfront, ist von Gustav Tigaß für $27,750 an Robert A. Jaffke verkauft worden.

Die J. C. Pennoyer Fuhrgesellschaft hat auf ihr Eigenthum an West Polk Str., 300 Fuß östlich von Halsted Str., 116 bei 236 Fuß, Südfront, $100,000 zu 5 Prozent bis zum 1. August 1930 aufgenommen. Edward Boyle ist Trustee.

Albert H. Loeb hat vom Nachlaß von Mary M. Walker das unbebaute Grundstück an der Nordwestecke von Ellis Ave. und 51. Str., 70 bei 200 Fuß, für $14,000 gekauft.

Die Illinois Trust & Savings Bank hat für einen unbekannten Käufer 28,950 Quadratfuß zwischen 78. und 79. Str., der Illinois Zentralbahn und Greenwood Ave. gekauft.

Frau H. B. Borland hat vom Arado-Nachlaß die Nordostecke von Clark und Polk Str., 25 bei 95 Fuß, für $70,000 gekauft.

Chicago zeigt seine Waaren.

Die Marktwoche hat gestern einen guten Anfang genommen.

Noch mehr Leben und Treiben als sonst herrscht im Hauptgeschäftstheil, wo seit gestern anläßlich der von der Chicago Association of Commerce veranstalteten Chicagoer Marktwoche in 500 Schaufenstern von 80 der bedeutendsten Geschäfte die Waaren ausliegen, die in Chicago, dem Zentralmarkt des Westens, hergestellt werden oder nur hier gekauft werden können. Die Neuheit dieser Marktwoche und die ermäßigten Eisenbahn-Fahrpreise haben Tausende von Käufern und Besuchern von auswärts herbeigelockt, und der Geschäftsgang ließ sich am gestrigen ersten Tage so gut an, daß die neue Einrichtung sich zweifellos bewähren wird. Die Waaren sind in den Schaufenstern durch Karten entweder als Chicagoer Erzeugnisse oder als solche, die nur hier zu haben sind, gekennzeichnet, in manchen Fällen ist auch der Name des Fabrikanten angegeben. Im Uebrigen sehen die Schaufenster für den Einheimischen nicht anders aus als sonst, aber den Besuchern geben die Auslagen einen vorzüglichen Ueberblick über die Vielseitigkeit Chicagos als Produktionszentrum und Markt.

Himmelsschleusen öffneten sich.

Gestern Abend hat es seit Juni zum erstenmal ordentlich geregnet.

Seit Juni öffneten sich gestern Abend über Chicago zum ersten Male des Himmels Schleusen, und die dürstende Erde sog begierig das erquickende Naß auf. Es hatte zwar auch im Monat Juli ab und zu minutenlang geträufelt, einen richtigen Regen konnte man das aber nicht nennen. Auch der gestrige Regen genügte nicht den Anforderungen, die man billig nach so langem Harren an ihn stellen konnte, doch dürfte, bei wiederholter, verbesserter Auflage, die durch Dürre gefährdete Maisernte in Illinois und Indiana gerettet werden.

Während des Tages herrschte schwüle Hitze. Der Plumber Morris Kersten, Nr. 2426 N. Maplewood Ave., fiel während seiner Arbeit im Hause Nr. 237 Market Str. in Ohnmacht. Er befindet sich in der Wohnung seines Bruders John in ärztlicher Behandlung.

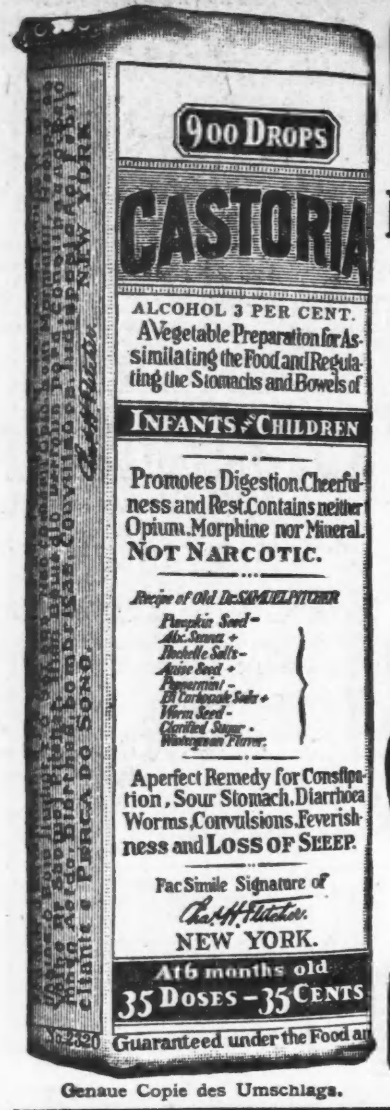
Der Regen brachte die ersehnte Abkühlung.

Geld für den Gatten.

Frau Elsie Kelley verklagt ihre Schwiegereltern auf $25,000.

Der in Evanston wohnende Versicherungsagent W. M. Kelley und seine Frau wurden gestern im Kreisgericht von ihrer Schwiegertochter, Elsie F. Kelley, auf $25,000 Schadenersatz verklagt. Der Anwalt der Klägerin, D. J. Bentall, sagt, der Sohn der Beklagten, Edward Kelley, hätte seine Frau auf Betreiben seiner Eltern nach halbjähriger Ehe verlassen.

— Der Dampfer „Sparta“ (Hamburg-Amerikanische Linie), am 9. Juli von Bombai, Indien, nach Antwerpen abgefahren, stieß im Aermelkanal mit dem niederländischen Dampfer „Hollandia“ zusammen und wurde in sinkendem Zustande nach der Halbinsel Portland geschleppt. „Hollandia“ fuhr mit eingedrücktem Bug nach Amsterdam zurück.



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von
Chas. H. Fletcher
In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren
CASTORIA
THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Der Esperantokongreß.

Washington, D. K., 15. Aug. Dr. Zamenhof, der Erfinder der Weltsprache Esperanto, bediente sich derselben auch in seiner Rede, und das Gleiche thaten alle übrigen Delegaten, welche heute auf dem Esperanto-Weltkongreß das Wort ergriffen, — mit alleiniger Ausnahme des chinesischen Delegaten, welcher chinesisch sprach, dessen Worte aber sogleich in Esperanto übersetzt wurden. Die Zuhörerschaft, unter welchen ebenso viele Frauen wie Männer waren, schien den Reden leicht folgen zu können.

Während der Dauer des Kongresses wird auch in einer Anzahl Kirchen in Esperanto gepredigt; und sogar Musik mit Esperantotext wird es geben.

Mayor Gaynor's Befinden.

New York, 16. Aug. Kurz vor 9 Uhr heute Vormittag veröffentlichten die Aerzte, welche den Bürgermeister Gaynor behandeln, folgendes Bulletin: „Der Patient verbrachte eine ruhevolle Nacht. Sein Zustand ist heute Vormittag befriedigend. Pulsschlag, Temperatur und Athemzüge jetzt sogut wie normal.

(Gez.) Arlitz, Brewer."

Naturgemäß leidet Hr. Gaynor etwas unter dem heißen Wetter; aber dies scheint seine einzige Unbehaglichkeit von Bedeutung derzeit zu sein. Wenn sich keine unerwartete Komplikationen einstellen, so dürfte er binnen 14 Tagen nach den Adriondacks gebracht werden können.

Noch immer werden nur sehr wenige Besucher in die Krankenstube zugelassen.

Ausland.

Mißhandlungen eines Irrsinnigen

Budapest, Ungarn, 16. Aug. In Stuhlweißenburg stürzte der Rentier Eckenberger in einem Tobsuchtsanfall mit einem Küchenmesser bewaffnet auf die Straße und bedrohte die Passanten. Anstatt den Geisteskranken festzunehmen und dem Krankenhaus zuzuführen, eilten Bewohner mit Heugabeln, Sensen und Knüppeln herbei, trieben den Unglücklichen die Straße entlang, hinaus auf das freie Feld und bearbeiteten ihn dort mit ihren Waffen, bis er schwer verletzt liegen blieb. Dann kehrten sie von ihrer „Heldenthat" heim. Erst nach mehreren Stunden wurde der Bedauernswerthe im Hospital eingeliefert. Da er schweren Blutverlust erlitten hat, ringt er mit dem Tode.

Nicht genug Rekruten!

Wien, 16. Aug. Die massenhafte Auswanderung von Ungarn nach Amerika hat eine nachtheilige Wirkung auf das Heer. Die Rekrutirung, welche bisher auf die ärmeren Komitate im Norden beschränkt war, ist nun auf das reiche und produktive Gebiet im Süden Ungarns ausgedehnt worden.

Es wird erwartet, daß trotz der günstigen Ernte die Auswanderung von Ungarn im Jahre 1910 alle früheren Ziffern übertreffen wird. Der Auszug der wehrfähigen Jugend erregt in Regierungskreisen die größte Aufmerksamkeit.

Rom und Spanien.

Madrid, Spanien, 15. Aug. Eine halbamtliche Note, die heute ausgegeben wurde, schiebt die ganze Verantwortung für die Handlungen des Vatikans, in der Streitsache mit Spanien, einzig und allein auf den päpstlichen Staatssekretär, Kardinal Merry del Val. Sie fügt hinzu, daß dessen Versuche, die Presse der Welt zu beeinflussen, keinen Eindruck auf die spanische Regierung machen würden, welche gründlich darüber unterrichtet sei, was im Vatikan hinter den Kulissen vorgehe.

Der Veteranenappell.

Tausende alter Kämpfer vor dem Kaiser auf Schloß Wilhelmshöhe. — Dann ging's nach Metz. — Das bevorstehende österreichische Fleischausfuhrverbot.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 16. Aug. Wie angekündigt, hat Kaiser Wilhelm auf Schloß Wilhelmshöhe, bei Kassel, den großen Veteranenappell zur 40jährigen Erinnerung an die Ereignisse von Anno '70 und '71 abgehalten. Viele Tausende alter Kriegskämpfer, auch zum Theil aus den Ver. Staaten gekommen, hatten dem Rufe des Kaisers Folge geleistet. Alle mit den Kriegsmünzen, viele mit dem „Eisernen Kreuz" auf der Brust, standen die Alten in Reih und Glied vor dem obersten Kriegsherrn. Manch' ein Rücken erschien unter der Last der Jahre gebeugt, doch die Augen flammten hell, und das Hurrah erklang kräftig, mit welchem der Kaiser begrüßt wurde. Der Kaiser schritt die Front ab und richtete an Viele freundliche Worte.

Die Stadt Kassel hatte Galagewand angelegt. Ganz in Grün gekleidet, aus welchem heraus die deutschen Farben lustig im frischen Winde wehten, bot die Stadt den Gästen den fröhlichen Willkommensgruß. Ferner waren die Menschenmassen zusammengeströmt, um, wenn auch nur passiv, an der eindrucksvollen Feier theilzunehmen.

Die Feier war mit einer großen Sonderfestvorstellung im Hoftheater eingeleitet worden. Der Kaiser selbst wohnte der Vorstellung bei. Auf seine eigene Anordnung gelangte Paul Heyse's patriotisches Schauspiel „Kolberg" zur Aufführung.

Von Kassel aus begaben sich die Veteranen nach den Schlachtfeldern von Elsaß-Lothringen, um in der Umgegend von Metz an viertägigen Festlichkeiten theilzunehmen. Schon vorher waren dort 12,000 Veteranen eingetroffen. Auch die Kriegsminister der verschiedenen Bundesstaaten nehmen an der Feier theil. Damit diese ungestört und ohne etwaige unliebsame Zwischenfälle verlaufe, haben die Grenzbehörden besondere Maßnahmen getroffen. Dies erschien um so nöthiger, als auch die Mitglieder des französischen Verbands „Souvenir Français", welcher die französischen Erinnerungen im Elsaß aufrecht hält, zu gleicher Zeit an den Gräbern der gefallenen Franzosen Feiern abhalten. Das ist ihnen unbenommen geblieben, aber es sind scharfe Vorschriften erlassen.

Der Staatsminister a. D., und frühere Oberbürgermeister von Breslau und Berlin, Herr Arthur Hobrecht, hat auf seinem Ruhesitz zu Groß-Lichterfelde seinen 86. Geburtstag gefeiert.

Alle Aeroplantyps, die an der soeben beendeten Johannisthaler Flugwoche theilnahmen, waren in Deutschland hergestellt. Im Preisgewinn hatten die Wright-Maschinen die besten Erfolge. Thelen, der eine Wright-Maschine führte, gewann 10,700 Mark, Engelhardt mit demselben Typ 4600 Mark, Jeannin errang mit einer Farman-Maschine 5500 Mark, Weinczieres mit einer Antoinette-Maschine 4600 Mark.

Wien, 16. Aug. Der, mit übermäßig hohen Fleischpreisen verbundene Fleischmangel und die Hochfluth von Beschwerden, die darüber aus dem Publikum eingegangen sind, hat die Behörden veranlaßt, die Verhandlungen zur Abhilfe zu beschleunigen.

Nachdem, wie bereits gemeldet, der Wiener Gemeinderath die Initiative ergriffen und den Handelsminister Dr. Weiskirchner um ein Ausfuhrverbot für Schlachtvieh und Fleisch ersucht hat, wird der Ministerrath demnächst sich mit der akut gewordenen Frage befassen. Es gilt als durchaus möglich, daß das Ministerium zu dem verlangten Radikalmittel greifen wird.

Inzwischen hat jedoch schon die Selbsthilfe eingegriffen, die sich gegen die exorbitanten Fleischpreise richet. In Nordböhmen haben die Tschechen einen Fleisch boykott proklamirt, um auf diese Weise einen Druck auf die Preise auszuüben. Die Folge davon ist, daß zahlreiche Fleischgeschäfte unter den Umständen nicht mehr bestehen konnten und schließen mußten.

Das einzige wirksame Mittel zur Beseitigung des Nothstandes erblickt man aber in der Ausfuhrsperre.

Die Feierlichkeiten zum 80. Geburtstag des greisen Kaiserkönigs Franz Josewh am 18. August stehen augenblicklich im Mittelpunkt des Interesses. Das Programm wird, wie von wohlunterrichteter Seite verlautet, auch die Ueberreichung eines Handschreibens enthalten, das Zar Nikolaus von Rußland an den Kaiser richtet. Der Großfürst Nikolaus Michailowitsch soll der Ueberbringer dieses Handschreibens sein.

Nach dem Weltausstellungsbrand.

Brüssel, 15. Aug. In einer Sitzung des Vollzugsausschusses der, so schwer an Feuer heimgesuchten Weltausstellung wurde denn doch der Beschluß gefaßt, dieselbe für wenige Tage zu schließen, um die Trümmer der zerstörten Abtheilungen wegzuräumen. Aber dann wird sie unbedingt wieder eröffnet werden.

Noch rauchen die Brandtrümmer; aber alle Gefahr einer Erneuerung des Feuers ist offenbar vorüber.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Gasolinexplosion zu Gladwin, Mich. Robert Wieman und Darlin Graham getödtet.

— 9 Verletzte durch Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen zu Niagara Falls, N. Y.

— Postnachrichten, die in New Orleans eintrafen, bestätigen den Zusammenbruch der hondurischen Rebellen.

— Generalpostmeister Hitchcock macht nächstdem gleichfalls eine Tour durch den Westen, um für Präs. Taft die politischen Aussichten der zweifelhaften Gebiete zu studiren.

— Frl. Maud A. Barbour in Washington, D. K., erwürgte einen anscheinend tollen Hund, der auf sie eingedrungen war, mit den bloßen Händen; sie relitt eine leichte Bißwunde.

— Unter 65 Mitgliedern der Kompagnie H des 1. Ohio'er Milizregiments, die zum Straßenbahnstreikdienst aus Lebanon, O., nach Columbus beordert wurden, verschwanden 40 rechtzeitig!

— Otto Schultz, der Ermordung seiner Schwägerin Frau Frieda Schultz = Castine angeklagt (deren Leiche auf ihrer Viehfarm bei Lancaster, Kal., gefunden wurde), ist zu Los Angeles verhaftet worden.

— Wie aus Sulphur, Okla., gemeldet, wird das Kongreßkomite, welches die Gore'schen Beschuldigungen betreffs Indianerlandschachers u. s. w. untersucht, u. A. berichten, daß Indianerwaisen von Vormündern systematisch bestohlen worden seien!

— Gestrige Baseballspiele: „American League"—Chicago 3, New York 2; St. Louis 2, Boston 1; Detroit 14, Washington 6; Cleveland 2, Philadelphia 5 (10 Gänge); Cleveland 3, Philadelphia 7 (2. Spiel); „National League" — Brooklyn 0, Chicago 14; Brooklyn 2, Chicago 1 (2. Spiel); New York 1, Pittsburg 2 (11 Gänge); New York 2, Pittsburg 1 (2. Spiel); Boston 9, St. Louis 6; Boston 8, St. Louis 1 (2. Spiel).

Ausland.

— Nächstes Jahr wird das 300-jährige Jubiläum des russischen Herrscherhauses Romanow gefeiert.

— Es sind wieder Friedensunterhandlungen zwischen den Rebellen und der Madriz'schen Regierung im Gange.

— „Hungerstreik" im Gefängniß zu Triest, Ungarn, umfaßt jetzt alle italienischen politischen Häftlinge.

— Das Schiff „Terra Nova", mit Kapt. Scott's Südpolexpedition ist schließlich doch zu Kapstadt eingetroffen.

— Frau Toselli, die frühere Kronprinzessin Luise von Sachsen, erklärt, wie aus Rom gemeldet, alle Gerüchte, als ob sie sich von ihrem jetzigen Gatten scheiden lassen wolle, für erfunden.

— Der in Brüssel tagende internationale Erziehungskongreß erklärte sich einstimmig für die Einführung des obligatorischen Turnunterrichts in allen öffentlichen und privaten Schulen der Welt.

— Feuer zerstörte das Hotel am Karersee in Tirol. Die Gäste, darunter viele Amerikaner, mußten im Freien kampiren, bis sie Fahrgelegenheit nach der nächsten Stadt erhalten konnten.

— Nach letzten Angaben beträgt die Zahl der Umgekommenen bei der berichteten französischen Ausflüglerzugkatastrophe 37, und noch Mehrere kommen wahrscheinlich nicht mit dem Leben davon.

— Das Ergebniß der amtlichen Untersuchung der Leichenreste, welche man im Keller der ehemaligen Crippen'schen Wohnung in London fand, soll erst bekannt gegeben werden, wenn Crippen und Frl. Leneve nach England zurückgebracht sind. Uebrigens ist der Hauptinquest erst am 9. Sept.

TO-NIGHT
Cascarets
THEY WORK WHILE YOU SLEEP
10c. 25c. 50c. All Druggists

Männer und Frauen Nierenleiden trübt den Geist, entmuthigt und vermindert den Ehrgeiz. Schönheit, Stärke und Fröhlichkeit verschwinden bald, wenn die Nieren außer Ordnung oder krank sind. Gebraucht Dr. Kilmer's Swamp Root, das große Nieren-Heilmittel, mit gutem Erfolg. Bei Apothekern. Probeflasche und Büchlein frei per Post. Adresse. Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y.

— Auf 30 bis 50 Millionen Franken wurde gestern Abend der Verlust durch den Brand der Brüsseler Weltausstellung veranschlagt.

— Außergewöhnliche Maßnahmen zum Schutz des Königs von Italien gegen anarchistische Attentäter sind an der nördlichen Grenze entlang getroffen worden. Es heißt, daß während seiner Reise nach Montenegro (zur Königskrönung des Fürsten Nikolaus) oder auf der Rückkehr sein Leben gefährdet sei.

— In Brest, Frankreich, wurde ein neuartiges Unterseeboot vom Stapel gelassen, welches angeblich Katastrophen, wie diejenige des „Pluviose", unmöglich macht. Dasselbe besteht aus drei Theilen, die bei einem Unfall in der Tiefe von einander getrennt werden können, sodaß der mittlere mit der Mannschaft allein aufzusteigen vermag.

— Die Polizei zu St. Nazaire, Frankreich, untersucht jetzt einen angeblichen Versuch, Mme. Claude Berton, Tochter eines Chicagoer Arztes und Schwiegertochter des angesehenen Theaterkritikers und dramatischen Schriftstellers Pierre Berton, zu vergiften. Zwischen der Schwiegertochter und der Schwiegermutter hatte kein gutes Einvernehmen bestanden.

Lokalbericht.

Hatten ihn durchschaut.

Harry Rohrbach's Freunde spielten ihm einen gelungenen Streich.

Harry Rohrbach, städtischer Säckelmeister in Blue Island, hatte seine Absicht, sich heute in die Rosenfesseln der Ehe schmieden zu lassen, seinen Freunden gegenüber schnöde verheimlicht. Als er heute Morgen mit seiner Braut Fannie Barbee, Nr. 5930 S. Park Ave., im Kraftwagen vor dem County-Gebäude eintraf, sammelte sich im Handumdrehen ein grinsender Volkshaufe an, und hundert Hände deuteten auf die Hinterwand des Wagens. Dort hing, wie der Bräutigam erst jetzt zu seiner peinlichen Ueberraschung bemerkte, ein Schild mit der Aufschrift: „Wir befinden uns auf der Fahrt zur Trauung!" Er wurde roth wie ein Puter, half seiner Braut aus dem Wagen und verschwand schleunigst mit ihr im Gebäude. Dort wurde bald darauf das Paar vom Richter Rinaker getraut.

Heute Nachmittag treten die Neuvermählten ihre Hochzeitsreise auf einem der hiesigen Dampfer an.

Arbeit für den Koroner.

Thos. Ingraham heute einem Verkehrs unfalle erlegen.

Thomas Ingraham, Nr. 1425 Michigan Ave., ein Angestellter der Firma Siegel, Cooper & Co., wurde am 8. August vor dem St. Lukas-Hospital von einem vom Eigenthümer Oliver C. Becker, Mitglied der Firma Becker Brothers, Nr. 561 Washington Boulevard, selbst bedienten Kraftwagen über den Haufen gefahren. Er erlitt einen Schädelbruch, dem er heute im vorerwähnten Hospital erlegen ist. Herr Becker behauptet, daß Ingraham unerwartet in den Pfad des Wagens getreten sei und mithin selbst den Unfall verschuldet habe.

Empfindlicher Verlust.

Börse mit $9,100 muthmaßlich mit dem Müll ausgefegt.

Der 70jährige Handlungsreisende C. F. Leggett, der hier im Saratoga Hotel wohnt, ersuchte gestern das Zimmermädchen, sein Gemach gründlich zu säubern. Das geschah. Als er sich zur Ruhe begeben wollte, vermißte er seine seidene Börse, die $9100 enthielt. Jeder Winkel wurde durchsucht, die Börse aber nicht gefunden. Er befürchtet jetzt, daß er sie auf die Dielen hatte fallen lassen, und daß sie mit dem übrigen Müll ausgefegt wurde. Städtische Detektives suchen sie jetzt auf dem Müll-Abladeplatz.

Vom Konsulat gesucht.

Das K. K. österreichisch-ungarische Konsulat — 184 La Salle Str., Zimmer 816 — sucht den Aufenthaltsort der nachgenannten Verschollenen in Erfahrung zu bringen:

Oscar Besel aus Wien.
Blasius Dewoletzky (Dwuletzky) aus Mödling.
Josef Franz aus Bennisch, Oest. Schles., 45 Jahre alt.
Alfred und Richard Goldmann aus Wien.
Johann Gatschnik aus St. Rupert, Krain.
Franz Hochfellner aus Krems, Nd. Oest.
Franz Hodic aus Mannersdorf, Ungarn, geb. 1881.
Franz Hickisch aus Gerasdorf, Böhmen, bei Tetschen.
Otto König aus Brixen, Tirol.
Jakob Kozicek (Kozitschek) aus Wodnann, Böhmen.
Johann Kral aus Pilsen.
Stefan Lebda aus Jalo, Ungarn.
Josef Meiczenbach aus Detta.
Josef Minh (Mini) aus Piberbach, geb. 1833.
Josef Olszar aus Lagh, Oest. Schles.
Ludwig Pablus aus Leipnik.
Löwy (Lewy) Pasternak aus Strybzawa.
Rudolf Petzold aus Marienbad.
Anton Pollreich aus Wien.
Ernst Pollak aus Ratinau, Oesterr. Schles.
Adolf Pollak, zuletzt 4362 Wentworth Ave.
Maria Rohrbacher aus Jenewelt.
Karl Renner aus Schwarzenthal, Böhmen.
Johann Raffai aus Budapest.
Karl Suske aus Barringen.
Anton Szboboda aus Lutein bei Brünn.
Anna Szboboda aus Reficza bonya.
Sigmund Storc aus Bulowice bei Kenty.
Franz Schecher aus Stryi, Galizien.
Karl Voitechy aus Mähr. Weißkirchen.
Ignatz Weltmann aus Wien.
Salomon Wetzstein aus Wien.
Franz Zupancic aus Gurkfeld.
Josef Zupancic aus Gurkfeld.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.80
Oesterreich: 100 Kronen	20.30
Schweiz: 100 Franks	19.30
Holland: 100 Gulden	40.30
Dänemark: 100 Kroner	26.78
Rußland: 100 Rubel	51.75

Kraftwagentag.

Revisionsbehörde geht den Kraftwagenbesitzern zu Leibe.

Pumpgenie muß blechen.

American Telephone & Telegraph Co erzielt Ermäßigung ihrer Einschätzung um $35,790. — Chicagos Millionäre und die Steuerreform-Vereinigung.

Die Revisionsbehörde hatte heute ihren Kraftwagentag. Besitzer von Kraftwagen, welche die Assessorenbehörde ohne Einschätzung hatte davonkommen lassen, von deren Kraftwagen aber die Revisionsbehörde Kenntniß erlangt hatte, waren zu Dutzenden vorgeladen, um nachzuweisen, warum sie nicht zu den Einkünften des County beitragen und Steuern bezahlen sollten. Nur wenige entgingen ihrem Schicksal. Die weitaus große Mehrzahl mußte sich Einschätzungen von $300 aufwärts für ihre Kraftwagen gefallen lassen, und der eine oder andere Kraftwagenbesitzer, der bisher der Aufmerksamkeit der Behörde entgangen war, sah sich zu dem Geständniß gezwungen, daß er außer dem Kraftwagen auch noch ein Piano oder andere werthvolle Gegenstände besitze, die versteuert werden müssen.

An gelungenen Ausreden und Ausflüchten war kein Mangel, doch erwiesen sich die Revisoren in den weitaus meisten Fällen hart. J. F. Sanders, 1644 Farragut Ave., ein junger Mann, dem die Assessorenbehörde als Besitzer eines Kraftwagens $300 aufgebrummt hatte, war damit nicht zufrieden. Er erklärte, daß er sein Schnauferl für $500 verkauft habe und mit dem Erlös im Hof des väterlichen Hauses in seinen Mußestunden ein Aeroplan erbaue. „Wir werden Sie mit $500 einschätzen," erklärte Revisor Upham. „Nicht so schnell", entgegnete der Jüngling. „Wenn das Luftfahrzeug fertig ist, und ich zum ersten Mal die Stadt überfliege, bin ich gern bereit, Steuern auf $10,000 zu zahlen."

Sein Einwand war erfolglos. „Einschätzung $500", erklärte Herr Upham kurz und bündig, und dabei blieb es. Nicht besser fuhr ein anderer Jüngling, der sich als ein tüchtiges Finanzgenie entpuppte. Er war überhaupt nicht eingeschätzt, doch hatten die Spürhunde der Revisionsbehörde in Erfahrung gebracht, daß er Besitzer eines Kraftwagens sei. Es entspann sich folgendes Zwiegespräch zwischen ihm und Revisor Upham. „Sie sind Besitzer eines Kraftwagens?" fragte der Revisor, und der Jüngling bejahte. „Was hat er gekostet?" lautete die nächste Frage des Gestrengen. „$2800," lautete die Antwort, „aber ich bin noch $2750 darauf schuldig." „Wie lange haben Sie ihn?" fragte Herr Upham. „Ich habe viertausend Meilen darin zurückgelegt und bin zweimal bestraft worden", lautete die Antwort, die mit einem gewissen Stolz gegeben wurde. „$1,000 Einschätzung", verkündete Herr Upham, und alles weitere Protestiren war erfolglos.

Trust erzielt Ermäßigung.

Eine Ermäßigung der Einschätzung ihrer Fahrhabe um $35,790 erzielte die American Telephone and Telegraph Co., die gegen die Abschätzung ihres Eigenthums in den Landbezirken von Cook County protestirte. Der Vertreter der Gesellschaft, deren Eigenthum in der Stadt auf $126,000 eingeschätzt ist, erklärte, daß die Assessorenbehörde bei der Abschätzung ihres Eigenthums in den Landbezirken des County eine Reihe Irrthümer begangen habe, indem sie das Eigenthum anderer Telegraphengesellschaften als der American Telephone & Telegraph Co. gehörig eingeschätzt habe. Die Assessorenbehörde hatte die Fahrhabe der Gesellschaft in den Landbezirken mit $161,850 in Ansatz gebracht, was die Revisionsbehörde auf $125,840 ermäßigte.

Eine Ermäßigung um $10,000 erzielte der 12. Street Store, der von der Assessorenbehörde mit $110,000 eingeschätzt worden war. Die Revisionsbehörde ermäßigte die Einschätzung auf $100,000. Bestätigt wurden die Einschätzungen des Nachlasses von Ashley C. Smith und Elisa B. Ripley, die von der Assessorenbehörde mit $43,803 bezw. $55,000 in Ansatz gebracht worden waren.

Arme Millionäre.

Gestern Nachmittag setzte die Behörde die Vernehmung der angeblichen Millionäre fort, die nach der Behauptung von Präsident Frank W. Jones von der Steuerreform = Vereinigung Millionen an Aktien und Pfandbriefen auswärtiger Korporationen besitzen, sie aber nicht versteuern. Nur vereinzelt fanden sich die Herren selbst ein. In den meisten Fällen sandten sie Anwälte, Privatsekretäre oder andere Angestellte, die vereidigt wurden und erklärten, daß „nach bestem Wissen und Gewissen" ihre Aufträger nicht die Reichthümer ihr Eigen nennen, die Jones ihnen zuschreibt. Unter den Millionären, die Vertreter entsandten, befanden sich J. Ogden Armour, Marvin Hughitt, Arthur Meeker, Joy Morton und John J. Mitchell, die zu den reichsten Leuten Chicagos gerechnet werden. Statt der 200 Millionen, um die Jones ihre Einschätzung erhöht haben wollte, verfügten die Revisoren eine Erhöhung um $15,000.

J. Ogden Armour entsandte als seinen Vertreter R. J. Durham, der erklärte, daß das Haupt der Großschlächterfirma nicht nur nicht Besitzer der Reichthümer sei, die Jones ihm zugeschrieben habe, sondern außerdem seit dem Jahr 1905 in Lake Forest in Lake County wohne. Sein Auftraggeber sei bereit, Steuern auf eine Fahrhabe in der Höhe von $200,000 zu zahlen und außerdem $500,000 zu versteuern, die er als Treuhänder verwalte, doch thue es dies nur, weil Bürgerstolz ihn dazu veranlasse. Die Revisionsbehörde setzte seine Einschätzung auf $200,000 fest. Jones hatte behauptet, er sei Besitzer von Aktien und anderen Werthpapieren im Werth von vierunddreißig Millionen.

Die Einschätzung von Arthur Meeker, dem Generalleiter der Firma Armour & Co., wurde von der Behörde von $5,000 auf $10,400 erhöht. Er gab an, er besitze nur 60 Aktien der Kansas City Railways & Light Co. im Werth von $1200, je eine Aktie der Chicago Junction Railway Co. und der Armour Car Lines im Werth von je $100 und 63 Aktien der Fort Worth Stockyards Co. Jones hatte behauptet, er besitze Aktien im Werth von mehr als fünf Millionen.

Die Einschätzung von Joy Morton, Präsidenten der Great Western Cereal Co., wurde von $90,000 auf $30,000 ermäßigt. Jones hatte ihm Reichthümer im Betrag von $6,600,000 zugeschrieben. Morton ließ erklären, er besitze nur 275 Aktien der Corn Products Refining Co. im Werth von $4000, 4200 Aktien der Great Western Cereal Co. im Werth von $21,000 und 470 Aktien der American Hominy Co. im Werth von $4,000.

John J. Mitchell, Präsident der Illinois Trust und Savings Bank, der mit $150,000 eingeschätzt war, aber nach der Angabe Jones' Werthpapiere im Werth von $4,020,000 besitzt, sandte eine Liste der in seinem Besitz befindlichen Aktien ein, in der 100 Aktien der American Telephone und Telegraph Co., fünf Aktien der Lackawanna Steel Co. und fünf Aktien der Chicago & Milwaukee Breweries aufgeführt waren.

Drastische Maßregel.

Gesundheitsamt verfügt die Schließung von sechs Sodawasser-Fabriken.

Auf Grund der Untersuchung, die vor mehreren Wochen eingeleitet wurde, nachdem angeblich mehrere Kinder und Erwachsene nach dem Genuß von „Sodawasser" an Bleivergiftung erkrankt waren, hat das Gesundheitsamt heute die Schließung folgender Fabriken, in denen kohlensäurehaltiges Wasser hergestellt wird, angeordnet:

Western Bottling Works, Nr. 1421 West 12. Straße.
Meyer Gitlitz, Nr. 1338 West 14. Straße.
Victoria Bottling Works, Nr. 1351 N. Leavitt Straße.
American Bottling Works, Nr. 920 S. Hermitage Ave.
M. Fisher, Nr. 1035 W. 14. Str.
Widler & Bernstein, Nr. 1417 W. 12. Straße.

Mehrere andere Firmen wurden angewiesen, Ausstattungs- und Betriebs-Aenderungen vorzunehmen.

Zur Richtigstellung.

Nach dem Bericht, wie ihn am Samstag die Polizei ausgab, wurde dem 30 Jahre alten Anthony Kaluzna, 1608 West Lake Str., im Hause von Charles Even an der Greenleaf Ave., in der Nähe der Evanstoner Stadtgrenze, im Streit um die Bezahlung der Bierzeche mit einer Flasche der Schädel eingeschlagen. Herr Even, der in dem genannten Hause eine Spirituosenhandlung betreibt, ersucht die „Abendpost", festzustellen, daß sich jener Vorfall nicht in seinem Lokal abgespielt hat. Kaluzna habe sich zwar kurze Zeit dort aufgehalten, es sei aber weder zu einem Streit mit irgend Jemand gekommen, noch sei Kaluzna ein Haar gekrümmt worden. Die Prügelei habe sich später in einem anderen Lokal zugetragen, und ihm, Even, sei von der Polizei durch die falsche Darstellung des Falles ein großes Unrecht zugefügt worden.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von gestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	15. Aug.
Weizen—					
Sept	1.02–01¾	1.02	1.01	1.02½	1.02–⅛
Dez	1.05⅛–05	1.05⅛–¼	1.04½	1.04⅞–05	1.05⅝–½
Mai	1.10⅛–9⅞–10	1.10⅛	1.09⅝	1.09⅝	1.10¼
Mais—					
Sept	.63⅛–.62⅞	.63⅛	.62⅝	.62⅝	.63⅜
Dez	.60⅜–½	.60¾	.60⅜	.60⅜	.60⅞–61
Mai	.63–62½–62	.63	.62	.62⅝	.63⅛–¼
Hafer—					
Aug				.35½	
Sept	.36⅛–¼	.36⅜	.36	.36⅛–¼	.36½
Dez	.38⅝–¼	.38⅝	.38	.38¼	.38⅜
Mai	.41⅞–41	.41⅛	.40⅞	.41	.41⅛
Gepök. Schweinefleisch—					
Sept	21.77½	21.77½	21.75	21.77½	21.60
Okt	20.85	20.92½	20.85	20.92½	20.80
Jan	18.70	18.70	18.70	18.70	18.52½
Schmalz—					
Sept	11.90	11.92½	11.90	11.92½	11.85
Okt	11.75–80	11.82½	11.75	11.82½	11.75
Nov	11.42½	11.47½	11.42½	11.47½	11.40
Jan	10.67½	10.70	10.65–67	10.70	10.65
Rippchen—					
Sept	12.00	12.05	11.95	12.05	11.90
Okt	11.40	11.42½	11.35–37	11.42½	11.27½
Jan	9.80	9.80	9.72½	9.77½	9.67½

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 457,400, von Mais auf 113,750, von Hafer auf 1,306,800 Bushels. Verschickt von hier wurden 32,100 Bushels Weizen, 367,050 Bushels Mais und 313,800 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 1,536,00 Bushels, von Mais ...... Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 1,368,000 Bushels, Mais 57,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 1,728,000 Bushels und Mais 16,000 Bushels.

Der entfesselte Blitz.

Vor dem Hause Nr. 10022 Ewing Ave. riß heute ein stark geladener Leitungsdraht, und das eine der herunterbaumelnden Enden streifte den sechsjährigen John Christenson, Nr. 10867 Indianapolis Ave. Der Knabe wurde betäubt zu Boden gestreckt. Man trug ihn in das Sprechzimmer eines Arztes, wo festgestellt wurde, daß er Brandwunden an der rechten Hand erlitten hat. Nachdem er wieder zu sich gekommen war, wurde er heimgeschickt.

Leset die „Sonntagpost"

Fruchtlos verlaufen.

Studenten der Medizin leugnen, Bestechungsgelder gezahlt zu haben.

Die Untersuchung der gegen die Staats = Gesundheitsbehörde gerichteten Anschuldigung, daß Studenten kleinerer medizinischer Lehranstalten, um ihre Diplome mühelos zu erhalten, die Mitglieder der Prüfungs-Kommission bestochen hätten, ist bisher so gut wie fruchtlos verlaufen.

Es wurden heute wieder vom Staatsanwaltsgehilfen Victor P. Arnold wohl ein Dutzend oder mehr Studenten verhört. Sie stellten aber ausnahmslos in Abrede, derartige Bestechungsgelder gezahlt zu haben. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

Läßt Kind im Stich.

Die Polizei der Bezirkswache an der W. Lake Straße fahndet auf ein junges Frauenzimmer, die gestern Abend im Haus der Frau Eleanor Roberts, 1250 W. Madison Straße, ein vier Monate altes Kind im Stich gelassen hat. Wie Frau Roberts erklärte, fand sich die Fremde, die sich Frl. Stravinski nannte, gestern Abend in ihrem Hause ein und bereitete eine Mahlzeit. Später erklärte sie, sie wolle für kurze Zeit ausgehen. Sie ließ sich nicht wieder blicken. Das Kind ist im Findlingsheim.

An Leuchtgas erstickt.

Der 21jährige Grobschmied Charles Dvorak, Nr. 1841 Laflin Straße, wurde heute Morgen von seinem Vater, der ihn wecken wollte, an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Der Koroner wird festzustellen haben, ob Selbstmord oder ein unglücklicher Zufall vorliegt.

Chirurgischer Aberglaube alter Zeit.

Die Bethätigung der Medizin ist vom Volk immer mit einem gewissen Aberglauben umgeben worden, und noch schlimmer macht sich dieser in all den Hunderten von Hausmitteln breit, die das Volk selbst verwendet. Etwas besser ist es wohl im Lauf der Jahrhunderte damit geworden, aber man kann noch heute die sonderbarsten Erfahrungen machen, wenn man will. Aus dem Aber- und Wunderglauben, der sich früher namentlich mit chirurgischen Behandlungen verband, beschäftigt sich Dr. Heeger in der „Wiener Klinischen Wochenschrift".

Zur Blutstillung kamen die haarsträubendsten Dinge zur Anwendung, z. B. geröstetes Lamm- und Menschenblut, Froschasche, gebrannte Hasenhaare, Hirschhorn, gepulverte Menschenschädel und noch einige Gegenstände, die fast zu ekelhaft sind, um genannt zu werden. Beschäftigten sich doch selbst Leute, die dem ärztlichen Beruf angehörten, noch vor 300 Jahren ernstlich mit der Frage, ob Moos auf dem Schädel eines erhängten Menschen wachsen könne, da solches als Heilmittel vom Volk besonders begehrt war. Man kann sich vorstellen, daß es auch bei der Zubereitung solcher Medikamente graufig zuging, so daß die Hexenküche im „Faust" daneben harmlos erscheint. Die benutzten Stoffe mußten auch immer in einer besonderen Weise eingesammelt und behandelt werden. Die Frösche, die man zu Pulver verbrannte, sollten im Juli gefangen sein, um dann ein Mittel gegen Blutungen abzugeben. Auch zerschnittene Eidechsen und geröstete Krebse waren geschätzt.

Bei der Behandlung frischer Wunden herrschte vorzugsweise der Aberglaube, daß es dabei besonders wichtig sei, die Waffen zu wissen, durch die sie verursacht waren. Beispielsweise wandte man eine mit Speck zubereitete Salbe an, nachdem man mit der betreffenden Waffe zuvor in den Speck hineingestoßen hatte. Dabei gab man ohne Umschweife zu, daß die Wirkung solcher Mittel ein Teufelswerk sei, und scheute sich sogar nicht vor der Behauptung, daß die Mittel bei tugendhaften Personen aus dem Grunde nichts nützen, weil der Teufel über sie keine Macht hätte.

Eine der seltsamsten Geschichten dieser Art ist von einem Arzt Namens Purmann aus dem Jahre 1760 überliefert worden. Ein Mann war dort nach einem tüchtigen Zechgelage auf ein Hirschgeweih gefallen und hatte sich dadurch eine Wunde zugezogen. Der hinzugerufene Arzt beschäftigte sich zwar auch mit der Wunde, hielt es aber für die Hauptsache, das — Geweih zu verbinden. Auch nachdem der Verletzte schon weiter seines Weges gezogen war, legte der brave Medizinmann noch vier Wochen lang dem Geweih seinen Verband an und verfehlte natürlich nicht, diesem Verfahren den Erfolg zuzuschreiben, als er später hörte, daß jene Wunde rasch und schmerzlos geheilt war.

Den erwähnten Waffensalben sind die sympathetischen Pulver an die Seite zu stellen. Ein solches bestand aus Kalkpulver mit Vitriol und mußte genau in der Jahreszeit verfertigt werden, wenn die Sonne im Sternbild des Löwen stand. Auch dabei vollzog sich die Behandlung oftmals außerhalb des Kranken oder Verletzten. Der Arzt sammelte etwas Blut von diesem in einem Tüchlein, bestreute dies mit dem Pulver und trug es dann längere Zeit in seiner Hosentasche herum, was der Heilung der Wunde außerordentlich förderlich sein sollte. Ferner spielten die Amulette, die vielfach in der Form menschlicher Organe gebildet wurden, eine große Rolle.

Das Sonderbarste aber ist vielleicht die Liste von Mitteln, die gegen Pestbeulen empfohlen wurden. Unter diesen finden sich Fuchsöl, Schmalz von wilden Katern oder auch von Menschen, Regenwurmöl sowie Pulver und Pflaster aus gedörrten Kröten.

— Viele Frauen üben Selbstverleugnung nur bei ihren — Geburtsjahren.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Grundlose Gerüchte.

So viele Tage, so viele Lügen, scheint der Wahlspruch der unternehmungslustigen Berichterstatter zu sein, die entweder zu ihrem eigenen oder zu des Publikums Vergnügen die täglichen Geschehnisse am Hofe des Präsidenten Taft und des Ex-Präsidenten Roosevelt melden zu müssen glauben. Es kann buchstäblich keine Ratte über die Schwelle dieser beiden Herren kriechen, ohne daß ihre Bewegungen genau beobachtet und ausführlich geschildert werden. Da aber zuweilen nicht einmal ein Nagethier die Ruhe der scharf bewachten Sommerfrischen unterbricht, so müssen geistreiche Vermuthungen angestellt und widerspruchsvolle Prophezeiungen gewagt werden. Obwohl weder Herr Taft noch Herr Roosevelt den ersten besten Zeitungsmann in seine geheimsten Gedanken einzuweihen pflegt, ist es „allgemein bekannt", was in jedem denkbaren Falle der Eine thun und der Andere lassen wird. „Man" weiß bestimmt, unter welchen Bedingungen einerseits Herr Roosevelt seinem Nachfolger ein öffentliches Wohlverhaltungszeugniß auszustellen bereit ist, und wie viel andererseits dem Präsidenten an der guten Meinung seines Vorgängers gelegen ist. Insbesondere war es in den letzten Tagen die übereinstimmende Ansicht aller Eingeweihten, daß Herr Taft sich feierlich von Aldrich und Cannon werde lossagen und den Sekretär Ballinger werde entlassen müssen, wenn er nicht von seinem Schöpfer in Acht und Bann gethan werden wolle.

Selbstverständlich wird das schon wieder „dementirt". Der Präsident ist weder de facto, noch de jure in der Lage, den bisherigen Führer des Senats und den Sprecher des vorigen Abgeordnetenhauses aus ihren Aemtern oder aus der republikanischen Partei herauszuwerfen. Wenn auch die Weltpresse eine ganz außerordentliche Verwirrung der politischen Begriffe hervorgerufen hat, so bleibt es immer noch Thatsache, daß die Ver. Staaten nicht unter der Willkürherrschaft eines Despoten stehen, der seinen eigenen Willen allen seinen Unterthanen aufzwingen kann. Will die Staatslegislatur von Rhode Island Herrn Aldrich abermals zum Bundessenator, und die republikanische Mehrheit des Senats ihn wiederum zu ihrem Führer machen, so kann der Präsident das nicht verhindern. Ebensowenig kann er den republikanischen Stimmgebern im Danviller Bezirk befehlen, den alten Cannon nicht wieder zu erwählen, und wenn er wiedergewählt wird, so wird lediglich das Abgeordnetenhaus zu entscheiden haben, ob er oder ein Anderer den Vorsitz führen soll. Den Sekretär Ballinger kann der Präsident allerdings entlassen oder zur Einreichung seines Abdankungsgesuches nöthigen, aber da er alle Amtshandlungen seines Ministers ausdrücklich gutgeheißen hat, so würde er durch eine solche Preisgebung nur sich selbst in's Gesicht schlagen. Es würde ihm mit Recht nachgesagt werden, daß er sich zu einem feigen und schmählichen Rückzuge hat drängen lassen, oder daß er den Sekretär als Sühneopfer für seine eigenen Sünden geschlachtet hat. Nachdem Herr Taft den Streit zwischen Ballinger und Pinchot durch die Absetzung Pinchots entschieden hat, muß er als Ehrenmann und als oberster Beamter mit Ballinger stehen oder fallen. Dieser hat seither nichts gethan, was eine ihrer Natur nach schimpfliche Amtsentsetzung rechtfertigen könnte.

Im Uebrigen ist nicht einzusehen, warum der Präsident sich vor Herrn Roosevelt fürchten sollte. Er hat sich redlich und mit großem Erfolge bemüht, die meistens unklaren „Anregungen" seines Vorgängers in greifbare Gesetzentwürfe umzuwandeln, die nachher mit einigen Veränderungen vom Kongresse angenommen worden sind. Namentlich hat er die „Konservationspolitik" gesetzlich festlegen lassen, sodaß die Anordnungen der Verwaltung nicht mehr von den Gerichtshöfen umgestoßen werden können. Daß er auch den Payne-Aldrich-Tarif gebilligt hat, kann gerade Herr Roosevelt ihm nicht zum Vorwurfe machen, denn dieser ist während seiner siebenjährigen Amtszeit jeder Erörterung der Zollfrage ängstlich ausgewichen, weil sie angeblich keine moralische ist. Deshalb kann der Präsident mit Gemüthsruhe abwarten, was der Körnel auf seiner bevorstehenden Rundreise den Wählern erzählen wird. Dessen Reden werden schwerlich administrationsfeindlich sein.

Ganze Arbeit!

Während der Mehrheitsbericht des mit der Untersuchung der Theuerung beauftragten Senatsausschusses nicht weniger als fünfzehn Theuerungsursachen aufzählte und andere andeutete, beschränkt sich die demokratische Minderheit des Ausschusses in ihrem Bericht auf den Hinweis auf nur drei Theuerungursachen; und während sie nahezu alle von der Mehrheit aufgezählten Gründe in Frage zieht, gibt sie die Hauptschuld dem Schutz- oder Hochzoll, der vom Mehrheitsbericht ausdrücklich für „nichtschuldig" erklärt wurde, und dem Trust- und Monopolwesen, das in jenem seine Stärke und Nährquelle hat. Die stetige starke Zunahme des Gold- und Geldvorraths wird als dritter (geringerer) Grund angegeben.

„Wir glauben", heißt es in dem Bericht, daß der Betrag des Zollschutzes auf den Preis geschlagen und dem Verbraucher als Steuer auferlegt wird; daß, wenn die Zölle nicht wären, die Lebensbedürfnisse um etwa den Betrag der Zölle billiger wären; und daß, wenn wir nicht die importirte Waare kaufen, der beschützte Fabrikant auf seine Waare etwa so viel aufschlägt wie der Zoll ausmachen würde." Für Zucker bezahle beispw. der New Yorker Verbraucher mehr als der Londoner, und zwar genau so viel mehr wie der Unterschied zwischen den Zuckerzöllen der beiden Länder ausmacht: 17 Cents mehr für jede 100 Pfund.

Zur Begründung seiner Verurtheilung des Trusts- und Monopolwesens als Theuerungsverursacher, sagt der Minderheitsbericht, „es gibt wenige Trusts die einen reinen Finanzzoll-Tarif überleben könnten. Die Trusts gedeihen nur im Schatten hoher Schutzzollmauern. Wenn sie hinter diesen Mauern stehen, die den ausländischen Wettbewerb fernhalten, und den einheimischen zerstören durch Verschmelzungen und Verbindungen, dann brauchen sie ihre Verkaufspreise nur um einen kleinen Bruchtheil niedriger zu halten als die Summe des ausländischen Verkaufspreises und des Zollschutzes ausmacht. Daß sie (die Trusts) die Herstellungskosten verringern, scheint gewiß, aber es kommt nur sehr selten vor, daß das Publikum oder die Arbeiter etwas von den größeren Profiten abbekommen.... Die Sorge, daß die Löhne fallen würden, wenn der Schutzzoll aufgehoben werden sollte und daß der Rückgang der Preise nicht ein reiner Gewinn für den Verbraucher sein würde, ist angesichts der Erfahrung, die Großbritannien machte, nicht berechtigt. Großbritannien ist eine Freihandel-Nation und erfreut sich nächst uns der größten Prosperität. Große Schwärme von Auswanderern aus schutzzollbelasteten Ländern kommen nach England um Arbeit. Aber Engländer wandern nicht nach diesen Ländern aus, weil in ihnen die Lebenshaltung kärglicher ist. Die Beseitigung des Zollschutzes hat in England die Löhne nicht herabgedrückt; sie würde es auch hierzulande nicht thun. Wenn wir das Hinderniß beseitigen und den Preisen gestatten, auf ihre natürliche Höhenlage zurückzugehen, so wird die Lohnfrage sich von selbst regeln."

Man sieht, die demokratische Minderheit des Theuerungsausschusses stellt sich mit beiden Füßen auf die alte demokratische Freihandelsplatform: "Tariff for revenue only" — läßt nichts Anderes daneben, als auch nur annähernd gleich wichtig, gelten — und wenn es auch nur drei südliche Senatoren sind, die so ohne wenn und aber zu der Fahne zurückkehren, unter der die demokratische Partei ihre einzigen Siege in fünfzig Jahren errang, so will es doch als ein hoffnungsvolles Zeichen erscheinen. Denn man muß doch annehmen, daß dieser Minderheitsbericht als Wahldokument benutzt werden soll, denn sonst hätte seine Abfassung ja ganz und gar keinen Zweck. Es scheint aber gewiß, daß in der Zollfrage mit halben Maßregeln nichts zu wollen ist, und es ist gewiß, daß die demokratische Partei nur dann irgendwelche Aussicht hat, die Zollfrage mit Erfolg zum Wahl-Issue zu machen, wenn sie auf's Ganze geht; die Abschaffung der Schutzzölle im Allgemeinen und die Rückkehr zum reinen Finanzzollsystem verlangt. Nur so kann das durch das Schutzzollwesen geschaffene und ausgebildete System mit Hoffnung auf Erfolg bekämpft werden. An Halbheiten leisten schon die republikanischen Insurgenten genug. Wollen sich auch die Demokraten noch mit dergleichen abgeben, dann werden die Regulären der „G. O. P." leichtes Spiel haben.

Privatbanken geregelt.

Kleine Leute, insbesondere die „unerfahrenen Eingewanderten", vor Schädigung durch betrügerische oder finanziell unverantwortliche Bankgeschäfte zu bewahren, hat kürzlich der Staat New York die sogenannten Privatbanken zu regeln und zu beaufsichtigen unternommen. Die „Nationalbanken", organisirt auf Grund der Bundesgesetze, stehen unter Aufsicht des Bundes. Sie müssen, ehe sie sich aufthun, den Besitz eines gewissen Kapitals nachweisen und sonstige Vorschriften erfüllen. Sie sind verpflichtet, eine gewisse, nach der Summe ihrer Einlagen bemessene Rücklage zu halten, dürfen nicht mehr als einen bestimmten Prozentsatz ihres Kapitals an eine einzelne Person oder Gesellschaft ausleihen und sind sonstigen Beschränkungen unterworfen. Auch müssen sie dem Bundesbankkontroleur jederzeit auf Verlangen genaue Ausweise über ihre Bestände und Verbindlichkeiten einreichen und von Zeit zu Zeit kommen amtliche Bankprüfer und nehmen Untersuchungen vor. Aehnlicher Aufsicht und Regelung sind die „Staatsbanken", organisirt auf Grund der Staatsgesetze, seitens der zuständigen Staatsbehörden unterworfen.

Die Privatbanken jedoch haben bisher als reine Privatgeschäfte gegolten, frei und unbehindert wie irgend ein Schuh- und Schnittwaaren-Geschäft. Wer da wollte, konnte auf sein Geschäftsschild das Wort „Bank" oder „Bänker" schreiben, konnte Einlagen annehmen, Wechsel verkaufen und sonstige Bankgeschäfte machen. Vielfach wurden und werden, wie auch anderswo, solche Geschäfte in Verbindung mit dem Verkauf von Schiffskarten, der Eintreibung von ausländischen Erbschaften und dergl. betrieben, und vielfach spielt dabei die Landsmannschaft eine große Rolle. Hunderte und Tausende von Eingewanderten, fremd im fremden Lande und mehr oder weniger von Mißtrauen erfüllt gegen alles Fremde, wenden sich dem Landsmanne zu, mit dem sie sich verständigen, mit dem sie in ihrer Sprache reden können. Sie anvertrauen ihm ihre Ersparnisse, übergeben ihm Geld, um es an ihre zurückgebliebenen Angehörigen zu senden, oder zur Bezahlung der Ueberfahrt, wenn die Zurückgebliebenen nachkommen sollen. — Und wird auch die Mehrzahl dieser Kleinbanken durchaus ehrlich betrieben, so gibt's doch daneben viele, bei denen das nicht der Fall ist, oder wo das Geschäft, vielleicht ganz ohne eigenes Kapital, so nachlässig und unverständig geführt wird, daß früher oder später der Krach eintreten muß. Man hat Beispiele, wo in solchen Geschäften, trotz in die Hunderttausend gehenden Umsatzes nicht einmal ordentlich Bücher geführt wurden. Und wenn dann der Krach kommt, oder der ungetreue Bankhalter sich auf und davon macht, bleibt den vertrauensseligen Einlegern nur das leere Nachsehen übrig.

Hierin Wandel zu schaffen und den Kunden wenigstens etwas Sicherheit zu bieten, verlangt das New Yorker Gesetz, daß jeder Privatbänker eine staatliche Lizens erwirke, die nur gegen Stellung einer Bürgschaft ertheilt wird. Der geringste Betrag dieser Bürgschaft, wenn wir nicht irren, ist $15,000; in Städten von mehr als einer Million Einwohner (also in der Stadt New York) werden $100,000 gefordert. Außerdem soll jedes Geschäft von Zeit zu Zeit dem Staatsbankamte einen Ausweis übermitteln, der Einsicht gibt in die finanzielle Lage und Zahlungsfähigkeit des Geschäftes. Ausgenommen von den Vorschriften des Gesetzes sind Hotelbesitzer, Expreß- und Telegraphengesellschaften, denen die Annahme von Geldern zur Versendung nach wie vor ohne Lizens und ohne sonstige hemmende Bedingungen gestattet sein soll.

Der 1. September ist der Tag, an dem das Gesetz in Kraft treten soll. Bereits jedoch hat in New York der Vertreter eines solchen Geschäftes im Bundeskreisgericht die Erlassung eines Einhaltsbefehls beantragt, der den in Betracht kommenden Staatsbeamten verbieten soll, das Gesetz gegen den Antragsteller zur Ausführung zu bringen, über welchen „Testfall" am 5. Sept. weiter verhandelt werden soll. Begründet wird der Antrag mit der angeblichen Verfassungswidrigkeit des Gesetzes. Seit 20 Jahren, sagt der Antragsteller, sei er thätig in seinem Geschäfte, habe seine in dieser Zeit gemachten Ersparnisse darin angelegt, habe es zur Blüthe gebracht, sei aber nicht im Stande, die vom Gesetz erforderte Bürgschaft aufzubringen. Thue er das aber nicht, so werde durch das Gesetz ihm sein Eigenthum und sein guter Name genommen, oder er setze sich fortgesetzter Bestrafung und Erniedrigung aus. Zwinge ihn das Gesetz zur Schließung seines Geschäftes, so werde er „im Widerspruch mit der Verfassung" seiner verfassungsmäßig erworbenen Rechte ohne ordentliches Rechtsverfahren beraubt. Ferner macht er geltend, daß es durchaus üblich in dem Geschäft sei, kleine Einlagen zwecks sicherer Verwahrung anzunehmen und dann, wenn sie genügend angewachsen, den Verwandten der Einleger oder anderen Personen, meistens nach fremden Landen, zu übersenden. Indem nun das Gesetz solche Geldversendung den Hotelbesitzern, Expreß- und Telegraphengesellschaften im Unterschiede von den Privatbänkern bedingungslos gestatte, würden jenen Vorrechte gewährt, und das sei gleichfalls gegen die Verfassung.

* * *

Es ist nicht zu erwarten, daß diese Einwände auf das Gericht viel Eindruck machen werden. Wäre statt des Bankgeschäftes das „Saluhn"-Geschäft in Frage, so würden sie überhaupt keinen machen. Man würde dann einfach sagen, daß der Handel mit berauschenden Getränken mit besonderen Gefahren für die Gesellschaft verknüpft ist — Gefahren für die öffentliche Ordnung und Sittlichkeit usw. — daß zum Betriebe solches Geschäftes niemand ein „natürliches Recht" beanspruchen könne und der Staat deshalb das Geschäft beliebig zu beschränken oder auch ganz zu unterdrücken befugt sei — ohne auch nur den durch die Unterdrückung Geschädigten Entschädigung leisten zu brauchen, selbst wenn er vorher selber das Geschäft durch Lizensirung zu einem gesetzlichen gestempelt hatte.

Aber die hier in Frage kommende Staatsgewalt, die sogenannte Polizeigewalt des Staates, ist nicht auf „Saluhns" und Getränkehandel beschränkt. Sie erstreckt sich thatsächlich auf Alles, was dazu angethan ist, die Bürger im Verkehr und Umgang mit einander vor Schaden zu bewahren. Einen Geschäftsbetrieb der staatlichen Regelung zu unterwerfen, ist es nicht nöthig, daß das Geschäft „an und für sich gefährlich" sei. Es genügt — unter Anderem — daß in dem Geschäft Mißbräuche möglich sind, gegen die sich der Einzelne aus eigenem Vermögen nicht genügend zu schützen vermag. In diese Klasse gehört ganz unbedingt, sogar ganz hervorragend, auch das Bankgeschäft, sowie aus ähnlichen Gründen das Versicherungsgeschäft dazu gehört.

Wird solches Geschäft betrügerisch geführt, so ist der Schaden größer und weiterreichend, als bei anderem Betrug. Es ist ein Geschäft, das in besonderem Maße Vertrauen erheischt, Vertrauen in die Ehrlichkeit und Verläßlichkeit der Führer des Geschäfts, ohne daß doch der einzelne Einleger oder der einzelne Versicherte in der Regel im Stande wäre, sich zu vergewissern über die Berechtigung des Vertrauens. Daß da der Staat zum Schutze des Publikums einschreitet mit Maßregeln zur Verhütung des Betruges, ist unstreitig eine berechtigte Ausübung der Polizeigewalt des Staates. Ist die staatliche Regelung "reasonable," d. h. angethan zur Erfüllung des erstrebten Zweckes, nicht willkürlich und unvernünftig, so wird ihr auch die Verfassungsmäßigkeit nicht abgestritten werden können.

Die „Prätorianer des Himmelssohnes.

Peking, im Juli.

Als die jetzige Tartaren- oder Mandschudynastie mit ihren acht Bannern, sechzigtausend Mann Kerntruppen und siebzehntausend Mann mongolischer Hilfskräfte vor etwa dreihundert Jahren das chinesische Reich eroberte, hielt sie es für das weitere Bestehen ihrer Herrschaft dringend erforderlich, diese sechzehn Banner, zu denen schließlich noch acht Banner chinesischer Truppen hinzukamen, die die Mandschus auf ihrem Eroberungszuge unterstützt hatten, an einzelnen Punkten des Landes fest zu stationiren. Der ihnen damals zugewiesene Sold — sie sind weiter nichts als Leibeigene — erbt sich von Vater auf Sohn, von Geschlecht zu Geschlecht fort, und der Umstand, daß ihnen alle Heirathen mit der unterworfenen Chinesenbevölkerung auf's strengste untersagt wurde, hat es ermöglicht, diese Militärkaste rein zu halten. Durch Wohlleben und Nichtsthun — im Laufe der Zeit sind aus den stationirten Mandschutruppen mehr friedliche Ansiedler geworden — trat aber nach und nach eine große Verweichlichung und Mangel an Disziplin ein, die nur hier und da ein mehr energischer „Chiang-Chuen", Mandschuoberstkommandirender im Range eines Divisionsgenerals, aufrecht zu erhalten wußte. Unzuverlässig, nach modernen Begriffen kriegsuntüchtig und weit von Peking entfernt, sind diese Truppen nicht mehr imstande, den Mandschuthron zu stützen, und ihre Umwandlung in eine mehr modern ausgebildete Armee wie die in der Schaffung begriffenen sechsunddreißig Divisionen Chinas ist deshalb auch bereits in die Wege geleitet. Darüber werden aber viele Jahre vergehen, und so ruht die Sicherheit des Mandschuthrones heute auf zwei Stützen, die beide morsch sind.

So recht kam dieses den maßgebenden Mandschus im Palast zum Bewußtsein beim Tode der im November 1908 verstorbenen Kaiserinwittwe Tsehsi von China, als sich damals die Yuean-Schi-kai-Partei und die des Prinzen Chun und der Wittwe Kuang-hsues kraß gegenüberstanden. Das Uebergewicht der militärischen Gewalt war ganz und gar nicht auf der letzteren Seite und damals war es der der Wittwe des gleichzeitig verstorbenen Kaisers Kuang-hsue sehr ergebene Zensor Chao-Ping-king, der in einem Immediatbericht an den Thron energisch auf die Schaffung einer kaiserlichen Leibgarde drang. Bereits durch ein kaiserliches Dekret vom 3. Dezember 1908 wurde ihre Aufstellung beschlossen und der Plan dazu im Kriegsministerium unmittelbar darauf ausgearbeitet. Mit der Formirung dieser „Chi-wei-chuen" wurden die Prinzen Tsai-Tao und Yue-lang, Bruder und Vetter des Prinzregenten, und der damalige Kriegsminister Tieh-liang beauftragt. Eine Division sollte sie stark sein und im Herbst des Jahres 1910 fertig dastehen. Nun war guter Rath theuer. Woher das Geld, woher die Truppen nehmen? Im einzelnen sollte die Garde, die zum persönlichen Schutz des Kaisers bezw. Regenten dienen sollte, bestehen aus zwei Brigaden Infanterie, einer Maschinengewehrabtheilung, einer Telegraphenkompagnie, einer Kompagnie Eisenbahntruppen und einer Musikkapelle. Sie unterscheidet sich somit in gewisser Weise von den übrigen Divisionen, mit denen sie absolut nichts zu thun hat, wie sie auch durchaus nicht weder dem Kriegsministerium noch dem Generalstab untersteht.

Nur nach und nach konnte das Finanzministerium, dessen Säckel bekanntlich in China erst immer aus den Provinzialkassen gefüllt werden muß, Mittel zur Formirung der kaiserlichen Prätorianer hergeben. Wegen der Truppen waren die Prinzen weiter nicht verlegen; sie hatten ja freie Hand und den Kriegsminister mit sich im Bunde. Die erste sogenannte Mandschudivision mußte eines Tages auf dem großen Exerzierplatz in der Nähe des Himmelstempels außerhalb des Kaiserthores von Peking antreten, und die stärksten und erwiesen zuverlässigsten Kerle wurden einfach aus ihr in die neuzubildende kaiserliche Leibgarde hinübergenommen. Auf diese Weise entstand allmählich ihre erste Brigade, und so geschah gleichzeitig die Zusammenschrumpfung der ersten Division auf die Hälfte. Sehr hübsche kleidsame Uniformen (grau mit rothen Aufschlägen und rothem Kragen) wurden aus Deutschland bezogen, eine deutsche Firma lieferte Bewaffnung und Musik, und so machen die Mannschaften der kaiserlichen Leibgarde in Peking von allen übrigen dort stehenden Soldaten den bei weitem besten Eindruck. Zurzeit fehlt aber wieder das Geld, und vorläufig wartet man das Wiedereintreffen des Höchstkommandirenden Prinzen Tsai-Tao und des Kommandeurs Liang-Pi ab, ehe man an die Weiterausbildung gehen wird, die, soviel steht schon fest, sicher nicht zur rechten Zeit, zu Ende dieses Jahres, beendigt sein wird.

— Abwehr. — Frau (ironisch): „Warum nennen Dich denn Deine Freunde Sokrates? Etwa wegen Deiner Gelehrsamkeit?" — Professor: „Nein, meine Liebe, dies anzunehmen, habe ich keinen Grund, ich befürchte, eher Deinetwegen."

Lokalbericht.

„Hoch klingt das Lied".

Rettete ein Menschenleben, fand aber selbst den Tod.

Polizist Shea das Opfer.

Der Zug, von dem er erfaßt wurde, angeblich ein Gemeinschaden. — Proteste ungehört verhallt. — Verdient die Rettungs-Medaille. — Zu Tode gerädert.

Polizist Edward G. Shea, Austin, setzte heute Morgen sein Leben auf's Spiel, um den zwölfjährigen Gordon Posson, Nr. 5921 West Erie-Straße, der in Gefahr war, von einem Zuge der Lake Str.-Hochbahn auf der Austin Ave.-Kreuzung in Austin überfahren zu werden, zu retten. Der Knabe kam mit ein paar leichten Brauschen davon. Der wackere Polizist aber wurde vom Zuge erfaßt und getödtet. Er war 53 Jahre alt, wohnte Nr. 3011 Walnut Straße und hinterläßt außer der Wittwe drei Kinder.

Ahnte sein Schicksal?

Der Polizist war seit 18 Jahren im Amte und seit zwei Jahren Verkehrsordner an jener Kreuzung. Ueber diese, die durch Schlagbäume nicht abgesperrt wird, pflegte jeden Morgen ein sogen. „todter" Zug, d. h. ein Zug, der keine Fahrgäste beförderte und dessen Fahrt keinen ergründlichen Zweck hatte, mit voller Geschwindigkeit zu fahren. Shea hatte immer wieder, aber stets vergeblich, gegen diesen Gemeinschaden protestirt.

Starb den Heldentod.

Heute Morgen bemerkte er dicht vor dem heranbrausenden Zuge den Knaben auf der Kreuzung. Der ahnte anscheinend nicht die drohende Gefahr. Shea rief ihm eine Warnung zu. Der Knabe überhörte sie. Da, im letzten Augenblick, sprang der wackere Polizist auf die Geleise, packte den Knaben und stieß ihn zur Seite. Der Knabe war gerettet. Shea aber wurde im selben Augenblick vom Zuge erfaßt und neben die Geleise geschleudert. Als die Zeugen des aufregenden Vorfalls ihn erreichten, war er todt.

Opfer jugendlichen Leichtsinns.

Der 12jährige Charles Strake, Nr. 2641 St. Louis Ave., versuchte gestern Nachmittag im Uebermuthe sich auf einen in Fahrt befindlichen Güterzug der Illinois Northern-Bahn zu schwingen, glitt aber aus, fiel unter die Räder und wurde von diesen zermalmt. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Kam unter die Räder.

An Taylor Straße und Franzisko Ave. wurde gestern Nachmittag der 12jährige Russell Mise, Nr. 2932 W. Taylor Straße, von der Deichsel eines Eiswagens erfaßt, in den Pfad eines Fuhrwerks der Firma Sears, Roebuck & Co. geschleudert und von diesem überfahren. Der Verunglückte fand Aufnahme im Frances Willard-Hospital.

Wagte sein Leben.

John Mahaney, der 60 Jahre alt und Leutnant der Rettungsmannschaft in Kenosha ist, rettete gestern mit eigener Lebensgefahr den 33jährigen Chester Lane vom Tode des Ertrinkens. Lane war, etwa 60 Yards vom äußersten Ende der Mole, beim Baden von Krämpfen befallen worden. Mahaney bemerkte von der eine Viertelmeile entfernt gelegenen Rettungsstation aus seine Nothlage. Mit einem Boote hätte der Ertrinkende nicht rechtzeitig erreicht werden können. Mahaney lief daher aus Leibeskräften die Mole hinauf, sprang vom äußersten Rande in den See, schwamm zur Unfallsstätte, tauchte, brachte Lane, der schon gesunken war und auf dem Grunde ruhte, an die Oberfläche und erreichte, gänzlich erschöpft, mit ihm das Ufer. Hilfreiche Hände streckten sich ihm entgegen und zogen ihn und den Verunglückten heraus; dann aber wurde der wackere alte Herr von der begeisterten Menge auf ihren Schultern nach der Rettungsstation getragen. Man wird jetzt versuchen, ihm die Rettungs-Medaille zu verschaffen.

Lane wurde nach Verlauf von 15 Minuten von der Rettungsmannschaft ins Bewußtsein zurückgerufen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Anna Kujanski

im Alter von 13 Jahren und 22 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1803 N. 41. Court, am Mittwoch, den 17. August, 9:30 Nachm., nach der St. Philomenakirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker, per Chicago, Milw. & St. Paul Eisenbahn, von Hermosa Station aus. Die trauernden Hinterbliebenen:

Kasimir und Anna Kujanski, Eltern. Max, Fred, Mamie, George, Rose, Gertrude und Martha, Geschwister.

modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

Martin Loechl

am Sonntag, den 14. August, im Alter von 47 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. August, um halb 2 Uhr, vom Trauerhause, 1941 Wellington Str., nach der St. Alphonsuskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Georg, Anton, Joseph und Ignatz Loechl, Brüder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Wilhelmine Noltin

im Alter von 44 Jahren, 5 Monaten und 21 Tagen am 15. August gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. Aug., um 1 Uhr Nachm., nach dem Concordia Gottesacker.

Fred Noltin, Gatte. Fred, Gertrude und Emil, Kinder. Ida Grauing, Mutter.

Onkel Eduard (König von England) im Spiegel der Welt-Karrikatur. Gebunden. 95c postfrei.
Koelling & Klappenbach, Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel, 169—171 Ost Adams Str. Zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Rudolph Wolff

im Alter von 81 Jahren und 11 Monaten nach langem, schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 4431 Wentworth Ave., Mittwoch Morgen um 10 Uhr, nach der Gethsemane-Kirche, Herr Pastor Nützel, von da nach Bethania. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Wolff geb. Laske, Gattin. Lillie, Rudolph und Klara Wolff, Kinder.

Ruhe sanft, du guter Vater,
Der du uns hast so geliebt,
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben dich betrübt.
Ach, du hast jetzt überwunden
Manche schwere, harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast du sie ertragen,
Deine Schmerzen, deine Plagen,
Bis der Tod dein Auge bricht,
Doch vergessen wir dich nicht.

modimi

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

August Wm. Steinke

am 13. August, Abends 9:45, im Alter von 1 Jahr, 10 Monaten und 23 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 16. August, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 6150 Marshfield Ave., nach Oakwood. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Wm. und Martha Steinke geb. Post, Eltern. Julius und Bertha Post, Reinhard und Rosa Scherbarth, Großeltern, nebst Verwandten.

modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

John Nicholas Simon

im Alter von 59 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 17. August, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 2901 Butler Str., nach der St. Anthonys Kirche, wo Requiem Hochamt zelebrirt wird, von dort mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Anna Simon geb. Schmidt, Gattin. Michael, Nicholas, Frances, Anna und Emilia Peter und Frau M. Haag, Kinder.

modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Schwester

Margareta Wertz

im Alter von 56 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. August, um 8 Uhr 30, vom Trauerhause ihrer Schwester, 1723 Cleveland Ave., nach der St. Michaelskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katherina Reis, Barbara Emerich, Geschwister, nebst Verwandten.

mdi

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Johann Kuhnlein

im Alter von 52 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch Morgen um 9 Uhr vom Trauerhause, 2957 Elias Court, nach der Unbefleckten Empfängniß-Kirche, dann per Kutschen nach dem St. Marien-Gottesacker. Mitglied des St. Georg Hofes Nr. 48, C. O. F. Um stille Theilnahme bitten:

Anna Kuhnlein geb. Wizgall, Gattin. Schwester Jakoba, O. S. F., Johann, Maria, Georg, Anton und Franz, Kinder.

modi

Todes-Anzeige.

Viola Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere Schwester

Maria Wiemerslager

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. August, Nachm. 2 Uhr, von der Forest Home Kapelle. Die Beamten sind ersucht, pünktlich um 1:30 Nachm. in der Vereinshalle zu erscheinen, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Maria Preyer, Präsidentin. Flora Siglarski, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Mary A. Wiemerslage

(Mutter der verstorbenen Lizzie, Katherine, Anna und Alwine) am Sonntag, den 14. August 1910, im Alter von 64 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. August, vom Trauerhause, 1108 S. Desplaines Ave., um 3 Uhr Nachm., nach dem Forest Home Friedhof.

George Wiemerslage, Gatte. Henry, Fred, Frank und Robert Wiemerslage, Söhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Franz Joseph Michling

am Sonntag, den 14. August, 10 Uhr Morgens, im Alter von 15 Jahren und 5 Monaten plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. August, 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1540 Wolfram Str., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karl F. Michling, Vater. Malvina Michling, Mutter, nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Südwestseite Deutscher Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Wilhelmine Noltin

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. August um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2013 S. Ashland Ave., nach dem Concordia-Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Klara Maisse, Präsidentin. Marie Schreiner, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein Bruder und unser Onkel

Julius Bork

am Sonntag, den 14. August, um 6 Uhr Abds., nach schwerem Leiden im Alter von 76 Jahren und 11 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. August, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 2138 W. 20. Str., nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

mdi Friedrich Gabe, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Joseph S. Bauer

(Sohn des verstorb. Jakob und der Anna Maria Bauer) im Alter von 39 Jahren und 8 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 17. August, Morgens 9 Uhr 30 vom Trauerhause, 1858 Burling Str., nach der St. Michaelskirche, wo ein feierliches Hochamt zelebrirt wird, und dann nach dem St. Bonifazius-Gottesacker.

modi Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Karl R. Weinrich

von Burlington, Iowa, im Alter von 38 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 18. August, um 10:30 Vormittags, vom Trauerhause, 5223 Lakewood Ave., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Karl R. Weinrich, Gattin. Karl R. Weinrich, Sohn.

bmi

Gestorben: Mathilda Bonikowski, geliebte Gattin von Emil Bonikowski geb. Klemp, Mutter von Paul, Emil, John, Frank und Mathilda Bonikowski. Beerdigung vom Trauerhause, 4439 Shields Ave., am Mittwoch, den 17. August 1910, um 9 Uhr Vorm., nach der St. Georgs-Kirche, von dort mit Kutschen nach dem St. Marien-Friedhof.

modi

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. — Tel. Forest Park 797 und 757.

Fred. J. Jutzermeister, Präs. Fred Maas, Sekr. Jakob Schwab, Superintendent

EMIL H. SCHINTZ, 120 Randolph Str.

Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 5840 Central. Mäßig

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank für die liebevolle Theilnahme und die Blumenspenden bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters

Anton Helbig

sowie den Mitgliedern des Badischen Unterstützungsvereins der Südseite, der I. O. F. Court Illinois Nr. 1623, und der Pile Driver Union Local Nr. 1. Ganz besonders dem Herrn Pastor A. Both für die trostreichen Worte.

Frau Ida Helbig und Kinder.

Danksagung.

Wir wünschen hiermit unseren Freunden und Verwandten unseren herzlichsten Dank auszusprechen für die innige Theilnahme und die zahlreichen Blumenspenden, und insbesondere dem Herrn Pastor Glade für die trostreichen Worte, die er am Sarge unseres Jünglings ausgesprochen hat.

Peter und Rosa Riemann, Eltern.

RIVERVIEW EXPO

Western — Belmont — Roscoe — Clybourn.
Die neuesten Belustigungen für alle Leute alle Zeit.
Edonardes Kapelle frei Nach. u. Abd.
Nächsten Samstag Royal Arcanum Piknik
Nächsten Sonntag Mutual Protect. Piknik
Beginnend nächsten Sonntag:
Zweimal täglich, 8 Tage. Tickets im Voraus bei Lyon & Healy's. Parade Mont. u. Donnerstag.
101 Ranch Wirklicher Wilder Westen

White City
'Templars' Way'
nach White City gebracht.
Kommt heraus und betrachtet ihn heute. $15,000 Kaufpreis.

Sans Souci Park
Donnerstag: „S. & H." Grüne Stamp Kaufleute Piknik.
Konzerte täglich—Nachm. u. Abds.
CREATORE und seine Kapelle
20 Shows und Fahrten—Feines Restaurant

FOREST PARK
Schließt Euch der großen Menge an.
Mexikanische Stiergefechte—Chutes
Grand Canyon—Giant Coaster
Vaudeville—Dips—Steeple Chase
Casino—Incubators—Pneumatische Röhre.
Schließt Euch der Lauf-Familie an.

Bismarck-Garten
Ellery's Kapelle. Nächsten Samstag Innes' Kapelle

The Relic House,
2037 N. Clark Str.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weiß .... Eigenthümer
Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Damen-Orchester.
Dickinson Sisters
bidosf

Bootfahrt nach Michigan City
veranstaltet vom
Louise Frauen-Verein
am 18. August 1910. Abfahrt des Bootes 10 Uhr Morgens. Tickets 50c, für Kinder unter 12 Jahren, 25c. Tickets sind zu haben bei Emma Stamm, 720 North Ave., Minna Lehmann, 1845 Burling Str., Mrs. Pankoni, 1834 Bissel Str.

EXKURSIONEN
nach dem Illinoiser
Staats-Zuchthaus
bei Joliet—Täglich, ausgen. Sonntags, während des Monats August, über die
Chicago & Joliet Electric Ry
Nur 85c für die Rundfahrt und Eintritt in das Gefängniß. Offen um 9:30 und 11 Uhr Vorm., und 2 und 4 Uhr Nachmittags.
Nehmt Archer „Limits" Cars nach unserem Depot, 48, und Archer Aves., wo Tickets verkauft werden. Cars halbstündlich.
ug4,5,6,7,10,12,14,16,18,20

Wein für medizinische Zwecke
Wir senden eine oder zwei Proben von unseren ausgezeichneten Weinen an Jedermann, der uns seinen Namen und Adresse einsendet, oder bei Vorzeigung dieses Koupons in unserem Geschäft.
Wir haben ein Restaurant und Weinstube ausschließlich für Damen und Kinder.
Port, Sherry, weiße und rothe Weine, Drei Sorten von jeden.
Preise: 35c, 50c und 75c per Flasche. Preise für Gallonen-, halbe Gallonen- und Kisten-Partien. Man sehe die Preisliste.
72 Ost Adams Str.
(Basement, gegenüber der Fair.)
HARRY PLOHR, Weinhändler.
10ap*2

ST. JOHNS Military Academy, DELAFIELD, WIS.
In der berühmten Waukesha County Seeregion gelegen. 100 Meilen von Chicago an der Hauptlinie d. C. M. St. P. Ry.—Knaben für College u. Geschäft vorbereitet. Gründl. militär. Erziehung. Spez. Handelskurs u. Handfertigkeits-Unterricht. — Schreibt um Katalog.
Adr. Dr. S. T. Smythe, Präs., Delafield, Waukesha Co., Wis. — Chicago Office, 1515 Masonic Temple. Tel. Centr. 3902.

Fünfundzwanzigste Saison
American Conservatory
Kimball Hall, 239—253 Wabash Ave., Chicago.
Die führende Schule der Musik und dramatischen Kunst.
Siebzig vorzügliche Kräfte. Moderner, fortschrittlicher Unterrichtskursus. Erstklassige Ausbildungsschule für Lehrer. Volksschulen-Musik, Schule des Ausdrucks, Körperpflege. Unübertreffliche freie Vortheile. 30 freie Schüler-Stipendien. Herbst-Unterricht beginnt Donnerstag, 8. Sept. — Katalog wird kostenfrei versandt.
John J. Hattstaedt, Präsident.
Hart Conway School of Acting
Geleitet von Hart Conway, Amerikas berühmtester Lehrer für die Bühne. Kimball Hall, Chicago. Sendet für Prospekt.
Jag, bidosfson, 3m

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Birk Bros.' Brewing Co.'s
(109 Webster Ave.)
"SUPERB"
Flaschenbier, speziell für Privatfamilien, überall abgeliefert. Telephon North 496.

Schwach? Müde? Erschöpft?

Diese Zustände kommen von Ueberarbeitung, einem schwachen Magen, überbürdeten Nerven oder dünnem Blut. Wenn Ihr vollständig erschlafft seid, kaum fähig herumzugehen, keine Energie, keinen Ehrgeiz habt, leicht ermüdet und schlaflos seid — nehmt

BEECHAM'S PILLS

und beachtet die Veränderung, welche dieselben in Eurem Zustand hervorrufen. Der Magen spürt zuerst die gute Wirkung. Das Essen schmeckt gut, die Verdauung ist gestärkt, Eingeweide und Galle arbeiten regelmäßig, das Blut ist gereinigt und die Nerven beruhigt. Der ganze Körper reagirt auf die tonische Wirkung von Beecham's Pillen. Bald stellt sich das erhebende Gefühl der wiederkehrenden Gesundheit ein.

Frische Kraft und neues Leben.

In Schachteln 10c und 25c, mit voller Gebrauchsanweisung.

Lokalbericht.

Demokraten gespalten.

Harmonie-Ausschuß kümmert sich nicht um die Parteileitung.

Nur neun Kandidaten.

Empfehlung der Parteileitung, zweiundzwanzig Kandidaten in's Feld zu stellen, bleibt unbeachtet. — Die staatliche Zivildienstkommission winkt ab.

Der demokratische Harmonie-Ausschuß, der das Countyticket und das Ticket für das Stadtgericht zusammengestellt hat, machte gestern kurzen Prozeß mit den Empfehlungen der demokratischen Parteileitung, die beschlossen hatte, für die Vorwahl zweiundzwanzig Kandidaten für das Stadtgericht ins Feld zu stellen. Er beschloß, an seiner ursprünglichen Empfehlung festzuhalten und neun Kandidaten für das Stadtgericht aufzustellen. Gleichzeitig kündigte er an, daß, wie bereits gestern in der „Abendpost" mitgetheilt worden war, Charles H. Mitchell von der 22. Ward, der Kandidat Andreas M. Lawrence's und des Hearst'schen Flügels der Partei, seine Kandidatur zurückgezogen habe. Dies bringt die Zahl der Kandidaten für das Stadtgericht auf neun. Neun Stadtrichterstellen sind zu besetzen. Die Kandidaten des Ausschusses sind John R. Caverly, Joseph Sabath, Walter S. Stanton, John J. Rooney, Lee W. Carpenter, Edward T. Wade, Jakob H. Hopkins, William W. Witty und Thomas F. Scully.

Von den fünf Vertretern der demokratischen Parteileitung, die dem Harmonieausschuß angehören, unterzeichneten nur James M. Daley und Kongreßmitglied A. J. Sabath die Empfehlungen des Ausschusses. Stanley Kunz, Frank E. Burke und William L. O'Connell, die übrigen Vertreter der Parteileitung im Harmonie-Ausschuß, unterzeichneten die Empfehlungen nicht.

Verlangen gründliche Untersuchung.

Der Vollzugsausschuß der staatlichen und städtischen Zivildienstreform-Vereinigungen beschloß in einer gestern Abend abgehaltenen Sitzung von der staatlichen Zivildienstkommission eine gründliche Untersuchung der Anklagen zu verlangen, daß Angestellte der staatlichen Besserungsanstalt in Pontiac und der staatlichen Getreideinspektion in Chicago für politische Zwecke besteuert worden seien. Eine Resolution kam zur Annahme, in der Gouverneur Deneen aufgefordert wurde, die nöthigen Anordnungen für die Beschleunigung der Untersuchung zu geben. Während der Ausschuß in Chicago tagte, erklärte Präsident W. B. Moulton von der staatlichen Zivildienstkommission, wie aus Springfield berichtet wird, daß er nicht daran denke, eine derartige Untersuchung einzuleiten, da das Gesetz die Kommission nur ermächtige, sich um die dem Zivildienstgesetz unterstellten Bediensteten der Wohlthätigkeitsanstalten zu kümmern.

Kundgebung für Roosevelt.

Eine Kundgebung zu Ehren des früheren Präsidenten Roosevelt plant der Hamilton-Klub für den 26. August, wann der „Körnel" auf der Reise nach Cheyenne, Wyo., Chicago berühren wird. Er wird sich zwei Stunden hier aufhalten. Präsident John H. Batten vom Hamilton-Klub ersuchte gestern das frühere Oberhaupt der Nation telegraphisch um Auskunft über seine Pläne für seinen zweistündigen Aufenthalt in Chicago.

Weitere Kandidaten.

Mehr als 200 Petitionen von Kandidaten für den Kongreß, die Legislatur und die staatlichen Parteileitungen wurden gestern Nachrichten aus Springfield zufolge beim Staatssekretär eingereicht. Darunter befinden sich die Petitionen zweier sozialistischer Kandidaten für Staatsämter. G. T. Fraenckel bewirbt sich um die sozialistische Nomination für das Staatsschatzmeisteramt und J. C. Kennedy um die Nomination dieser Partei für das Amt des Superintendenten für öffentlichen Unterricht.

Um Sitze im Staatssenat bewerben sich die folgenden Kandidaten von Cook County, die gestern Petitionen einreichten:

1. Senatsbezirk—Robert Kurth, Soz.; Stephen F. Welbasky, Proh., Chicago.
3. Bezirk—Owen Brown, Soz., Chicago.
5. Bezirk—Robert Waddell, Soz., Chicago.
7. Bezirk—Donald A. McQueen, Soz., Chicago.
9. Bezirk—Charles Trepper, Soz., Chicago.
11. Bezirk—W. J. Stennett, Dem.; John D. Dobleman, Soz., Chicago.
13. Bezirk—Nels Anderson, Soz.
15. Bezirk—Robert P. Novac, Rep., Chicago.
17. Bezirk—W. H. Fischer, Soz.
19. Bezirk—Walter Huggins, Soz.
21. Bezirk—James W. Johnston, Soz.
23. Bezirk—John T. Hammersmark, Soz.
25. Bezirk—Raymond G. Kimball, Rep.; Joseph M. Mason, Soz., Chicago.
27. Bezirk—Scott O. Cavette, Dem., Chicago.
31. Bezirk—William A. Burmeister, Rep.; Charles G. Kuhn, Soz., Chicago.

Kandidaten für die Stellen von Mitgliedern der staatlichen Parteileitungen reichten Petionen wie folgt ein:

1. Kongreßbezirk—Robert Redfield, Dem.; Charles W. Kuen, Soz., Chicago.
6. Bezirk—Thomas Fitzgerald, Dem., Chicago; Fred W. Ellsworth, Proh., River Forest; John McGill, Soz.
7. Bezirk—Daniel Donahue, Soz.
9. Bezirk—Fred H. Krahl, Soz.
10. Bezirk—George R. Shirley, Proh., Chicago; Richard Oge, Soz.

Folgende Kandidaten für den Kongreß reichten gestern Petitionen ein:

1. Bezirk—John G. Greer, Soz., Chicago.
2. Bezirk—J. O. Bentall, Soz.
3. Bezirk—J. Clifford Cox, Soz, Soz.
4. Bezirk—Peter Bulthouse, Soz.
5. Bezirk—Joseph J. Kral, Soz.
6. Bezirk—Edward J. Stack, Dem., Chicago; Geo. Chant, Soz.
7. Bezirk—John Collins, Soz.
8. Bezirk—John Dregler, Soz.
9. Bezirk—Frank Shifflersmith, Soz.; Henry Sherman Boutell, Rep., Chicago.
10. Bezirk—Robert C. Magisen, Soz.

Petitionen von Kandidaten für das Unterhaus von Cook County wurden wie folgt eingereicht:

1. Senatsbezirk—Axel Gustafson, Soz.; Lawrence Burns, Dem.; George Deer Kontz, Proh.
2. Bezirk—H. A. Miller, Soz.
3. Bezirk—Isaac Peterson, Soz.
4. Bezirk—Joseph A. Ambrose, Soz.
5. Bezirk—P. G. Soderberg, Soz.
6. Bezirk—Louis W. Hardy, Soz.
7. Bezirk—James A. Prout, Soz.; Louis Wolf, Rep., Chicago.
9. Bezirk—William Charney, Soz.; Rudolph Stockslasa, Dem.
15. Bezirk—Anthony Novotny, Rep.; John W. Reimer, Dem., Chicago.
17. Bezirk—A. Dubin, Soz.; Paul Ritzman, Dem.
19. Bezirk—W. G. Zoellner, Soz.
21. Bezirk—H. W. Harris, Soz.
23. Bezirk—E. M. Madden, Soz.
25. Bezirk—Karl Strover, Soz.; Herbert Crocker, Rep., Chicago.
31. Bezirk—William Behrens, Soz.; Charles J. Frank, Dem.; Franklin Catlin, Rep., Chicago.

Briefkasten.

F. M. G. — Jener „Siebener Ausschuß", der nichts mit Temperenzbestrebungen zu thun hat, wurde auf einer kürzlich in Peoria abgehaltenen Bürgerversammlung mit der Aufgabe betraut, im ganzen Staat eine auf die Säuberung der Staatsgesetzgebung von korrupten Elementen abzielende Bewegung einzuleiten.

Alb. R., Houghton. — Anfragen, die sich auf das Kartenspiel beziehen, werden im Briefkasten grundsätzlich nicht beantwortet. Kaufen Sie sich das Buch „Hoyle on Games", in dem Sie die Regeln aller bekannten Kartenspiele finden.

St. H. — Chicago bedeckt einen Flächenraum von 190½, Groß-New York einen solchen von 326¾ Geviertmeilen.

Claudia G. — Die Zollschranke zwischen den Ver. Staaten und Kanada besteht immer noch.

Daisy B. — Jene Firmen finden Sie auf Seite 2992 des „City Directory".

Franz G. — Karl Ernst von Baer war ein Naturforscher, der sich um die Zootomie, hauptsächlich aber um die Entwicklungsgeschichte der Thiere, große Verdienste erworben hat. Er wirkte als Professor an der Universität Königsberg, lehrte auch eine Zeitlang an der Kaiserlichen Akademie in St. Petersburg. Gebürtig war er aus Esthland.

O. v. M. — Einer unserer Leser theilt uns zu Ihrem Besten mit, daß der dramatische Verein „Unter uns" vom nächsten Monat an wieder an jedem Freitag Abend sich in seinem Hauptquartier, 1313 Clybourn Ave., versammeln wird.

Fred L., Wayne. — Wir haben Ihnen gestern eine Zeitungsnummer zugeschickt, welche eine Liste solcher Vereine enthält. — Solche Agenturen sind: Sam Cummings, 525 W. Madison Str.; Olbin Labor Agency, 28 S. Canal Str.; und Atkinson's Labor Agency, 508 W. Monroe Str.

Paul S. — Eine derartige Schwäche ist fast stets auf ein organisches Leiden zurückzuführen und sollte deshalb ärztlich behandelt werden. Ein „Naturmittel" dagegen ist uns nicht bekannt.

R. H. — Wir können Ihnen über jene Versicherungsgesellschaft keine Auskunft geben, wenden Sie sich an eine Handelsagentur.

F. G. — Wie man derartige Platten am besten reinigt, wird man Ihnen wohl in einer der Musikalienhandlungen sagen können, die sie verkaufen. — Wo hierzulande das größte Absatzgebiet für Sensen ist, können wir Ihnen nicht sagen.

E. Sch. — Wenn Sie sich nach der Redaktion bemühen, so können Sie Einsicht in einen Zeitungskatalog nehmen. — Der Maler Remington ist vor einigen Monaten gestorben.

Conrad R. — 1) Ob der Beklagte die Gerichtskosten zu bezahlen hat, hängt vom Ausfall des Urtheils ab. Selbstverständlich braucht er nicht zu bezahlen, wenn das Urtheil gegen den Kläger ausfällt. — 2) Sollte es Ihnen wirklich unmöglich sein, in dieser Stadt Chicago das nicht ganz unbekannte Buch — Schillers „Räuber" — aufzutreiben?

C. B. — In Ermangelung eines Pachtvertrages, wenn der Miether nur von Monat zu Monat gemiethet hat, ist der Miether zu 30tägiger Kündigung berechtigt und zu nicht mehr. Die Kündigung kann zu jeder Zeit und aus jedem beliebigen Grunde gegeben werden, ebenso wie der Miether zu jeder Zeit und aus jedem beliebigen Grunde dem Hauswirth kündigen kann.

Ferdinand. — Wir sind nicht imstande, Ihnen Adressen solcher Fabriken in Berlin und Memel anzugeben.

D. R. — Fliegenleim wird hergestellt, indem man Mistelbeeren auspreßt und dem Saft Wasser zusetzt, wodurch sich das Viszin, der klebrige Stoff, abscheidet. Zum Bestreichen der Leimruthen verwendet man meist stark eingekochtes Leinöl, das mit dem Viszin vermischt wurde.

Paul M. — Eine Firma, welche nur die einzelnen Bestandtheile künstlicher Gliedmaßen verkauft, ist uns auch nicht bekannt.

B. P. — London bildet seit dem Jahre 1888 ein County für sich, das einen Flächeninhalt von 118 Geviertmeilen hat, während Chicago einen Flächenraum von 190½ Geviertmeilen bedeckt.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1444—48 Unity Gebäude gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

Julius S. — Wurde eine Person in gehörigem Verfahren gerichtlich geschieden und ist die Scheidung gehörig eingetragen, so kann der Geschiedene eine neue Ehe eingehen, auch wenn er selbst keine Scheidungspapiere besitzt.

J. F. P. — 1) Ein Check ist niemals ein gesetzliches Zahlungsmittel, d. h. ist nicht „Legal Tender", und wenn eine Forderung fällig ist, so braucht der Gläubiger den Check nicht als Zahlung anzunehmen. Nur gesetzliches Geld der Ver. Staaten ist „Legal Tender". — 2) Sie können nicht gezwungen werden, Gerichtskosten zu zahlen, ehe Sie gerichtlich dazu verurtheilt werden. Unter den Umständen, wie nach Ihren Andeutungen die Sache liegt, hat Ihr Gläubiger die Klage bereits eingereicht, hat die Gerichtskosten bezahlt und verlangt nun Ersatz dieser Kosten, wenn die Klage zurückgezogen werden soll.

— Tableau. — Vertheidiger: Also am Dienstag, dem Zehnten, gingen Sie zu dem Angeklagten? — Zeuge: Jawohl! — Vertheidiger: Und was sagte er denn? (Der Staatsanwalt erklärt diese Frage für unzulässig. Es entsteht eine große Debatte für und wider, die sich zwei Stunden lang hinzieht. Der Gerichtshof zieht sich zur Berathung zurück. Nach einer weiteren Stunde kommt er wieder und erklärt die Frage für zulässig.) — Vertheidiger: Also, was sagte damals der Angeklagte zu Ihnen? — Zeuge: Er war nicht zu Hause!

Trau, schau, wem?

Frau Mary Murphy nach allen Regeln der Kunst ausgeplündert.

Ging in die Falle.

Drei der angeblichen Thäter in Haft. — Im Kampfe um die Beute vermessert? —Schnell mit der Waffe bei der Hand. —Nach berühmten Mustern.

Frau Mary Murphy, Inhaberin der Speisewirthschaft Nr. 321 N. 48. Ave., beabsichtigte heute früh nach Milwaukee zu reisen. Sie befand sich gegen 2 Uhr im Wartesaal des Northwestern-Bahnhofs, als ein Mann sie ansprach, der sich als ein alter Bekannter aufspielte und sie in ein Gespräch verwickelte. Als sie im Verlaufe der Unterhaltung erwähnte, daß sie Zahnschmerzen habe, erbot er sich, sie nach der nächsten Apotheke zu begleiten. Sie nahm das Anerbieten mit Dank an. Auf dem Rückwege nach dem Bahnhof begriffen, verlegten ihr an der Mündung einer zwischen LaSalle und Wells Straße gelegenen Gasse drei Schnapphähne den Weg. Sie fielen über sie her, schleppten sie, trotz ihres Sträubens, mit Hilfe ihres Begleiters in die Gasse, schlugen sie dort nieder, beraubten sie um ihre mehr als $100 enthaltende Börse und suchten das Weite. Frau Murphy schleppte sich nach dem Bahnhof und erstattete den Polizisten Joseph Loftus und James Horan Bericht.

Der That verdächtig.

Bald darauf wurden als der That verdächtig der Schankwirth Edward Murphy, Wells und Kinzie Straße, der am 15. Juli von seiner Geliebten Lulu Maxwell angeschossen wurde; der Schankwirth Wm. McGovern, Nr. 164 West Ontario Straße, und sein Schankkellner Thomas Riley, Nr. 931 Belle Plaine Ave., als der Betheiligung am Raubüberfall verdächtig, verhaftet. Auf einen gewissen Wm. Cahill, der angeblich der Vierte im Bunde war, fahndet die Polizei.

Mit Wunden bedeckt.

Riley war mit Messerwunden bedeckt, die er muthmaßlich im Streite um die Theilung der Beute erlitten hat. Er wollte sich die Wunden in einer Apotheke an N. Clark und West Michigan Straße verbinden lassen, rannte aber, als der Polizeiwagen herangerasselt kam, davon. Bald darauf wurde er dingfest gemacht.

Lulu Maxwell wurde gestern Abend verhaftet, als sie mit Alphonso Ehrson, Elgin, Jll., aus einem Hotel trat. Ihr Begleiter wurde gleichfalls in Haft genommen. Sie wird bezichtigt, dem Männerfang obgelegen zu haben. Ehrson wird sich wegen angeblich unordentlichen Betragens zu verantworten haben.

Uebereifriger Wächter.

James Buckley, ein Wächter der Chicago & Northwestern-Bahn, bemerkte heute früh auf deren Frachthöfen an Rush und Kinzie Straße den 31jährigen Thomas Wilson aus Milwaukee und dessen Freund, den Schiffsheizer John Schröder. Er hielt sie angeblich für Frachtdiebe und rief sie an. Als sie nicht sogleich stehen blieben, zog er seinen Revolver und gab mehrere „Schreckschüsse" ab. Eine der Kugeln drang aber Wilson in den Mund. Der Mann ringt jetzt im Passavant-Hospital mit dem Tode. Der Schießbold wurde verhaftet. Schröder wurde in Zeugenhaft genommen.

Machten Kasse.

Der Schankwirth Michael Lechner, Nr. 4300 W. 26. Straße, zählte gestern Abend um halb 10 Uhr die Tageseinnahme, als zwei Banditen, die Gesichtsmasken trugen und mit Revolvern bewaffnet waren, über die Schwelle traten, die Schießeisen auf ihn in Anschlag brachten und „Hände hoch!" befahlen. Er mußte nothgedrungen gehorchen. Die Raubgesellen erbeuteten $35. Es gelang ihnen, ihre Flucht zu bewerkstelligen.

Psychologisches Räthsel.

Mit Wunden bedeckt und in ihrem Blute schwimmend, wurde Freitag die 19jähr. Tynkodia Bosbalia von ihrer Tante Bertha Sarkody, bei der sie im Hause Nr. 367 Hoffmann Ave., Hammond, Ind., wohnte, aufgefunden. Der Tante gegenüber gab sie an, daß ein Mann sie mit Whisky betäubt habe. Im Rausche habe sie Gasolin getrunken, nachdem sie zuvor versucht habe, sich zu erhängen. Wer ihr mehrere Messerstiche beigebracht habe, wisse sie nicht.

Man schaffte sie nach dem Margarethen-Hospital. Dort gestand sie dem sie behandelnden Arzt, daß sie sich zu erhängen versucht und dann in selbstmörderischer Absicht Gasolin getrunken habe. Gestern ist sie gestorben.

Da in der Herberge, in der sie hauste, mehr als 40 Männer wohnen, soll Tynkodias Mageninhalt untersucht werden, um festzustellen, ob nicht doch die ursprüngliche Angabe des Mädchens, daß Jemand ihm ein Betäubungsmittel beigebracht, auf Wahrheit beruhe.

Tynkodia traf erst vor zwei Monaten aus Ungarn hier ein.

Wurde fahnenflüchtig.

Joseph G. Rice, Waffenmeister auf dem Bundeskreuzer „Philadelphia", erfuhr vor vier Monaten, daß sein in Salinas, Kal., wohnhafter Vater auf den Tod darniederliege. Er wollte ihn gern noch einmal sehen und bat um Urlaub. Als sein Gesuch abschlägig beschieden wurde, desertirte er in Bremner, Wash. Einen Tag nach seines Vaters Tode traf er in der Heimath ein. Seiner schon durch das Ableben des Gatten mitgenommenen Mutter gab sein unüberlegter Schritt den Rest. Nach vier Wochen trug man auch sie zu Grabe. Von Reue verzehrt, verließ nun Rice, der mittellos war, zu Fuß die Heimath, in der Absicht, nach Norfolk, Va., zu wandern und sich dort der Marinebehörde zu stellen. Gänzlich erschöpft langte er gestern hier an. Er konnte sich nicht weiter schleppen und lieferte sich der Polizei aus. Die vorige Nacht hat er in einer Zelle der Wache an Harrison Straße zugebracht. Er ist 28 Jahre alt und blickt auf eine siebenjährige Dienstzeit zurück.

„Verlassen, verlassen...."

Im strömenden Regen sprachen gestern Abend, hungrig und bis auf die Haut durchnäßt, der 13jährige Ralph Hoffman und seine verkrüppelte Mutter, die sich nur mühsam auf Krücken fortschleppen kann, in der Wache zu Englewood vor und baten um einen Unterschlupf für die Nacht.

Auf Befragen gaben sie an, daß sie und das Familienoberhaupt Albert Hoffman vor drei Wochen wegen Nichtbezahlung der rückständigen Miethe aus der Wohnung Nr. 6320 Wentworth Ave. auf die Straße gesetzt wurden. Der Gatte und Vater hätte sich gleich darauf entfernt, aber versprochen, bald wieder zurückzukommen. Sie möchten seiner vor dem Hause harren. Er habe sich nicht wieder blicken lassen. Verwandte hätten sich ihrer, der Verlassenen, angenommen, ihnen aber am frühen Morgen, nachdem der aus dem Verkauf des ärmlichen Hausraths erzielte Erlös für Lebensmittel draufgegangen war, die Thür gewiesen. Gänzlich mittellos hätten sie sich nach dem Ogden Park geschleppt und dort den Tag zugebracht. Sie hätten beabsichtigt, auf einer Bank zu nächtigen, seien aber durch den Regen vertrieben worden.

Die Polizisten brachten durch Sammlung eine kleine Summe auf, die sie den Aermsten gaben. Auch führten sie Mutter und Sohn nach einer nahe gelegenen Speisewirthschaft und ließen sie dort auf ihre Rechnung sättigen. Dann schaffte man sie nach der Wache auf den Viehhöfen, wo sie die Nacht zubrachten. Die Polizei hofft, daß Menschenfreunde sich der Unglücklichen annehmen werden.

Opfer eines Verbrechens?

Am 12. August, um 1 Uhr Morgens, fand Polizist John Tracy an W. 26. und Rockwell Straße A. Conley, einen Wächter der Chicago City Railway Company, bewußtlos auf dem Bürgersteig. Er veranlaßte die Ueberführung des Ohnmächtigen nach dem County-Hospital, wo die Aerzte erklärten, daß der Mann wahrscheinlich über ein Hinderniß gestolpert sei. Er habe nur leichte Verletzungen erlitten.

Conley starb schon nach wenigen Stunden. Aber erst gestern wurde der Koroner benachrichtigt. Dieser und die Polizei haben jetzt eine Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, ob der Verstorbene verunglückt oder das Opfer eines Verbrechens geworden ist.

Verstand keinen Spaß.

Im Streite mit Irving Adams, Nr. 2324 West Van Buren Straße, den er angeblich gehänselt hatte, wurde gestern Abend der 41jährige Fuhrmann Thomas Howard, wohnhaft an Grenshaw Straße und S. Campbell Ave., lebensgefährlich vermessert. Er hat Aufnahme im Monroe Str.-Hospital gefunden. Adams und ein Zeuge, Frank McClien, Nr. 2430 West Van Buren Straße, befinden sich in Haft.

Finanzielles.

Euer Sohn

sollte ein Spar-Konto in dieser Bank haben.

Eine Spar-Einlage würde ihn veranlassen, mindestens einen Theil seines Verdienstes zu sparen. Dieses würde ihn vor der Gefahr schützen, das Geld zu verlieren oder zu verschwenden. Es würde ihm 3% das Jahr bringen. Auch würde es ihn Geschäftsmethode lehren.

Es würde eine ausgezeichnete Sache für Euren Jungen sein, eine Spar-Einlage in dieser starken Bank zu haben. Laßt ihn heute mit einem Dollar beginnen.

SECURITY BANK OF CHICAGO

Milwaukee Ave. cor. Carpenter St.

bidwsa

Mecklenburg.

Von Dr. Georg Biermann.

Von Parchim nach Schwerin . . . Der Zug rollt an unabsehbaren, strotzenden Wiesen hin. Am Horizont röthet Abendgluth die Gipfel eines hohen Laubwaldes, der im Halbkreis einen vergoldeten Rahmen um das in Farben getauchte Bild zieht. Auf den fetten Weiden grasen noch buntscheckige Kühe und Mutterpferde mit ihren Fohlen. Am Rande eines schwarzen Tümpels fiehlen sich schwarze, fette Schweine.

Es ist der feiste Friede überquellender Fruchtbarkeit über dieser weiten Erdscholle. Hier und da die rothen Giebel niedriger Gehöfte. Drüben weiße Erlenstämme, schmächtig und fein gezeichnet, an einem schmalen Bach, der die Triften mit Emsigkeit durchrieselt. Vereinzelt aufgethürmt gelbe Heuschober, die in dieser Abendstimmung Wartthürmen gleichen.

Während der Zug durch das breite Flachland Mecklenburgs saust, verblaßt langsam das Gold über den Feldern. Es wird zusehends matter, fast silberig. Fern winkt zum letzten Male die Silhouette der kleinen Stadt herüber, wo der Mann geboren wurde, der Parchims Namen in der Weltgeschichte bewahrte. Quadratisch gefügte rothe Backsteinthürme uralter Kirchen winken ein letztes Lebewohl. Sie sind wie riesige Recken, die die kleinen, ziegelgedeckten Häuser zu ihren Füßen bewachen.

Noch vor wenigen Stunden lief ich durch die Gassen dieser kleinen Stadt. Ich habe sie gesehen mit den Augen des Verliebten, stand eine Weile vor dem Geburtshaus des großen Schweigers, und sah in den engen Winkeln zahlreiche malerische Veduten, die jeden Künstler begeistern müßten. Voll herber nordischer Schönheit ist der Ort, voll Frische und Gesundheit für die Nerven des gehetzten Großstadtmenschen, und Wälder liegen ringsum ausgebreitet, in denen man Stunden lang wandern kann über weißen Sand und niedrige Hügel.

Wie Musik klingen überall die Töne von Reuters Heimathssprache. Sie ist Gesang, der auf weichen Wellen auf und nieder steigt. Diese Sprache hat etwas ungemein Bestrickendes, eine Müdigkeit, die träumen macht. Menschen, die auf so fruchtbarer Scholle erwuchsen, können gar nicht anders sprechen.

Der Zug nähert sich der Hauptstadt des Landes. Die ersten Lichter winken aus niedrigen Fenstern. Dort hinten taucht im Mondschein die Silberfläche des Sees auf. Menschen lustwandeln am Ufer in linder Sommernacht. Ich bin in Schwerin.

Diese Stadt ist für Mecklenburg, was Paris für Frankreich ist: das Herz des Landes. An den Ufern eines weiten Sees liegt sie fast majestätisch da. Am äußersten Rande der Bucht erhebt sich mit Zinnen, Giebeln und Thürmen das Schloß. Sein Neubau entstand in keiner glücklichen Zeit, und doch imponirt es als Ganzes. Ohne diese prachtvolle architektonische Silhouette wäre Schwerin nichts, wäre auch der See seines schönsten Zaubers bar. So weit man auch auf der spiegelglatten Fläche rudern mag, immer steht das Auge unter dem Eindruck dieses imposanten Schlosses. Ich sehe es zuerst im heißen Sonnenlicht eines Vormittages, und sehe es am Abend in schwere Schatten gehüllt, unter sternenbesätem Nachthimmel. Ich gehe am Nachmittag durch die zahllosen Räume dieses Schlosses, und so sehr mich auch diese oder jene Einzelheit gefangen nimmt, an jedem Fenster lasse ich den Blick hinauswandern auf den See, der von hier aus gesehen, am schönsten ist.

Dann bin ich in Rabensteinfeld. — Die großherzogliche Jacht hat mich dort hingebracht. Ein in Backstein sauber aufgeführter Villenbau, mitten in einem sorgsam gepflegten Park gelegen. Hier wohnt die Großherzogin Marie und ihr Sohn, der muthige Afrikaforscher Herzog Adolf Friedrich. Dem gilt mein Besuch. In den nächsten Tagen wollte er von Neuem zur Erforschung des dunklen Erdtheiles hinausziehen. Ein prachtvoller Mensch, der die Aufgaben seiner Zeit erfaßt hat. Plaudernd sitzen wir in einer Laube, mit den Gesichtern gegen den See. Noch aus dieser äußersten Ecke des weiten Gestades grüßen ganz in der Ferne die Zinnen des Schweriner Schlosses herüber. Eine Stunde anregender Unterhaltung folgt. Der Herzog erzählt von den Plänen seiner neuen Forschungsreise, die nach den Grenzländern von Deutsch-Kamerun, Französisch-Aequatorialafrika und Belgisch-Kongo geht. Vom stillen Rabensteinfeld in das fast völlig unbekannte wald- und wasserreiche Gebiet der linken Nebenflüsse des Kongo! — Und dann kommt das Lebewohl auf dem schmalen Brückensteg dort unten am Wasser. Die Motorjacht zieht schmale Furchen und kämpft siegreich gegen die frische Morgenbrise. Ich winke dem Forscher noch lange zu, auf glückliche Heimkehr aus der Kongowildniß. . . .

*

Schwerin hat ein Museum. Es ist eine Schatzkammer im deutschen Norden. Der Kunstgelehrte weiß sie zu schätzen, obwohl ihretwegen wohl nicht allzu häufig der Fremde seinen Weg nach der Hauptstadt Mecklenburgs lenkt.. Und doch hätte gerade dieses Museum ein besseres Loos verdient. Ein prächtiger und reicher Besitz fürstlicher Provenienz ist hier vereinigt. Die größte Zierde sind die alten Holländer, die man in solcher Qualität ähnlich nur in wenigen Sammlungen antrifft. Rembrandt und Hals sind dort, van Goyen, Ruisdael und Sephers und so vieles, an dem die Erinnerung haften bleibt. Altdeutsche und Cranach und eine kleine ausgewählte Sammlung von Italienern. Nicht zu reden von den Schätzen, die das untere Stockwerk birgt, das ausschließlich der Plastik und dem reichen Besitz einer fürstlichen „Kunst- und Wunderkammer" gewidmet ist.

Auch der alte Dom der Stadt ist sehenswerth. Er ist so ungefähr das einzige, das laut und vernehmbar als selbstständiges Glied in der Architektur des städtischen Gemeinwesens die Vergangenheit heraufruft. Denn alles Uebrige ist längst zerstört und mehrfachen Bränden zum Opfer gefallen. Dieser Dom aber hat eine tüchtige Geschichte. Man liest sie dem Gebäude ab, das ursprünglich noch in romanischer Zeit erstand und sich später zu einem der köstlichsten Beispiele gotischer Backsteinbaukunst auswuchs. Alte Fürstengräber erinnerten an die versunkenen Geschlechter, die den dreißigjährigen Völkerbrand erlebten, und der Kreuzgang am Nordflügel weist deutlich noch auf die ursprüngliche Bestimmung dieser alten Klosterkirche hin. Sonst aber ist Schwerin eine moderne Stadt; „modern" — soweit das auf Mecklenburg im Ganzen zutrifft. Sie ist fein und sauber. Ihr Leben verrinnt in den engen Grenzen, die ihr von der Natur gezogen worden sind. Hätte sie nicht den See, sie gliche einem Körper ohne Seele.

*

Wer aber wird es glauben, daß man hier kunstgeschichtliche Entdeckungen machen kann! Wenn nicht alle Zeichen trügen, wird Schwerin über kurz oder lang in der Kunstgeschichte einen Namen haben. Denn hier hat ein Maler gelebt, der den Beinamen eines deutschen Boucher verdient. Bis zu diesem Augenblick ist er gewiß selbst vielen der gelehrtesten Gelehrten unbekannt, ausgenommen Ernst Steinmann, dem Direktor des Schweriner Museums, der im Auftrage des Großherzogs eine würdige Publikation vorbereitet. Durch ihn lernte ich Herrn Matthieu kennen, der einstmals Hofmaler in Schwerin gewesen ist und noch vor der französischen Revolution sein Auge schloß. — Ich plaudere aus der Schule, und dennoch erscheint es mir selbst entschuldbar, zumal nach der Ausstellung der „großen Franzosen", die all unsere Sehnsucht wieder zum Rokoko zurückgelenkt hat. Wir Deutschen werden stolz sein müssen auf Matthieu, denn er ist im Rahmen der deutschen Kunst des 18. Jahrhunderts so einzig, daß sich ihm nichts an die Seite stellen läßt. Wir werden in ihm unseren Boucher erleben, obwohl dieser Künstler — so weit ich unterrichtet bin, — nie einen Schritt nach Frankreich hineingesetzt hat und nur auf mecklenburgischer Erde wirkte. Seine Bilder hängen im Schweriner Schloß, in Ludwigslust und sind auch vereinzelt über die Grenzen des Landes hinausgekommen. Annähernd achtzig, meist lebensgroße Porträts sind von ihm vorhanden. Sein Esprit ist durchaus Rokoko, so wie es sich von Frankreich aus unverfälscht auf Deutschland übertrug. Er hat die Grazie und das ausgesprochene Farbengefühl der Zeit. Er ist kerniger als Gainsborough und Lawrence, und diesen englischen Nachfahren des Rokoko an Kraft der Gebärde weit überlegen. Er ist Bewegung, Karakter und Harmonie. Einige seiner Bilder sind farbige Kompositionen in Licht und malerischen Reflexen, wie sie in der deutschen Kunst dieser Zeit sonst nicht gefunden werden. Daß er ein Stück Mecklenburg sein soll, würde ihm niemand glauben, wenn es nicht die Dokumente erwiesen. Und doch darf man annehmen, daß einst auch diese Scholle ihr blühendes Rokoko erlebt hat.

*

Ich liebe dies Land, wie man eine alte Freundin liebt, die einem in der Jugend einmal zu irgend einer Stunde einen großen Schatz offenbart hat. Vor zwölf Jahren war ich Student in Rostock und habe mich sattgesogen an dem würzigen kerngesunden Hauch der Ostseeküste. Ich erlebte damals die Geschichte der Hansa,, wie ich später Florenz, Rom und Venedig erlebt habe. Ich erinnere mich, abgesehen von dem theoretischen Genuß dieser reichen, mecklenburgischen Geschichte — gern noch der Fleischtöpfe jener Stadt, die eben auch ganz „Mecklenburg" waren. Sie waren es vielleicht zuerst, die mich dies Ländchen lieben lehrten. Seltsam genug, ich habe damals fast blutenden Herzens von diesem Stück deutschen Nordens Abschied genommen, um nach dem Süden Italiens zu ziehen, und immer ist auch dort mir die Sehnsucht nach ihr wach geblieben. Ich war glücklich, als ich wieder hinaufkam und Mecklenburg hat mich nie enttäuscht.

Eine große Harmonie lagert über diesem Lande. Man wird von ihr sogleich ergriffen. Sonne, See und fette Wiesen, Menschen mit lieber, fingender Sprache. Warum sollen sie über Verfassungsschmerzen grübeln — haben sie doch allen Reichthum dieser Welt von der Natur aus erster Hand empfangen.

— Erklärt. — Sie laden Ihre Schwiegermutter mehrere Wochen zu Besuch ein, warum denn das? — Der Arzt hat mir empfohlen, dafür zu sorgen, daß mein Blut ordentlich in Wallung kommt!

— Richtig. — Wodurch ist Homer so berühmt geworden? — Durch sein Gelächter!

MOELLER BROS.

Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Mittwoch, den 17. August:

Spezieller Bargain-Tag!

Kleiderstoff-Dept.

Gestreifte deutsche Prunelles, Yardbreit, 58c Qualität — für diesen Verkauf......... **25c**

28 Zoll breite schwarze seidene Taffetas — 89c werth — zu........................ **64c**

23 Zoll breite Pongee-Seide, 48c Qualität, zu.......... **29c**

Domestic Dept.

Yardbreite gebleichte Cambrics, gute Qualität, zu.............. **9c**

Gebleichter schwerer Muslin, 10c werth, zu............. **7¾c**

18c ungebleichte türkische Handtücher, zu.......... **12½c**

Graue und blaue Calicos, hübsche Muster—7c werth—zu.................. **5c**

Quilting Sateen — 18c werth, für............. **11½c**

Grocery-Dept.

Washburn Mehl — ⅛ Faß-Sack, 82c; ¼ Faß-Sack, $1.64; ½ Faß-Sack **$3.28**

Fancy Blend Kaffee 18c

3 Pfund für..................50c

6 Stücke American Family Seife für.............. **27c**

Büchse Tafel-Pfirsiche..........15c

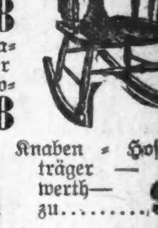
3 Packete Crispo Crackers 11c

Quart Mason Jar süße Gurken **19c**

½ Pfund. Büchse Cobbs Cocoa, für.............. **15c**

Möbel-Dept., 3. Flur.

Große hübsche und bequeme Schaukelstühle — Golden Oak Finish, werth $4.00, zu.... **$2.48**



Cotton Top Matratzen, mit guter Ticking überzogen zu... **$1.98**

Knaben-Hosenträger — 15c werth—zu......... **9c**

Knaben-Kappen—25c wth., zu....... **10c**

Arbeitshosen für Männer, regul. $1.98—zu..... **1.39**

Hängematten, 3. Flur.

Mexikanische Hängematten, zu....75c

Fancy Netz-Hängematten, $1.25 werth — zu......... **75c**

Fancy Netz-Hängematten, $1.50 werth — zu.... **$1.19**

Fancy Netz-Hängematten, $2.00 werth — zu.... **$1.39**

Meat Market.

Vorderviertel Kalbfleisch........10½c

Prima Chuck Roast...............9½c

Frisch gehacktes Rindfleisch.......8½c

Magere frische Pork Butts.......14½c

Magere kleine kalif. Schinken..14½c

Magere kleine Schinken.........19½c

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein flinker Junge, 16 Jahre alt, für Haus- und Hofarbeit. Sofort vorzusprechen. 4404 Grand Boulevard.

Verlangt: Ein guter, stetiger Holzarbeiter. 283 Ost Indiana Str.

Verlangt: Junge unter 21 Jahren, an Brod zu arbeiten. $7 per Woche, Board und Room. 740 Wells Str.

Verlangt: Tüchtiger Bäcker für Brot und Kuchen, der selbständig arbeiten kann. Alex Brandt, 815 Dempster Str., Evanston, Jll.

Verlangt: Ein tüchtiger Saloonporter. Stetiger Platz. 125 LaSalle Str.

Verlangt: Küfer, Spirituosenfässer zu repariren. 637 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter all-around Teamster. Adr. M. 297 Abendpost.

Verlangt: Ein Saloonwaiter. 293 Wabash Ave.

Verlangt: Dritte Hand an Brot und Cakes. Kost und Logis. 5082 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Junge mit Erfahrung an Cakes. $11 per Woche. 3946 North Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei, an Cakes. 1622 Grand Ave.

Verlangt: Junge an Cakes, die Bäckerei zu erlernen. 1446 S. Turner Ave., nahe 15. Str.

Verlangt: Junger Bäcker an Cakes und Rolls.—1238 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein junger Helfer in einer Bauschlosserei. 5926 Ashland Ave.

Verlangt: Lunchmann, nur erfahrener braucht vorzusprechen. F. Marz, 99 Madison Str., Ecke Dearborn.

Verlangt: Guter Junge, um das Painter-Geschäft zu erlernen. 2517 Fullerton Avenue, Paint Store.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 1238 Sedgwick Straße.

Verlangt: Junger Mann, um an Cakes zu helfen. 2001 W. Harrison Str., Ecke Robey.

Verlangt: Ein guter Bartender, der sein Geschäft versteht; muß polnisch und englisch sprechen. Guter Lohn. 859 Milwaukee Ave.

Verlangt: Bartender, muß Porterarbeit thun, einer der willens ist zu arbeiten; nur gute brauchen vorzusprechen. 1538 N. Halsted Str.

Verlangt: Aelterer Mann als Saloonporter, muß auch etwas vom bartenden verstehen. 1646 Dayton Straße.

Verlangt: Erster Klasse zweite Hand an Cakes und Rolls. 1971 N. Halsted Str.

Verlangt: Guter Porter, muß bei Dinner mit aufwarten können. 819 North Ave.

Verlangt: Erfahrener Bicycle-Reparateur. 2727 Ogden Ave.

Verlangt: Erster Klasse Wagenschmied und Helfer. Milwaukee und Elston Ave.

Verlangt: Erster Klasse Cabinetmakers. Nachzufragen Architectural Woodwork & Furniture Co., 2220 Ward Str., 2. Flat.

Verlangt: Saloon-Porter und Lunchmann. 634 N. Western Ave.

Verlangt: Bäcker für allgemeine Arbeit, um eine Bäckerei anzufangen. 815 Dempster Str., Evanston.

Verlangt: Erfahrener Junge, an Brot zu helfen. F. Deppe Co., 1757 Sedgwick Str.

Verlangt: Junger Mann für Porterarbeit und Bartenden des Morgens. 1426 N. Paulina Str.

Verlangt: Wurstmacher und Shoptender. 2704 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Eisenbahnbrücken-Carpenters; Lohn $2.50; freie Fahrt. 167 Van Buren Str.

Verlangt: Junge von 14—16 Jahren, um Bestellungen abzuliefern. 3808 Lincoln Avenue, Meat Market.

Verlangt: Starker Mann für Lagerarbeit, Wholesale-Geschäft. $12 die Woche. 141 E. Lake Str.

Verlangt: Ein lediger Porter im Saloon; nur einer, der auch ein Pferd besorgen kann, möge sich melden. 2462 Blue Island Ave.

Verlangt: Guter Barbier, muß englisch sprechen; stetiger Platz. 3107 S. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann, der sicher im Fahren ist, für Ablieferung in der Stadt und den Depots; muß gute Empfehlungen haben. 1449 Hudson Ave., nahe Blackhawk.

Verlangt: Guter Rockmacher, stetiger Platz für richtigen Mann. 907 Center Str.

Verlangt: Blacksmith und Helfer. 1102 Emerson Str., Evanston, Jll.

Verlangt: Ein erfahrener Junge an Cakes. 1143 N. California Ave., nahe Division Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Photographen-Agent, der deutsch und englisch spricht, eventuell als Partner. Adr.: M. 278 Abendpost.

Verlangt: Lunchman, der Porterarbeit verrichten kann. 402 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junger Mann für Porter- und allgemeine Arbeit im Clubhaus. Anzufragen zwischen 5 und 6 Uhr, 119 Throop Str.

Verlangt: Barbier für stetige Arbeit. 1707 Süd Centre Avenue.

Verlangt: Bürstenmacher, Stück- oder Wochenarbeit. 922 Newton Str., hinten.

Verlangt: Junger Mann als Kollektor und für leichte Officearbeit; etwas englisch sprechender vorgezogen. Adr.: M. 298 Abendpost.

Verlangt: Junger Mann, um ein Pferd zu besorgen und im Treibhause zu helfen, muß englisch sprechen. Guter Lohn mit Kost und Zimmer, 1218 Ost 64. Straße.

Verlangt: Carriage- und Wagen-Holzarbeiter, erster Klasse Männer an Wagenarbeit. 840—844 S. Halsted Straße.

Verlangt: Ein Stallmann. 516 N. Sangamon Straße.

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Colonial. — „Madame Sherry".
Olympic. — „The Fortune Hunter."
Whitney Opera House. — „My Cinderella Girl."
Ziegfeld. — „The Girl in the Kimono."
Majestic. — Vaudeville.
Cort. — „Jumping Jupiter."
Chicago Opera House. — „The Girl from Rector's."
Garrick. — „Are You a Mason?"
Illinois. — „The Girl of my Dreams."
Lyric. — „The Midnight Sons."
Powers'. — „Her Son."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Exposition. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.

(Fortsetzung von der 5. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Sofort, fünfzig erfahrene Automobile Body Builders; ebenfalls gute Cabinet Makers, um an Bodies zu arbeiten. Stetige Arbeit und die höchsten Löhne.
The Kissel Motor Car Comp., Hartford, Wis. di—son

Verlangt: Ein nüchterner, fleißiger Fuhrmann, der mit den Depots etc. in dieser Stadt vertraut ist; verheiratheter Mann vorgezogen. Nachzufragen 410 N. Peoria Str., Ecke Kinzie.

Verlangt: Erster Klasse Holzarbeit Maschinenmann zur Hilfe an Maschinen in Wagen-Shop. — 840—844 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei. Woltz, 1012 Milwaukee Ave.

Verlangt: Barbier, Abends oder stetig. 3635 N. Ashland Ave., nahe Adams.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 648 Barry Ave.

Verlangt: Deutscher Butcher, gute Stellung für jungen Mann; muß etwas englisch sprechen; leichte Arbeit. Albert Schulz, 240 S. Water Str.

Verlangt: Reinlicher junger Deutscher, muß gut englisch sprechen, am Tisch aufwarten können und Porterarbeit thun. Nachzufragen nach 5 Uhr heute Abend, Südwest-Ecke Madison Str. und 5. Avenue, Basement.

Verlangt: Mann zwischen 25 und 30 Jahren, als Lagerverwalter in Fabrik. Adressirt mit Angabe von Erfahrung und Lohnansprüchen: 8. W. 56 Abendpost.

Verlangt: Starker Junge an Brot. Tagarbeit.— 3940 N. 48. Ave. Nehmt Milwaukee Ave. Car bis 48. Ave.

Verlangt: Guter Porter, einer welcher bereits in Hallen gearbeitet hat. Guter Lohn und beständiger, guter Platz. Chas. Count, 1502 Sedgwick Str., Ecke Blackhawk Str. dimi

Verlangt: Ein 16jähriger Junge, der ein gutes Geschäft erlernen will. Adr.: M. 289 Abendpost.

Verlangt: Bäcker, sofort, als Assistent, einer der besonders gut ist an Brot und Rolls; stetige Stellung und guter Lohn für den rechten Mann. The Ouilmette Bakery, Wilmette, Ill.

Verlangt: Für Wurstmacherei, junger Mann, um an der „Bench" zu arbeiten. 953 W. 37. Str.

Verlangt: Agenten und Ausleger für Buch- und Prämiengeschäft. (Nur Nachmittags anfragen.) 1241 Wells Str.

Verlangt: Junge an Brot und Rolls. $9 die Woche. 1942 W. Division Str.

Verlangt: Erfahrener Farmarbeiter; guter Lohn, stetiger Platz; muß etwas englisch sprechen. 1522 S. Albany Ave., nahe Ogden Ave.

Verlangt: Ein Bäcker als leichte 3. Hand. 3104 W. Harrison Str.

Verlangt: Junger Mann, der Erfahrung mit Pferden hat und fahren kann; muß stadtbekannt sein. Board und Lohn. Nachzufragen 2311 W. North Ave., Mittwoch Morgen vor 9 Uhr.

Verlangt: Ein guter Schneider für alte Arbeit. 3769 Evanston Ave.

Verlangt: Hand Screw Maschinen-Operators. Gute Männer. Sprecht vor oder schreibt, Western Electric Company, 48. Avenue und 24. Str. 14ag1wX

Verlangt: Stuhlmacher, Bench und Maschinen-Arbeiter. Anzufragen: 2624 W. Taylor Str. 12ag*X

Verlangt: Polsterer für Stühle. Anzufragen: 2324 West Taylor Straße. 12ag*X

Verlangt: Deutscher Wurstmacher und Schlächter. County-Sitz, Städtchen von 2500 Einwohner. Neuzeitlicher Wurst Room. Lohn $12 per Woche. O. G. Meyer, West Union, Iowa. 3ag3wX

Verlangt: Guter Barbier, stetig. 3254 Armitage Avenue. modi

Verlangt: Stetiger Mann, um Elevator zu fahren im Store. Knoop's, North Ave. und Vine Straße. modi

Verlangt: Arbeitsfähiger, leidender Mann, nur für Hausarbeit. Mineralbad Dinkewalter, Spencer, Indiana. mo—fr

Verlangt: Starke Jungen, über 14 Jahre alt, um das Polsterer-Geschäft zu erlernen. Solche, die mit ihren Eltern vorsprechen, bevorzugt. 831 N. Wood Str. 15ag1wX

Verlangt: Hausmovers. 1819—21 Milwaukee Avenue. modimi

Wir besorgen Stellungen für Bartenders, Waiters, Köche, Porters und Lunch-Leute. Bartenders' Hauptquartier, 294 S. Clark Str., Warwick Hotel. modimi

Verlangt: Schneider, der in allen Arbeiten Bescheid weiß, findet sofort dauernde Beschäftigung bei K. Falke, 901½ Chicago Ave., Evanston. modimi

Verlangt: Strangfärber. Phoenix Steam Dye House, 1963 Southport Ave. modimi

Verlangt: Maschinisten. Gute Männer für Milling Maschinen-Arbeit, sowie Tool und Die-Macher. Sprecht vor oder schreibt, Western Electric Company, 48. Avenue und 24. Straße. 14ag1wX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Verheiratheter Mann, kleine Familie, willig und fleißig, zur Bearbeitung und Verwaltung einer 120 Acres „General" Farm, 45 Meilen von Chicago, an Ch. and Northw.-Bahn. Gehilfe wird gestellt. Erfahrung mit Vieh und Getreide erforderlich. Eigenthümer macht den Platz zu seinem Country-Heim. In Antwort gebt Alter, Zahl der Familienmitglieder und Erfahrung. Adr.: M. 283 Abendpost. dimi

Verlangt: 100 Männer, Frauen, Knaben und Mädchen zum Pflücken. Endpunkt der Lincoln Ave. Carlinie. Leichte Arbeit, Bezahlung jeden Abend, keine Erfahrung nothwendig. Nachzufragen früh.
——L. A. Budlong & Co.——
Lincoln Ave. und Foster Ave. dimido

Verlangt: Mann und Frau als Porter und Köchin, kleiner Platz; $50 den Monat, Board und Room. Adr.: M. 279 Abendpost. dimido

Verlangt: 500 Fabrikarbeiter, Carpenters, Maschinisten, Porters, Schmiede, Taglöhner $2.50, Stallleute, Eheleute. Central Employment, Zimmer 201, 171 Washington Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewanderter Maurer (Steinleger), erster Klasse, 10 Jahre Erfahrung, sucht Arbeit. Joseph Simon, 1541 Clybourn Ave.

Gesucht: Mann in mittleren Jahren, sauber und zuverlässig, mit dreijähriger Erfahrung als Bartender, thut auch leichte Porterarbeit, wünscht Stellung. Adr. M. 292 Abendpost.

Gesucht: Lunchmann, welcher Bartenden kann, sucht Stelle. Adr.: T. U. 553 Abendpost. dimi

Gesucht: Junger Mann sucht Porterarbeit. 1657 Burling Str.

Gesucht: Barbier, 17 Jahre, sucht Stellung; guter Arbeiter. 1718 St. Michaels Court.

Gesucht: Frisch eingewanderter Junge von 17 Jahren sucht irgend ein Handwerk zu erlernen. — 726 Gardner Str., Jacob Dworacsek.

Gesucht: Junger, starker Mann, nüchtern und ehrlich, sucht eine stetige Stelle in Milchgeschäft oder Pferde zu besorgen. Nick Miller, 1639 Orchard Str., hinten, oben.

Gesucht: Feinmechaniker, Werkzeugmacher, sucht Beschäftigung. Adr.: M. 284 Abendpost. dimi

Gesucht: Guter Junge, 15 Jahre, will ein Handwerk lernen. Max Ullrich, 455 N. Hermitage Ave.

Gesucht: Guter Harmonikaspieler sucht irgendwelche Stelle. Joseph Barbic, 816 Rees Str.

Gesucht: Zweite Hand Bäcker oder dritte Hand sucht stetige Arbeit. 2341 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger Müller, feiner Steinschärfer und Millwright, sucht Stelle. 725 Rees Str.

Gesucht: Stelle sucht guter Butcher, der mehrere Sprachen spricht, selbstständig Shop tenden und Wurst machen kann. George Porazik, 1316 Wells Straße.

Gesucht: Ein junger deutscher Bartender sucht Stelle. 4821 S. Lasalle Str

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht. Junger deutscher Kaufmann, spricht etwas englisch, sucht irgendwelche Stelle. Offerten an A. Tauber, 2647 Monroe Str.

Gesucht: Nüchterner, zuverlässiger Mann mit guten Zeugnissen, sucht Stallarbeit. Adr.: U. 414 Abendpost. dimi

Gesucht: Photograph mit eigenem Apparate und sehr guten Objektiven (Goerz Doppelanistigmate) sucht irgendwelche Stelle, eventuell auch als Reisephotograph, kann aber nur deutsch sprechen. Adr.: M. 275 Abendpost.

Gesucht: Bäcker, gute dritte Hand an Brot und Rolls, sucht Arbeit, $11 ohne Board. Bäcker, 1714 Brigham Straße.

Gesucht: Schlosser, 24 Jahre alt, sucht Arbeit, um sich im Automobil-Geschäft einzuarbeiten. Adr.: M. 276 Abendpost. dimi

Gesucht: Guter Schreiner oder Tischler sucht stetige Arbeit. 326 W. 25. Place nahe Wentworth Ave.

Gesucht: Deutscher Bäcker sucht Stellung an Brot und Rolls. Math. Seemüller, 634 Willow Str.

Gesucht: Junge sucht Arbeit an Brot oder Rolls. Herman Dawis, 215 Whiting Str.

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit als zweite oder dritte Hand, Brot oder Cakes. Adr.: F. 370 Abendpost.

Gesucht: Junger Bartender wünscht stetigen Platz. Verrichtet auch etwas Porterarbeit. 1231 Penn Str.

Gesucht: Junger Mann, intelligent, spricht deutsch, polnisch und russisch, sucht Stelle. Scheut keine Arbeit. B. H., 1440 Montrose Blvd. dimi

Gesucht: Ein Mann, Kesselheizer, sucht Stelle. Johann Boykowski, 1238 — 49. Place.

Gesucht: Tüchtiger Zinkguß-Gießer, Feiler, Löther, sucht Arbeit. Busse, 3103 Fulton Str. dimido

Gesucht: 1. Klasse Wurstmacher, welcher lange Zeit eine große Wurstmacherei leitete, sucht für 1. Oktober Stelle. Gefällige Offerten unter Adr.: M. 286 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, ledig, vertraut mit Pferden, kann auch fahren, sucht Stelle. 538 Wells Str.

Gesucht: Deutscher Junge, 18 Jahre alt, sucht Stelle als Porter, hat in Hallen gearbeitet. 1307 Mohawk Str. Berl. modi

Gesucht: Starker junger Mann, Deutscher, scheut keine Arbeit, wünscht irgendwelche Arbeit. M. Wenz, 2317—19 Dearborn Str. modi

Gesucht: Ehrlicher, verläßlicher, verheiratheter Fuhrmann, 9 Monate Erfahrung am Bäckerwagen, sucht stetigen Platz. F. Kamin, 1864 Orchard Str., 1. Flat. modimi

Gesucht: Tüchtiger Bartender sucht Stelle, scheut keine Arbeit. J. W., 2742 N. Ashland Ave. modimi

Gesucht: Koch, gründlich erfahrener Mann, nüchtern, stetig, sucht Stelle. Sturm, 1319 Wells Str., 8. Floor. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Diejenigen, die auf der Süd- oder Nordseite wohnen und keine Arbeit haben, jedoch für uns zu arbeiten wünschen, können gute Beschäftigung bekommen, wenn sie Dienstag oder Donnerstag Nachmittag zwischen 2 und 4 Uhr in Nr. 503 Süd Jefferson Straße, ein Block südlich von Van Buren Str., nachfragen.
Die Arbeit, die wir offeriren, ist meistens Maschinenarbeit, doch haben wir auch Tisch-Arbeit.
Anzufragen zwischen 2 und 4 Uhr Dienstag oder Donnerstag, 503 Süd Jefferson Straße.
Western Electric Company. so—mi

Wir haben eine große Anzahl Departments, wo Mädchen beschäftigt sind — in diesem Fach haben wir verschiedenartige Arbeiten.
Gute Bezahlung — stetige Arbeit — die besten Arbeitsbedingungen, die man verlangen kann.
Wenn Sie keine Tagarbeit haben und Nachts zu arbeiten wünschen, kommen Sie zu uns. Diese Nachtarbeit ist für fünf Nächte und wird gut bezahlt.
Sprecht vor oder schreibt:
Western Electric Company, 48. Avenue und 24. Straße. 14ag1wX

Verlangt: Operators, erfahren an Damen- und Kinder-Kleidern und Waists. Nachzufragen: 10. Floor, 11 Madison Str., Marshall Field & Comp. dimido

Verlangt: Mädchen für Buchbindereiarbeit. 1310 Clybourn Ave. dimi

Verlangt: Taschenmacher und Mädchen von 16 Jahren im Hosen-Shop. 3308 N. Oakley Ave. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen im Store. Bäckerei, 8312 Lincoln Ave.

Verlangt: Fräulein für deutsche Korrespondenz und allgemeine Office-Arbeiten. Muß in Stenographie und Maschinenschreiben perfekt sein. Kenntnisse der englischen Sprache erwünscht. Adr.: M. 287 Abendpost. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frauen, um in Taschentuchfabrik an Kraftmaschinen zu arbeiten; sehr leichte Arbeit; müssen stetig sein. 373 Fifth Ave., 2. Fl.

Verlangt: Erfahrene Finishers an Damen-Mänteln und Suits. Percival B. Palmer & Co., 266 Adams Str. dimidofr

Verlangt: Hemden-Finisher, Shirtwaist-Büglerinnen, Aermel-Büglerinnen, Mädchen für Stärken und Mangeln. Berlin Laundry, 2938 N. Halsted Str.

Verlangt: Store-Mädchen für Bäckerei. Keine Hausarbeit. $6 und Board. 1312 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen, muß daheim schlafen. 2709 N. Halsted Str.

Verlangt: Hilfe in Kleidermacherei. 510 N. Carpenter Straße.

Verlangt: Erfahrene Mädchen und Frauen, an Kleidern zu arbeiten, sehr heller, sauberer Shop; stetige Arbeit. Anzufragen: B. Steiner & Co., 1222 S. Jefferson Str., 2. Floor. mo—do

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherinnen und Lehrmädchen; guter Lohn, stetige Stellung. 1972 Evergreen Ave., nahe Robey. modimido

Verlangt: Mädchen von 14 und mehr Jahren für leichte Arbeit in Zigarrenkistenfabrik. Moeller & Kolb, 900 W. 20. Str. modimi

Verlangt: Gutes, stetiges Mädchen für einfaches Nähen. Anzufragen: 48 Wabash Ave., Store. modimi

Verlangt: Erfahrene Preß-Mädchen. New York Dye House, 1328 Blue Island Ave. modi

Verlangt: Erfahrene und Lehrmädchen für Kunstblumen; guter Lohn und stetige Arbeit. Zu erfragen: Jacobs & Smittman, 102 Ost Van Buren Str. 14ag1wX

Verlangt: Strumpfstrickerinnen, sollten eigene Maschine haben, um die Arbeit nach Hause zu nehmen. Adr.: L. 49 Abendpost. somodi

Verlangt: Operators an Skirts. Nachzufragen: S. Sobel, 2007 W. Division Str. 11ag1w

Verlangt: Erfahrene Knopf-Annäherinnen und ebenso Mädchen zum Nähen bei Hand, stetige Arbeit. Reskie & Kirschbaum, 238 Fifth Ave. 13ag1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 3831 Rokeby Str. Matthai. somodi

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können; keine Wäsche; guter Lohn. 4147 Ellis Ave., 2. Apartment. somodi

Verlangt: Mädchen, über 20 Jahre alt, deutsch sprechende Pflegerin, sowie Mädchen für 2. Arbeit, Lohn $6. 5330 Michigan Ave. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit in kleiner Familie; muß etwas vom Kochen verstehen. Klein Millinery Store, 732 Milwaukee Avenue, Ecke Carpenter Straße. modi

Verlangt: Mädchen, das etwas kochen kann; 4 Personen, keine Kinder; keine Wäsche, kein Schruppen, muß aber dem andern Mädchen im Bäckerladen etwas mithelfen; kann zu Hause schlafen. Vorzusprechen heute und morgen, 1619 W. North Ave., nahe Ashland Ave. modi

Verlangt: Ein junges Kindermädchen, um aufs Land zu gehen; muß deutsch sprechen. Anzufragen Morgens, 550 Oakdale Ave. modimi

Verlangt: Mädchen zum Aufwarten im Eßzimmer. 226 Wisconsin Str. modi

Verlangt: Pastry-Köchin in Hungarian Restaurant, 98 Ost Randolph Str., 2. Floor. modi

Verlangt: Köchin und Küchenmädchen. A. Wagner, 5722 N. Clark Str. modi

Verlangt: Zweites Mädchen. 4339 Grand Blvd. modimi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 2424 Lincoln Ave. modimi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; Familie von 4 Personen; Vorstadt. W. A. Miller, 410 — 181 La Salle Str. Telephon Central 4928. ag15,1wX

Verlangt: 5 Dinner Waitresses. Kohlsaats, 196 Clark Str. ag15,1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1237 Dearborn Str. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, das zuhause schlafen kann. 6039 Union Ave., 2. Flat. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1612 Kenilworth Ave., Rogers Park. 12ag1wX

E. Schwenke's größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 1435 N. Clark Str., nahe North Avenue. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 1ma*X

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie; gutes Heim. 1611 N. Kedzie Avenue.

Verlangt: Erfahrenes, freundliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; modernes Flat. Nord Clark Str. Car bis Wrightwood Ave., 2 Blocks östlich laufen bis 2725 Pine Grove Ave. 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1951 Cleveland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 2988 Elston Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit, frisch eingewandertes vorgezogen. F. J. Luetke, 6002 Justine Str.

Verlangt: Anständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5650 S. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3946 North Ave.

Verlangt: Erstklassige Köchin in Restaurant. 3800 West Madison Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 944 Concord Place. dimi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 3815 Perry Str.

Verlangt: Mädchen für 2. Arbeit, guter Lohn. 3727 Grand Boul., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. $6 Lohn die Woche. 859 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein frisch eingewandertes Mädchen für Hausarbeit; mit oder ohne Wäsche. 4815 Calumet Avenue.

Verlangt: Ein gesetztes, besseres Mädchen bei zwei Kindern. Referenzen verlangt. 1630 La Salle Ave., zwischen North Ave. und Eugenie Str. dimi

Verlangt: Erfahrene Küchenfrau; guter Lohn. — Restaurant, 2416 Lincoln Ave.

Verlangt: Aeltere Frau oder junges Mädchen zum Geschirrwaschen des Abends. 549 Fullerton Ave.

Verlangt: Frau zum reinigen und eine als Küchenhilfe, $18 monatlich mit Zimmer und Essen. Nachzufragen 1932 Burling Str.

Verlangt: Mädchen für Baby, feines Heim. — Geisler, 1048 N. Paulina Str., Butchershop.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1357 N. Hoyne Ave., nahe Fowler Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Gutes Heim für tüchtiges Mädchen. 818 Cass Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Vorzusprechen: 834 Roscoe Str. dimi

Verlangt: Erfahrene Waschfrau für Mittwoch oder Donnerstag, zum Waschen und Bügeln. 1233 N. Hoyne Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 1408 Wells Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3259 S. Park Ave. dimi

Verlangt: Ein junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; 3 in Familie; gutes Heim. 3110 N. Ashland Ave., 2. Floor.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; vier Erwachsene; muß kochen können; zweistöckiges modernes Haus; keine Wäsche. Lohn $7. 4927 Washington Park Place, ½ Block östlich von Grand Boul. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 923 Elmwood Ave., Wilmette. Phone 1314. dimido

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Familie von Zweien. Nachzufragen 41 S. Clark Str., Zimmer 7. Telephon Central 6783.

Verlangt: Junge Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1823 W. Madison Str. dimi

Verlangt: Reinliche Frau oder Mädchen, muß etwas vom Kochen verstehen; Lohn $7; keine Sonntagsarbeit; muß gleich anfangen können. Gebt an, wo zuletzt gearbeitet. Adr.: M. 296 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für Geschirrwaschen; Lohn $5; keine Sonntagsarbeit. Adr.: M. 291 Abendpost.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4724 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $7.00. W. Grace, Barrington, Ill. Telephon: 1007 Barrington.

Verlangt: Frau oder Mädchen, tagsüber für Waschen und Bügeln und allgemeine Hausarbeit, nur solche mit guten Referenzen. Vorzusprechen am Mittwoch. 4608 Malden Court, 3. Flat, nahe Wilson Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Familie von 2. Nachzufragen zwischen 11 und 2. E. H. Jacobson, 1536 Orchard Str., Top Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1447 Washtenaw Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn, 4525 Forestville Ave., Südseite. dimido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, Empfehlungen. 3012 S. State Str. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine kleinen Kinder. A. Richter, 1858 Humboldt Blvd. dimido

Verlangt: Deutsches Mädchen für Diningroom in kleinem Roominghaus, leichte Arbeit, Zimmer, guter Lohn. 2908 W. Chicago Ave. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau in Lunchroom, 90 Fifth Ave., von 11 bis 2.

Verlangt: In Vorstadt Glencoe, ein tüchtiges Mädchen für zweite Arbeit und mit der Wäsche zu helfen. Lohn $6.00. Vorzusprechen Mittwoch zwischen 2 und 4. Zimmer 516, 193 Michigan Ave. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; braucht keine erfahrene Köchin zu sein. 1246 Columbia Ave. Phone: Rogers Park 6071.

Verlangt: Köchin für kleine Residenz Felix Adams, 63. und Archer Ave., Argo, Ill. dimi

Verlangt: Eine ältere Frau für Hausarbeit, welche gutes Heim hohem Lohn vorzieht; kleine Familie. 3122 N. California Ave., Bäckerei.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit; muß zuhause schlafen. 726 Melrose Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, eines das zu Hause schläft, wird vorgezogen. 2459 Grenshaw Straße. dimi

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit. 1261 N. Lincoln Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß etwas englisch sprechen. 1419 Pratt Ave. Northwestern Hochbahn Rogers Park Station.

Verlangt: Eine Lunchköchin. 630 W. Lake Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $7. Kein Waschen. Muß kochen können. 826 Oakdale Ave., nahe Halsted Str. Phone Graceland 2219.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3826 Lincoln Ave., Store. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß waschen können. J. Moyer, 4582 Indiana Ave., 3. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4 in Familie. Guter Lohn. 4743 Indiana Ave., 3. Flat.

Verlangt: Deutsche Frau, 2 Tage jede Woche zum Waschen und Bügeln. Muß die Arbeit gut verstehen. Kommt fertig zur Arbeit Mittwoch Morgen. 455 Wrightwood Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3. 5416 Magnolia Ave. Tel. Edgewater 7547.

Verlangt: Ein tüchtiges Küchen-Mädchen, kann auch frisch eingewandert sein. Lichtenbauers Restaurant, 231 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4917 Washington Blvd., nahe 49. Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4519 Magnolia Ave.

Verlangt: Frau, die gut bügelt, alle zwei Wochen. 4880 N. Paulina Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Küchenarbeit in kleinem Hospital. Zimmer, Kost, guter Lohn. 2551 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. Nachzufragen nach halb 5 Uhr. — 5201 Indiana Ave.

Verlangt: Gutes deutsches oder polnisches Mädchen für Küchenarbeit. Guter Lohn. Muß da schlafen. Sofort nachzufragen 8021 Sheridan Road.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4 in Familie. Lohn $6. Großmann, 5244 S. Park Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4818 Calumet Ave., 1. Flat.

Verlangt: Deutsches, böhmisches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4832 Calumet Ave., 3. Flat.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Junges deutsches Ehepaar mit einem Kinde von 2 Jahren sucht Stelle in einem Hotel oder Privathause. Kind bei Arbeit nicht sehr hinderlich. Haben zuvor in großem Hotel gearbeitet. Adr. 459 Heine Place.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau, 40 Jahre alt, sucht beständigen Platz für Hausarbeit in kleiner Familie. Kann gut kochen. Referenzen. Spricht nicht englisch. Vorzusprechen: 3611 Fifth Ave. Phone Yards 5977. Mrs. Schmit.

Gesucht: Erster Klasse Putzmacherin sucht Stelle. 3 Wochen im Lande. 519 N. Albany Ave., Phone Kedzie 8444.

Gesucht: Stelle als selbstständige Businesslunch-Köchin. 1221 N. Halsted Str., 1. Flat.

Gesucht: Frau sucht Arbeit bei Tage. Geht auch waschen und bügeln. 1542 Clybourn Ave., 2. Fl.

Junge Frau mit einem Kinde von zwei Jahren sucht Stelle in guter Familie. Gute Köchin, oder für Hausarbeit. Kind nicht sehr hinderlich. Adr.: 459 Heine Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 1917 Emerson Ave.

Gesucht: Frau sucht Hausarbeit in kleiner Familie. Bitte persönlich vorzusprechen. 539 North Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 1516 Clybourn Av.

Gesucht: Dänisches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 785 Blackhawk Str., Hinterhaus.

Gesucht: Stellung zum waschen, bügeln und Haus reinmachen. 1435 N. Oakley Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Restaurant oder Saloon. Hat Erfahrung. Kann kochen. 702 Gardner Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht gewöhnliche Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 1521 Town Str., M. Doerner.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit.— 1651 Orchard Str., hinten, oben.

Gesucht: Lunchköchin sucht Stelle als zweite Köchin oder Hausarbeit. 1236 Penn Str., nahe Halsted und Division.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 14 Jahre, sucht Stelle Kinder zu beaufsichtigen und für leichte Hausarbeit. 1718 Dayton Str.

Gesucht: Junges Mädchen, 20, sucht Stelle für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Spricht deutsch und englisch. H. Schroeder, 1914 S. Sangamon Str.

Gesucht: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. 2251 W. 20. Str., vorne, oben.

Gesucht: Eine erfahrene deutsche Frau sucht Waschplätze für Montag und Dienstag. 1117 W. Huron Str. Saschula. dimi

Gesucht: Deutsch-böhmisches Mädchen, das auch kochen kann, sucht Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. Mrs. Musil, 1403 W. 13. Str., 1. Fl. dimi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, Westseite bevorzugt. 850 Elston Ave.

Gesucht: Zwei Mädchen suchen Stellung für allgemeine Hausarbeit, können waschen und bügeln. 1723 Bissell Str.

Gesucht: Deutsches, starkes Mädchen sucht Platz, kann kochen, waschen und bügeln. Bitte vorzusprechen 1630 Vine Str.

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau sucht Stelle zum waschen und reinmachen. 2451 Marshfield Ave. Peitz.

Gesucht: Deutsches Mädchen, kann gut kochen, waschen und bügeln, wünscht Platz. Bitte persönlich vorzusprechen, 938 W. North Ave.

Gesucht: Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. 1444 Lill Ave., 2. Floor.

Gesucht: Ehrliche Frau mit Kind wünscht Stelle für Haushalten; sieht mehr auf gutes Heim denn hohen Lohn. Zu erfragen drei Tage, 2848 Perry Straße.

Gesucht: Einfache, alleinstehende Frau, häuslich und sparsam, die einfach gut kocht und alle Hausarbeit verrichtet, sucht bei bescheidenen Ansprüchen einen Platz. Adr.: T. U. 443 Abendpost.

Gesucht: Köchin sucht Stelle für Saloon oder Privat. Mrs. J. Ruprecht, 1421 Hudson Ave., 3. Fl. dimi

Gesucht: Ehrliche Frau, geschickt in Hausarbeit, kann auch feine Handarbeit verrichten, sucht Beschäftigung 4 bis 5 Stunden täglich. Adr.: H. 567 Abendpost. mido

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 903 N. Franklin Str.

Gesucht: Perfekte Wiener Damenschneiderin sucht Arbeit außer dem Hause. Beste Empfehlungen. R. S., 1620 West 14. Straße. didosa

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht stetige Hausarbeit. 4784 Wentworth Ave.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie. Bitte vorzusprechen: 2309 21. Str., 2. Floor.

Gesucht: Deutsches, 16jähriges Mädchen, 6 Monate im Lande, sucht Hausarbeit, am liebsten als zweites Mädchen. Bitte vorzusprechen: 1802 W. 21. Place, Ecke Wood Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen. 2252 21. Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Hausarbeit beim Tag bei besserer kleiner Familie auf der Westseite. Bitte vorzusprechen. 1408 W. 13. Str., 1. Fl. dimi

Gesucht: Deutsches eingewandertes Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen: 4742 Princeton Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen, Bügeln und Hausreinigen. Maria Wuth, 4351 Armour Ave., vorne, oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen, Bügeln und Hausreinigen. Maria Karl, 4041 Armour Ave., vorne, oben.

Gesucht: Deutsches Fräulein sucht Stelle zur Führung des Haushalts. Gute Köchin. Miß Kahn, 2543 Southport Ave., 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Selbst vorzusprechen. 3608 Lincoln Ave.

Gesucht: Eine erfahrene Lunch-Köchin wünscht Stellung. Mrs. Müller, 520 Francisco Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit. 2059 N. Oakley Ave. modi

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Alleinstehender anständiger Mann in mittleren Jahren sucht ebensolche Frau, gesund und stark. Geld nicht nöthig. Muß treu und ehrlich sein, und willens aufs Land zu gehen. Verschwiegenheit. Einzelheiten anzugeben unter M. 293 Abendpost.

Heirathsgesuch. Wittwer, 46, mit einem Knaben, tüchtiger Professionist, mit etwas Vermögen, sucht die Bekanntschaft eines gebildeten Mädchens oder Wittwe, eventuell mit einem Kind, zu machen zwecks baldiger Heirath. Nur ernstmeinende Damen wollen schreiben unter Adr. 294 Abendpost.

Heirathsgesuch: Bekannter Rechtsanwalt (38), von guter Erscheinung und Einkommen, wünscht Bekanntschaft mit Dame von guter Familie und etwas Vermögen, zwecks Heirath. Die besten Empfehlungen. Adr.: M. 295 Abendpost. didosa

Heirathsgesuch: Gebildeter Deutsch-Amerikaner, stattliche Erscheinung, 38 Jahre alt, vermögend und in bester Stellung, wünscht zwecks baldiger Heirath Bekanntschaft mit älterem Mädchen oder jüngeren Wittwe. Nur nichtanonyme, ernstgemeinte Offerten unter Adr.: U. 412 Abendpost erbeten.

Heirathsgesuch. Junge Dame, 24 Jahre alt, gute Köchin und gute Erscheinung, sucht mit einem Herrn bekannt zu werden, zwecks Heirath. Adr.: U. 424 Abendpost.

Heirathsgesuch: Junger Mann, 27 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens mit guten Manieren und welche auch eine gute Haushälterin ist. Englisch sprechende vorgezogen. Briefe, wenn möglich mit Photographie, an Fred. Hoffman, General Delivery, Chicago, Ill.

Heirathsgesuch: Vermögender Geschäftsmann, 37 Jahre alt, evangelisch, sucht ein gut erzogenes Mädchen oder Frau, solides Gemüth, im selben Alter, Mittelwuchs, muß englisch sprechen und am Geschäft Antheil nehmen. Wenn möglich Photographie. Etwas Vermögen gewünscht. Adr.: U. 404 Abendpost. modimi

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren, gestohlen oder verlaufen: Kleiner französischer Pudel, an 69. und Ashland Ave., mit Namen „Tag". Wiederbringer erhält Belohnung. 6901 Ashland Ave., Saloon. modimi

Verloren: Eine zusammengerollte Instrumenten-Tasche mit thierärztlichen Instrumenten. Belohnung. 2290 Elston Ave.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Neue Zirkel im Englischen beginnen jetzt! (Auch Privatstunden). 3 Monate $5; gute Stellungen durch Germ. Americ. Benef. Union. Näheres im Illinois Gebäude 715 North Ave. nahe Halsted. dimidoson

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str. Ecke Wood. Telephon: Monroe 94. Mi*X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Karoline Janisch, oder irgend Jemand, der ihren Aufenthaltsort kennt, ist ersucht, in Verbindung zu treten mit Adresse: M. 290 Abendpost. dimi

Enucleation: Schmerzlose Entfernung der Hühneraugen, Warzen, Frostbeulen, eingewachsener Nägel. Massage, Frisiren, Manicuring. Ausgek. Menschenhaare, Zöpfe 50c aufwts. Uhl, 5937 S. Halsted Str. 15ag1wX

Vollmachten, Testamente, Beglaubigungen, Uebertragungen, Verkaufsbriefe und sonstige notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abends u. Sonntags 1938 Mohawk Str. sondifr*

Maler- und Tapezier-Arbeit billig ausgeführt. S. Jonas, 2233 Harrison Str. 'Phone: Seeley 4050. 26jldidosonlm

Notar-Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente. Oscar Josetti, 2411 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. 14jl—20jsdofrdi

Decorating, Paperhanging, Painting gut und billig ausgeführt. L. Popp, 2649 N. Halsted Str., Tel. Lincoln 4750. ag6—30sadido

Jedermann kann Plumbs oder Gasfitters Waaren von uns kaufen und von 40 bis 75 Prozent sparen. L. Levin & Co., 718 Wells Str. 18ag1wX

Schiffskarten nach Europa. Freikarten von Europa. Billigste Preise. Deutsch-Ung. Schiffsagentur, 1569 Clybourn Avenue. 11ag*X

Doplair Furnaces erzeugen mehr Hitze für weniger Geld und machen wenig Arbeit; $3 bis $4 Kohlen können darin gebrannt werden. Nachzufragen: 213 E. Randolph Str. 'Phone: Main 758. 15jl*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Feine Partie Storage Artikel — Messing- und Eisenbettstellen, Dressers, Chiffoniers, Buffets und Sideboards, Pedestals, Eßzimmertische, ¼-Sawed Oak Stühle mit Ledersitz, Bücherschränke aus Mahagoni und Eichenholz, feine Partie Brussels Rugs in allen Mustern, und allerlei gebrauchte Haushaltungsmöbel. Müssen räumen, um Platz zu bekommen für andere Partien; wir können Euch 50 Prozent sparen an neuen Artikeln direkt von der Fabrik; große Partie von allen Muster-Oefen. — Alle Sprachen gesprochen. 6203—05—07 Wentworth Avenue. 12jnsondido*

Zu verkaufen: Ganz einfache Möbel, wegen Abreise. 1740 Clybourn Ave., hinten, unten.

Zu verkaufen; Kleine Hauseinrichtung, Heiz- und Kochofen. 2052 Huron Str., unten, vorne. ag13,15,20

Zu verkaufen: Vier-Zimmer-Einrichtung. 164 Carl Str., nahe Wells. 12ag1w

Zu verkaufen: Möbel von 9 Zimmer Haus, Rugs, Parlor-Suit, Piano, Buffet, Schlafzimmer Suit etc. Schleuderpreis. 717 Belmont Ave., nahe Halsted. 14ag1wX

Muß sofort verkaufen: Sämmtliche Möbel meines Flat, 2 Monate gebraucht, $40 Nähmaschine $10, $60 Rugs $19, $100 Parlorset $33, Betten, Tische, Stühle, Bilder, Piano, Spiegel, Leder-Couch, Bibliothek-Set. 2321 N. California Ave., nahe Fullerton Avenue. 14ag1wX

Muß sogleich verkaufen: Leder Parlor Set, Leder Couch, Rocker, Teppich, Tisch, 6 Stühle, Betten, Spiegel, Bilder, Bücherschrank, Porzellanschrank, Sideboard. Kommt sofort. — Spottbillig. 3112 Southport Ave., nahe Lincoln Ave., erster Floor. 10ag1wX

Zu verkaufen: Möbel von 6-Zimmer Flat, beinahe neu, $65; Rugs für $20; $100 Parlor Set $33; Piano; überhaupt Alles. 1346 N. Robey Str. 10ag1wX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

50,000 Bush & Gerts Pianos im Gebrauch. Das einzige Piano mit einem Union-Label. Bester Werth in hochfeinen Pianos, der den Käufern je geboten wurde. Ein vollständiges Läger von diesen hübschen Instrumenten stets auf unserem Waarenlager-Floor, ebenfalls vollständige Auswahl von wohlfeileren Fabrikaten in neuen Uprights, variirend von $150 bis $250. Bedingungen: $10 — $15 — $25 Anzahlung und dann von $5 den Monat aufwärts. Pianos vermiethet und 1 Jahr Miethe erlaubt, wenn gekauft. Bush & Gerts Piano Co., Bush Temple, Clark Str. und Chicago Ave., Chicago. 9jasasondido*

Zu verkaufen: Bargain, mein elegantes Player-Piano, für Baar oder auf Zeit. Es wird sich für Euch bezahlen, zu untersuchen. 1041 N. California Avenue, 2. Flat.

Zu verkaufen: Gutes Upright Piano, billig. — Bergman's Storage Co., 2016 Lincoln Ave. dido

Zu verkaufen: Da ich sofort die Stadt verlassen muß, verkaufe ich hochelegantes Piano spottbillig für Baar. Kommt sofort. Deota, 2634 West Avenue, nahe Lincoln und Wrightwood. 15ag,1w

$45 kaufen $400 Upright Piano, $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 14ag1w

$20 kaufen Emerson Piano, fein für Anfänger; in Storage. 733 Milwaukee Ave. 14ag1wX

Muß schnell verkaufen: Prachtvolles neues Piano, billig. 2821 N. California Ave., nahe Fullerton Ave. 14ag1wX

$400 Piano, wie neu, zu Eurem eigenen Preise wenn diese Woche genommen. 1846 N. Robey Str., nahe Wicker Park. 10ag1wX

Nur $65 für ein schönes Kimball Upright Piano; $5 monatlich. Bei Groß, 1547—51 Wells Str., nahe North Ave. 21jl1mtX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Notiz! Muß verkaufen, $1850, 14 Arbeitspferde, Doppel-Geschirre, 2 neue Dump Wagen, 2 gebrauchte Dump Wagen, ein 1300 Pfd. Arbeitspferd, lauter gute Arbeitspferde, mit „Job" $6 den Tag; muß diese Woche verkaufen; guter Verkaufsgrund. 2452 Grand Avenue.

Muß verkaufen: 50 Pferde und Mähren, von $25 pro Stück und aufwärts, im Gewicht von 900 bis 1700 Pfund. Zwei tragende Mähren. 953 Milwaukee Ave., nahe Augusta Str. 20jl1mtX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender, Madison und Peoria Straße. Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen. Neue und gebrauchte. Preise die absolut niedrigsten in Chicago. Zufriedenheit garantirt. 901 bis 911 West Madison Straße. Telephon: Monroe 1712. 1jl*X

Zu verkaufen: Bäckerei-Einrichtung. Nachzufragen zwischen 1 und 2 Nachm., 2783 Lincoln Ave.

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen usw.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office, und der Agent wird sofort vorsprechen und Alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe: $..............................
Auf Sicherheit von..............................
Wann vorzusprechen ....
A. French & Company, Henry Spitzer, Chef-Clerk, 95 Dearborn Straße, Zimmer 45. Telephon: Randolph 3075. 6mai*X

Geld!! Brauchen Sie Geld? Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich. Reliance Investment Co., Fredrich Wilhelm Ries, Mgr., 140 Dearborn Str., Zimmer 705. Hartford Building. *X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central. 92 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr., S. 44. 1jl*X

Anleihen auf Möbel und Pianos zu billigsten Raten; lang etablirt. Stunden 12 bis 5. — Otto C. Boelker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 17jl*X

Dampfer-Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich Dampfer. — Nach Milwaukee 9:30 Vorm. und 9:00 Abds. täglich und 2:00 Nachm. ausgenommen Sonntag. Nach Muskegon, Grand Haven und Grand Rapids 8:30 Abds. täglich; Samstags 1:30 Nachm. und Sonntag und Montag 10:30 Vorm. Landungsplatz am Fuß der Michigan Ave. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Str. 12ag*

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1884 Milwaukee Avenue. Nimmt die Stelle von Schindeln zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1838. 24jl*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Store-Käufer, Achtung!——
Muß sofort verkauft werden.
$525, billig fürs Doppelte, kaufen, wenn sofort genommen, best gelegenen, stets gut zahlenden Thee-, Kaffee- und Delikatessen-Store, in bester Lage der Südseite. Dieser Platz ist einer der besten je zum Verkauf offerirten und wird nur wegen Krankheit verkauft. Große Tageseinnahme. Elegante Fixtures, allerneuester Daemicke Refrigerator, Computing-Waagen etc. Riesiger Vorrath frischer, reiner Waaren; billige Miethe. Dies ist eine Gelegenheit für Lebenszeit. Theil auf Zeit gegeben, wenn gewünscht. Anzufragen morgen (Mittwoch) Vormittag von 10 bis 12 Uhr —
5849 Wentworth Ave., nahe 59. Str., drei Thüren von Südseite Hochbahnstation.

Zu verkaufen: Grocery-, Candy-, Ice Cream-, Notion-, Zigarren- und Tabakladen, best geeignet für Oesterreich-Ungarn. Laundry deckt die Miethe. 2028 Grand Ave., nahe Robey Str. dimi

Zu verkaufen: Sofort, gutgehende Schuhreparatur-Werkstatt, wegen Abreise nach Deutschland. 739 Webster Ave. nahe Halsted Str.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei. 1654 W. Chicago Avenue.

Zu verkaufen: Gutgehender Schuh-Shop. 752 W. North Ave. nahe Halsted Str. dimido

Zu verkaufen: Alt etablirtes Kohlen- und Oel-Geschäft, billig, wegen Krankheit. 2740 Wentworth Avenue.

Zu verkaufen: 12 Zimmer Roominghaus, wegen Abreise, $300. 788 Milwaukee Ave. dimi

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei auf der Westseite. Preis $800. $200 Baar, Rest auf kleine Zahlungen. Eigenthümer, John Schmid, Marine Hotel, 1210 N. Halsted Str.

Zu kaufen gesucht: Candy- oder Grocerystore, muß billig sein. 1327 Larrabee Str., Weiß.

Zu verkaufen: Groceryladen. 1843 Howe Str., nahe Willow.

Zu verkaufen: Habe für einen Milchmann ein Grocery- und Delikatessengeschäft zu verkaufen, mit guter Milchkundschaft, kein Milchgeschäft innerhalb mehrerer Blocks, ist ein gutes Geschäft. Käufer kann zu jeder Zeit kommen und den Geschäftsgang beobachten. Auskunft 3717 Melrose Str.

Zu verkaufen: 33 Zimmer Roominghaus, Nord Clark Str., Miethe $82.50, Einkommen $100 bis $300 monatlich, spottbillig. Theilzahlung, gute Lease. Lange, 704 Dearborn Ave. dimi

Zu verkaufen: Paint Shop, Vorrath und Einrichtung; werth $750. Macht Offerte. 3 bis 5:30 Nachmittags. 2130 N. Halsted Str.

Grocery-Store, Bargain, an Nordseite. Seht Mr. Mueller bei Horners, Randolph und Jefferson Str.

Beste Wholesale- und Retail-Bäckerei in der Stadt zu vermiethen, 2 feine Backöfen, feine Lage. Modern in jeder Weise. 4312 Madison Str. didosa

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, Transfer-Ecke, Lizens bezahlt bis zum 1. November. Adr.: L. 9 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Gute Bäckerei, Kaffee- oder Grocery-Store, bis zu $2000. Adr: M. 285 Abdpost.

Zu verkaufen: Guter Saloon am Haymarket. — Nachzufragen: 630 W. Lake Str.

Habe zu verkaufen: 31 Saloons, mit oder ohne Lizens, von $500 bis $6000; 10 Grocery- und 9 Delikatessen-Läden von $500 bis $2800; 4 Bäckereien von $500 bis $2000. Wer überhaupt ein Geschäft, kann sein was es will, schnell kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 Uhr nach 1572 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei und Restaurant, alter Platz, gutzahlendes Geschäft; beste Lage an Südseite; sehr annehmbare Bedingungen. Muß verkaufen. — Adr.: L. 44 Abendpost. sodido

Zu verkaufen: Ein guter Barbier-Laden, 15c-Shop. Clark und Wisconsin Str. modi

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, wegen Krankheit in Familie. Adr.: L. 39 Abendpost. somdi

Eine gute Abendzeitungsroute zu verkaufen. Zu erfragen unter Adr.: L. 50 Abendpost. somodi

Zu verkaufen: Bäckerei, beste auf der Nordseite; Einnahme $45—$50 täglich; lange Lease. Modern eingerichtet. Adr.: F. 339 Abendpost. 13,16,18ag

Zu verkaufen: Gutgehender Grocery Store auf der Nordseite, wegen Krankheit, billig. Adr.: L. 11, Abendpost. 10ag1wX

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store mit Wohnung. 1638 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Schönes trockenes 4 Zimmer Flat, Basement, nahe Hochbahn. 1815 Bissell Str.

Zu vermiethen: Ein schönes Eck-Flat, alle Verbesserungen, gut geeignet für einen Zahnarzt. 4125 West North Ave., Ecke 41. Court. dimi

Zu vermiethen: 4-Zimmer Flat, alle Zimmer hell. $10. 7331 Kimbark Ave. dimi

Zu vermiethen: Schönes Flat, 5 Zimmer und Badezimmer. $16. 1811 Roscoe Str. modimi

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, Küche, Bad, 1. Flat, nahe Lincoln Park. $3 pro Woche. — Zu sehen von 6 bis 8 Uhr Abends. 1936 N. Clark Str. dido

Zu vermiethen: Schöne möblirte Zimmer, ältere Herren vorgezogen, Nordseite. Adr.: T. U. 251 Abendpost.

Zu vermiethen: Helles Front- und Hinter-Schlafzimmer, mit allen Bequemlichkeiten, nahe Center Str. Hochbahnstation. 1920 Bissell Str.

Boarders finden gutes Heim. Oesterreichische Kost. 1821 Dayton Str.

Verlangt: 2 Boarders, $6 die Woche mit Wäsche. Adr.: M. 282 Abendpost.

Zu vermiethen: 2 möblirte Zimmer mit Bad. — 1633 Mohawk Str. nahe North Ave.

Zu vermiethen: 4 hübsche Zimmer im Hinterhause, $9.00. 1428 George Str., nahe Southport Avenue. dimi

Zu vermiethen: Schönes reines Frontzimmer für Freunde oder Ehepaar, und Zimmer Küche für Haushaltung, Bad, Gas; Car vor der Thür. 954 Adams Str., Ecke Morgan.

Mädchen oder Frau gesucht als Mitbewohnerin, schönes 3 Zimmer Flat, bei alleinstehender junger Frau, Miethe $4 den Monat. 2944 Lincoln Ave. Nachzufragen im Blumenladen.

Zu vermiethen: Ein älterer Herr gewünscht in Kost und Wohnung bei einer alleinstehenden Wittwe. 1826 W. Erie Str., 3. Flat.

Boarder findet gutes Heim mit Wäsche, $5.00. 3525 Lincoln Avenue. modi

Roomer und Boarder verlangt bei Wienerin. 1456 Nord Clark Str., über zwei Treppen. modi

Deutsche Frau wünscht einen anständigen Roomer. Helles Frontzimmer mit separatem Eingang; $1.50 die Woche. 2968 Loomis Str., 3. Floor, nahe 31. Straße. modi

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Zwei ruhige Leute suchen 2 oder 3 Zimmer, mit Gas. Adr.: F. C. 1241 N. Halsted Str.

Zu miethen gesucht: Junger Mann, welcher Nachts arbeitet, sucht ein Zimmer auf der Südseite, $2.00. W. Seamen, 1906 Wabash Ave.

Junger deutscher Handwerker wünscht Zimmer mit Kost in deutscher Familie als alleiniger Boarder. Adr.: M. 280 Abendpost.

Ein anständiger Mann sucht Zimmer bei Wittwe, kann Kinder haben. Adr.: M. 281 Abendpost. dmi

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht nettes Zimmer bei alleinstehender Dame. Adr.: U. 411 Abendpost.

Mann wünscht Zimmer bei alleinstehender Wittwe als alleiniger Roomer, nicht zu weit von der Südseite, zwischen Clark Str. und Ashland Ave. Adr.: U. 410 Abendpost. dimi

Zu miethen gesucht: 4-Zimmer-Wohnung für zwei Leute. Adr.: M. 277 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 5 bis 6 Zimmer, wenn möglich mit Dampfheizung, nahe Nord State Str. Adr.: U. 423 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Kleine Wohnung an der Nordseite, 3 Zimmer und Bad in ruhiger Straße. Offerten: K. H. Bushbeck, 1841 N. Halsted Str. somodi

Zu miethen gesucht: 10 bis 12 Zimmer-Haus oder Flat; Dampfheizung, Nordseite. Adr.: H. 552, Abendpost. 10ag1w

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Michael J. Stark & Sons,
Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente, Schutzmarken u.s.w. Deutsch gesprochen. Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen.
Zimmer 881 Monadnock Block, Chicago. 9jbsondido*

Robt. Klotz & Co. ertheilt freie Auskunft in Patentangelegenheiten. Patente für alle Länder prompt und mäßig. 911 Schiller Gebäude. 23jnldosa*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Neue Subdivision, bequem zur Ravenswood Hochbahn — 30 Fuß Lotten; alle Straßenverbesserungen frei; $800 u. aufwärts; $50 baar, $10 monatlich; leihe Geld oder baue. Subdivision Offices: Ecke Byron und Leavitt Str. und Addison und Leavitt Str. Jelosky, 1905 Belmont Ave. dido

$800 baar, Rest monatlich, kaufen moderne 7-Zimmer-Cottage. Gut passend für große Familie. Preis nur $2200. Bestman, 2828 Lincoln Ave. 16ag1wX

$300 erste Anzahlung kaufen 6 Zimmer Brick Cottage, ist 1917 Bissel Str. gelegen. Preis $2500. — August Torpe, 820 North Ave. sasodi

Modernes 2—6 Zimmer Flatgebäude, N. Hermitage Ave., nahe Grace Str., $3750. Aug. Torpe, 820 North Ave. sasodi

Zu verkaufen: Wohnhaus, 14 Zimmer, elegante Lokalität. Gehentfernung. 9 West Chicago Ave. 13ag1w

Zu verkaufen: Feines zweistöckiges Framegebäude, je 6 Zimmer, Bad und Gas; Miethe $480 jährlich, in feiner Nachbarschaft, Oakdale Ave., nahe Sheffield Ave.; Preis $4500 oder irgend eine annehmbare Offerte akzeptirt. Untersucht und macht Offerte. Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. samo—fr

Zu verkaufen: Leichte Abzahlungen, gleich Miethe, sehr schöne 6-Zimmer Frame-Cottage; Brickbasement, Bad und Gas, Laundry, Zementfloor, 30 Fuß Lot, feine Nachbarschaft, Irving Av.; Preis $3400, wenn diese Woche genommen. samo—fr
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd.

—— Achtung — Achtung — Achtung! ——
Gesucht für Baar-Käufer, 2- oder 3-stöck. Brick-Gebäude an der Nordseite. — August Torpe, 820 North Ave. 13ag1wX

Modernes 3-stöck. Brick- und Framegebäude, ist 1110 Fullerton Ave. gelegen, $4000. Aug. Torpe, 820 North Ave., alleiniger Agent. 13ag1wX

Zu verkaufen: Gutes 2-stöck. Flatgebäude, ist 1406 Mohawk Str. gelegen, $3300. — Aug. Torpe, 820 North Ave., alleiniger Agent. 18ag1wX

Verkaufe 8-Zimmer Brickhaus nahe Addison „L" Station, bringt jetzt $20 den Monat, nebst eigener Wohnung, Preis $3200. Bestman, 2828 Lincoln Ave. 12ag1wX

Verkaufe 3-Flat Brick, in bester Ordnung, 35x125 Fuß Lot, nahe Irving Park Blvd. und Lincoln Ave. Bargain zu $6500. Frey, 2828 Lincoln Ave. 12ag1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Irving Park Bungalows—$2700 bis $3000 — alle modernen Einrichtungen — Bedingungen: $300 Baar — $15.00 den Monat — Lotten 30 Fuß. — Zweig-Office: Milwaukee Avenue und Irving Park Boulevard.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Südwestseite.

Zu verkaufen: 8 Zimmer Brick-Cottage. 2816 West 21. Straße, nahe California Avenue.

Zu kaufen gesucht: Haus, auf Abzahlung. Habe Lot zum Anbezahlen. 2641 W. 20. Str.

Vorstädte.

Zu verkaufen: 2226 Hartzell Str., Ecke Walnut, N. Evanston, 8 Zimmer Haus, Wasserheizung, Oak Trim, 3 Blocks von Bahnstation, ein Block zur Carlinie. Robert Christiansen, 4617 N. Clark Straße. 16ag2wX

Zu verkaufen: 3½ Acres, 2 Gebäude; 2 Brunnen, 1 Block Riverview Depot, 1 Meile von Desplaines, Ill., gut für Hühnerfarm, oder Lagerhaus, oder Fabrik, $1750.
Ferner 2-stöckiges Brick und Frame, Stall, 37½ Fuß Front, mit Vines bepflanzt, ein sehr schöner Platz, $6500. Anzufragen D. Hayes, 2050 Clifton Avenue. ag13—20

Farmländereien.

Exkursion am 16. August nach den Swigart Ländereien in Michigan. $6.00 für die Rundfahrt.

Ein spezieller Pullman Waggon nach den Swigart Ländereien; keine Extrakosten, fährt Dienstag Morgen 11:30 am obigen Datum ab; Durchreise nach dem Hauptquartier zu Wellston; zwei Tage zur Untersuchung der Ländereien; Gespanne und Führer frei; wieder zuhause um 7 Uhr Freitag Morgen; dieser Waggon ist gewöhnlich ganz besetzt, deshalb kommt sofort. Viele Farmer, Viehzüchter, Milchereibesitzer, Gemüse- und Obstzüchter lassen sich nieder in dieser größten und besten Auswahl von Farm-, Klee- und Obst-Ländereien; Manistee und Ludington, gute Absatzgebiete, haben über 30,000 Konsumenten; Schnelldampfer befördern die Produkte über Nacht nach Chicago; Preise sind die niedrigsten für gute Ländereien, $10 bis $25 der Acre; Bedingungen: $10 Anzahlung und $5 den Monat für 40 Acres. Sprecht vor oder schreibt sofort nach Tickets; Fahrgeld wird Käufern nachgelassen; fragt nach Karte und bestem Büchlein, das jemals über Michigan erschienen ist.
W. Swigart, Eigenthümer.
1250 First National Bank Bldg., Chicago. 14apdosondi*

Zu verkaufen: 10 Acker Hühner-Farm, 1½ Meile von South Haven, Mich., mit guten Gebäuden, sämmtlichen Geräthen, Pferd, Kuh, 5 Incubators, Gasolin-Engine, etwa 300 Hühner. Preis $3000, $2000 baar, $1000 Hypothek. Besitztitel garantirt. G. Ifinger, Besitzer, R. 6, Box 154, South Haven, Michigan. 16ag2wX

Verbesserte Farmen, Bauholz-Land, Wiskonsin; auf Abzahlung; keine Interessen, keine Steuern; Tausch in Betracht gezogen; ebenfalls Agenten für Wiskonsin Central Railroad Ländereien. Adresse: Room 6, 602 North Ave., Chicago. 13agX*

Zu verkaufen: 640 Acker Farm, gut kultivirt, mit sämmtlichen Gebäuden, in North West Texas. Thomas F. O'Brien, 1838 Jackson Blvd., Chicago.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir leihen Geld aus ohne Kommission, machen Pläne ohne Extra-Kosten und übernehmen Kontrakte für den Bau von Häusern, Stores, Flats, Cottages, leichte Zahlungen wenn gewünscht. Adr.: L. 21, Abendpost. 10ag1wX

Wir offeriren zum Pariwerth und aufgelaufenen Zinsen 5½% und 6% Zinsen zu den folgenden Beträgen: $500.00 — $1000.00 — $1500.00 — $1600.00 — $1700.00 — $1800.00 — $2000.00 — $2500.00 — $2700.00 — $3250.00 — $3500.00 — und $7500.00. Chicago Title and Trust Co., Trustee. Garantie-Police mit jedem Darlehen.
John P. Foerster & Co., Bank Floor, 151 La Salle Straße. 13jl*X

Geld auf zweite Hypothek zu leichten Bedingungen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710; Abends 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 16jlX*

Zu verleihen: $1000 auf Erste Hypothek, ohne Kommission. Adr.: T. U. 666 Abendpost.

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur, Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee. 16jn*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen. H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Squ. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 16ja*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark u. Randolph Str. 3jl*X

Geld zum Bauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone. Randolph 300. H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 28jl*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Henry Mortgage Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14ol*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch, Deutscher Advokat und Notar. 115 Dearborn Str., 7. Floor. Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt. Nordseite-Office: 555 North Ave. Ecke Larrabee. Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 1jl,X*

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept., Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 1jl*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 714 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*X

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark. 3agX*

Deutsches Notariats- u. Rechts-Büro. Rath frei. Oscar Josetti, 2411 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. 14jl—20jsdosondi

Wenn Ihr mittellos seid und tüchtigen Rechtbeistand gebraucht, seht Brandes, 1313 Fort Dearborn Gebäude, Südwestecke Clark und Monroe. 1ag1mX

Schwache, kranke, erschöpfte

Männer

Junge, Männer in mittleren Jahren, alte Männer.

Garantirte Heilungen **$10**

Kein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt für meine professionellen Gebühren von $10 für irgend eine Krankheit, wenn Ihr Euch von meiner Heilung zu überzeugen wünscht. Nervöse, geschwächte Männer, erkrankt durch frühe Ausschweifungen, u. Ueberarbeitung, verlorene Lebenskraft, Kreuzschmerzen, schwaches Gedächtniß od. Verstand, Nieren- oder Urinleiden, Hemmung, Krampfadern - Vergrößerung an der linken Seite, belegte Zunge. Laßt falsche Scham Euch nicht abhalten, kommt jetzt und werdet zu meiner niedrigen Offerte geheilt. Beste Medizinen, von unserem eigenen Laboratorium geliefert. Konsultation frei und willkommen.

Dr. FLINT, 260 State Str.
Zweiter Floor.
Sprechstunden: Täglich von 8 Vorm. bis 6 Uhr Abends. Montag und Donnerstag bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr Vorm. bis 12 Mittags.

Bruchleidend?

Wir fabriziren über 70 Arten Bruchbänder, ein gut passendes Band für Jeden, von 65c aufwärts, einseitig; und von $1.25 aufwärts doppelt. Leibbinden und elastische Gummistrümpfe von $2.00 aufwärts. Im Geschäft seit 1860, haben wir heute das größte „Retail Business". Erfahrene Bandagisten für Herren und Damen bedienen täglich bis 8 Uhr Abends; Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

HOTTINGER'S BANDAGEN-FABRIK,
Ecke Milwaukee und Chicago Ave.,
Thurm-Uhr-Gebäude.
Nehmt Elevator — 6. Stock.

Zuverlässige Zahnarbeit. Schmerzlos. Keine Studenten.
Für Leute, die Geld sparen wollen.
Bestes Material, feine Arbeit, niedrigste Preise.

Goldkronen, 22k.	$3.00	Gold Bridgework	$1.00
Goldfüllungen	.50	Silberfüllungen	.25
Neu-Emaillirung	1.50	AlveolarBridgework	3.00

Volles Gebiß $1.00
Fischbein Zähne $4
Bestes Gebiß $5.00
Vitalisirte Luft für schmerzloses Zahnziehen.
Zähne Untersucht Ausgezogen Gereinigt Frei!
Alle Arbeit für 10 Jahre garantirt.

Union Dental Co.,
(Etablirt 15 Jahren.)
289 Wabash Avenue. Zweiter Floor.
S.-W.-Ecke Van Buren Str. und Wabash Ave.
Sprechstunden: Täglich bis 9 Uhr Abends. — Sonntags von 10 bis 4 Uhr.

Heilt Euren Bruch

mit unserem unübertrefflichen Spezial-Bruchband, welches ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann. — Wir fabriziren außerdem 100 verschiedene Sorten, von $1.00 aufwärts. — Elastische Strümpfe, von $1.60 aufwärts. Leibbinden für Gebärmuttersenkung, Nabelbrüche, nach Operationen und für schwachen Leib, von $2.00 aufwärts. Geradehalter, künstliche Beine, Arme u.s.w., zu Fabrikpreisen. Krummer Rücken, Beine, Füße und alle anderen Verwachsungen werden mit unseren Apparaten geheilt. Wir haben das älteste, größte Bruchband- und orthopaedisches Bandagen-Geschäft sowie unsere eigene Fabrik in Amerika. Untersuchen und Anpassen frei von dem größten deutschen Spezialisten. Inhaber höchster Auszeichnungen und Diplome für orthop. Chirurgie.

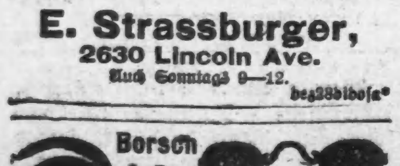
Dr. ROBT. WOLFERTZ. Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Geschäft offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr. — Frauen-Bandagist-Bedienung für Damen.

Dr. Weintraub
Wiener Spezialarzt
für Privat- und Harnkrankheiten der
Männer
Etablirt 1893. Rath frei.
Sprechstunden: Täglich von 10 Uhr Vorm. bis 5:30 Abends; Dienstag, Donnerstag und Samstag, 10 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.
Zimmer 211 (2. Floor), 112 S. Clark Straße, Ecke Washington Straße,
Chicago Opera House Bldg.

Bruchbänder.
Einfach und doppelt.

Kostenfrei angepaßt.
Kommt zu uns zuerst. Ihr erspart Euch Geld, Mühe und Unbequemlichkeiten. Unsere Bruchbänder sind die billigsten und besten.
Behlke Deutsche Apotheke,
441 S. State Straße, Ecke Peck Court.

Bekanntester **Optiker** der Nordseite.
E. Strassburger,
2630 Lincoln Ave.
Auch Sonntags 9—12.



Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.
gegenüber der Post-Office.

Amor am Strande.

Eine lustige Geschichte von Paul Blitz.

Nach einem kühlen Frühling war, wie über Nacht, urplötzlich der Sommer ins Land gekommen und nun war es, als wollte er all das Versäumte nachholen, denn mit jedem Tage wurde das Wetter schöner und wärmer; als man Ende Juni schrieb, war schon die allerschönste Hundstagshitze da.

„Laß uns doch lieber schon jetzt reisen," bat Klärchen ihre Mutter, „wenn wir jetzt an die See gehen, bekommen wir eine gute Wohnung und leben billiger, als wenn die große Saison erst begonnen hat und die Feriengäste kommen."

Frau Lutter überlegte und fand, daß ihr kluges Klärchen immer, so auch diesmal, wieder recht hatte.

Bereits am Nachmittage wurde gepackt, und schon am nächsten Tage sollte die Abreise erfolgen.

Man hatte auf Empfehlung einer bekannten Familie das Ostseebad Rewahl als Aufenthalt gewählt, erstens, weil es noch nicht allzu bekannt und infolgedessen auch nicht zu vertheuert war, dann aber auch, weil es einen schönen Strand, hohe Dünen und fast immer einen guten Wellengang hatte.

Als Frau Lutter am Schalter zwei Sommerkarten nach Rewahl kaufte, bemerkte das kluge Klärchen, daß ein Herr im grauen Anzug nebenan ebenfalls eine Fahrkarte nach Rewahl löste. Das interessirte Klärchen sehr, denn erstens dachte sie: Gottlob ist man doch nicht allein in dem Nest, dann aber fand sie auch, daß der Herr recht fesch und nett aussah, ein männlich-schönes Gesicht und einen prächtigen Schnurrbart habe.

Ein — wie Klärchen heimlich meinte — glücklicher Zufall wollte es, daß der Herr im grauen Anzug vom Schaffner in dasselbe Abtheil gesetzt wurde, in welchem die Damen bereits zwei Plätze belegt hatten.

Als er eintrat, grüßte er sie höflich, richtete sich dann in einer Ecke bequem ein, und erst als der Zug aus der Bahnhofshalle hinausfuhr, nahm er Veranlassung die beiden Reisegefährtinnen zu mustern, wobei Klärchen bemerken wollte, daß sein Blick, als er sie prüfend traf, sehr interessirt war; sie mußte sich aber doch wohl geirrt haben, denn bereits im nächsten Augenblick nahm der Herr seine Zeitung auf und las so eifrig, als ob die Damen für ihn gar nicht da wären.

Darüber war denn Klärchen empört, sah ärgerlich zum Fenster hinaus und fand, daß ihr Reisegenosse ein langweiliger Mensch sei.

Sausend jagte der Zug dahin durch die ganz hellen sommerlichen Fluren; und die Sonne warf ihre goldigen, tänzelnden Strahlen ins Abtheil; und Klärchens Blicke schweiften hinaus, über die grünen Fluren hinweg, in den blauen Aether hinein — und so vergaß sie die Gegenwart und träumte sich zurück in vergangene Tage, in viele glückliche Stunden, die sie ehedem verlebt hatte.

Mamachen war inzwischen ein bißchen eingenickt, und der gefällige Traumgott kam zu ihr und zeigte ihr ein gar liebliches Bild, die Erfüllung ihres sehnlichsten Wunsches. Ihr Klärchen feierte in dem Seebad Verlobung! Ein glückliches Lächeln spielte auf dem Gesicht der alten Frau.

Nach zwei Stunden hielt der Zug. Man mußte umsteigen. Und jetzt zum ersten Mal nahm der graue Herr — wie Klärchen ihn grollend getauft hatte — von seinen Reisegefährtinnen Notiz, indem er half, ihnen die Gepäckstücke zuzureichen. Dafür belohnte Klärchen ihn denn auch mit einem dankbaren Lächeln.

Man bestieg nun die Kleinbahn, und wieder traf es sich so glücklich, daß der graue Herr mit den Damen zusammensaß. Diesmal aber war er zugänglicher. „Die Herrschaften fahren auch an die See?" fragte er mit höflichem Lächeln.

Mamachen nickte nur, und Klärchen sagte: „Nach Rewahl."

„O, das trifft sich gut. Da haben wir ja denselben Weg," rief der Herr vergnügt, „gestatten die Damen — Fischer heiße ich."

Frau Lutter nickte gnädig, und stellte dann sich und Klärchen vor, die den Kopf ganz wenig verneigte.

Jetzt wurde die Unterhaltung lebhafter, und der graue Herr erwies sich als recht guter Gesellschafter. Mamachen war glückselig und ließ schon geheime Hoffnungen aufkeimen, nur Klärchen war ein wenig still und zurückhaltend, weil sie sich vorher über die Langweiligkeit ihres Reisegefährten geärgert hatte.

Endlich kam man in Rewahl an. Man sagte sich „Adieu" und „Auf Wiedersehen", und jeder suchte seine Wohnung auf.

Als die Damen allein waren, fragte Frau Lutter erstaunt: „Weshalb warst Du denn so still, Klärchen?"

„Weil ich mich anfangs über ihn geärgert habe."

„Aber Kind, was soll das werden! Wenn Du die Männer so kurz behandelst, wirst Du nie einen bekommen!"

„Mama, ich bite Dich!"

„Du bist bald siebenundzwanzig, Kind!"

„Bitte, reden wir von etwas Anderem," sagte Klärchen kurz entschlossen, als aber Mamachen das Thema noch eingehender behandeln wollte, ging die Tochter hinaus und ließ die besorgte alte Frau allein.

Am Nachmittag desselben Tages wollte Klärchen schnell noch ein Bad nehmen. Es war halb fünf, also hatte sie noch eine halbe Stunde, denn erst um fünf begann die Badezeit für Herren. Schnell also nahm sie ihr Badekostüm und den Mantel und lief hinunter zu den Zellen.

Unten angekommen, merkte sie erst, daß sie keinen Schlüssel mitgebracht hatte, um aber den Rückweg zu ersparen, ging sie in eine offenstehende Zelle und machte hier ihre Badetoilette. Da die Saison erst am 1. Juli offiziell begann, waren natürlich auch keine Wärterinnen da, und so war denn Klärchen auf sich selbst angewiesen.

Als sie in die kühle Fluth stieg, überkam sie ein wahres Wonnegefühl: sie war eine gute Schwimmerin, und so warf sie sich mit Kraft und Geschick den ziemlich hochgehenden Wellen entgegen. Eine wilde, tolle Freude kam über sie, das sichere Gefühl ihrer Kraft und ihres Könnens machte sie kühn, und so schwamm sie immer weiter und weiter hinaus. Sie merkte nicht, daß ein Sturm heraufkam und die Wellen höher und höher gingen, ganz und gar war sie im Bann dieses Hochgefühls, das sie alles umher vergessen ließ. Endlich aber erwachte sie doch aus dem Wonnerausch, und nun schwamm sie schnell zurück an's Land.

Niemand war am Strand. Das wunderte sie nicht. Denn es waren ja kaum sechs oder sieben Badegäste im Ort. Schnell schlüpfte sie in ihren Bademantel und wollte ihrer Zelle zueilen. Plötzlich aber befiel sie ein heilloser Schreck. Sie hatte die Nummer ihrer Zelle vergessen! Was nun? Rathlos irrte sie von einer Hütte zur anderen. Alle waren verschlossen. Entweder hatte der Wind die Thür ihrer Zelle zugeworfen, als sie herausgeschlüpft war, oder aber vielleicht sie selber es gethan, als sie herausgeschlüpft war. Rathlos irrte sie weiter. Da plötzlich sah sie in der letzten Zelle einen Schlüssel stecken. Schnell entschlossen hüllte sie sich fest in ihren Bademantel und klopfte an die Thür.

Und diese Thür that sich auf, und heraus trat, dicht in seinen Bademantel gehüllt — der graue Herr.

Einen Augenblick Erstaunen auf der einen, Entsetzen auf der anderen Seite.

Dann er lächelnd: „Ich muß schon um Verzeihung bitten, gnädiges Fräulein — ich hatte ja keine Ahnung, wer da anklopfte."

Endlich machte sich Klärchens Empörung Luft: „Es ist jetzt Badezeit für Damen!" rief sie wüthend.

Und er lächelnd: „Pardon, mein gnädiges Fräulein, es war — jetzt nicht mehr, denn es ist bereits zehn Minuten nach fünf; — aber darf ich Ihnen vielleicht in irgend einer Weise behilflich sein?"

Beschämt und erröthend hüllte sich Klärchen nun recht dicht in ihren Mantel und erzählte dann kurz ihr Mißgeschick.

Lächelnd hörte er sie an. Dann ging er zurück in seine Zelle, nahm seine Kleider auf den Arm und sagte galant: „Mein gnädiges Fräulein, wenn ich bitten darf!"

Schon im nächsten Moment war Klärchen drinnen, und nun bat sie ihn, daß er ihr Beistand holen möge.

Schnell schlüpfte er in seine Kleider und lief zu der Frau Mama, die denn auch sofort mit einem Dienstmädchen und einem Berg Toiletten-Artikel davon eilte und ihr Töchterchen aus der Gefangenschaft befreite.

Am Abend traf man sich denn wieder am Strand beim Sonnenuntergang.

„Nun, zürnen Sie mir auch nicht mehr, gnädiges Fräulein?" fragte er heiter.

Erröthend antwortete Klärchen: „Aber ich muß Sie ja um Entschuldigung bitten."

Und begütigend fügte Mamachen hinzu: „Meine Tochter ist nämlich eine passionirte Schwimmerin, und daher kam es wohl, daß sie etwas länger als erlaubt im Wasser blieb."

Von nun an fühlte sich Klärchen nicht mehr tief verletzt, und als der graue Herr dann zu einem anderen Thema überlenkte, griff sie — zur großen Freude der Mama — ganz lustig in die Unterhaltung mit ein.

Und von dem Tage an traf man sich dann regelmäßig. Man aß zusammen, machte Spaziergänge und Ausflüge und Seglerpartien; und der graue Herr war immer an Klärchens Seite, sodaß Mamachen aus den stillen Hoffnungen gar nicht herauskam und ein Luftschloß nach dem anderen baute.

So vergingen die Tage und Wochen, bis die „Saison" begann. Und nun wurde es lebendig in dem stillen Ort. Zu Hunderten strömten die Erholungsbedürftigen heran, und in wenigen Tagen war aus dem einsamen Fischerdorf eine große Fremdenkolonie geworden.

Und nach wie vor war der graue Herr der Ritter der beiden Damen, stets der galante und zuvorkommende Kavalier, so daß die Hoffnungen von Mutter und Tochter mit jedem neuen Tage stiegen.

Da, als die drei wieder einmal am Strande promenirten, traf der graue Herr einen Bekannten. Und dieser rief: „Ah, mein lieber Herr Fischer! Gut, daß ich Sie hier treffe! Ich soll Ihnen viele Grüße von Ihrer Frau bestellen!"

Herr Fischer wurde ein wenig verlegen, beherrschte sich aber gleich wieder und dankte dem Bekannten, den er dann den Damen vorstellte.

Die Damen aber wurden plötzlich sehr still und einsilbig, und dann meinte Frau Lutter sehr energisch, daß es ihr hier unten zu kühl werde. Eine Minute darauf war sie fort.

Von jenem Tage an promenirten die Damen nicht mehr in Gemeinschaft des grauen Herrn.

Der Ehemänner-Zug.

Unter dieser Spitzmarke bringt ein deutsches Blatt folgende Plauderei: Diese bekannte, in mancher Beziehung so wohlthätig wirkende Institution unser Sommersaison-Verkehrs wird von einem schalkhaften Mitarbeiter in folgenden Bemerkungen glossirt:

Ehemänner, deren Konstitution es ihnen nicht erlaubt, sich den Wetter- und sonstigen Unbilden eines Landaufenthalts zu unterziehen, verbringen den Sommer zu ihrer Erholung in der Stadt. Sie werden nach allgemeiner Uebereinkunft als Strohwittwer bezeichnet, und ihrem vollkommenen Wohlbefinden steht eigentlich nur der sogenannte Ehemännerzug entgegen, mit dem sie sich jeden Samstag Nachmittag zu Frau und Kindern in die Sommerfrische zu begeben haben.

Da übrigens unsere sommerlichen Witterungsverhältnisse die Tendenz zeigen, gewisse kleine Verkehrsstörungen wie das Niedergehen von Lawinen oder das Abrutschen ganzer Gebirgsstöcke zu begünstigen, erscheint die in weiten Kreisen unbeliebte Institution des Ehemänner-Zuges in dankenswerther Weise gefährdet. Ueberdies wäre zu erwägen, ob von den Bahnverwaltungen der Ehemänner-Zuzug in der Sommerfrische noch durch Verfassung eines geeigneten Somerfahrplanes noch weiter eingeschränkt werden könnte. Dadurch wäre immerhin die Möglichkeit gegeben, die theure Gattin öfter als bisher durch ein schonungsvoll abgefaßtes Telegramm mit der Mittheilung zu überraschen, daß man sich schweren Herzens gezwungen sieht, den Sonntag einsam im Luna-Park zuzubringen.

Zur Beförderung des häuslichen Friedens fehlen uns also nur die geeigneten bahnamtlichen Maßnahmen. Es ist also kein Geheimniß, daß unsere Eisenbahnverwaltungen viel zu sehr auf die vermeintlichen Interessen des reisenden Publikums bedacht sind. — Man stelle wenigstens theilweise unseren ohnehin zu dichten Zugverkehr ein, und vor allem: man halte an der bewährten Eisenbahnregel fest, die Züge fahrplanmäßig, also verspätet oder gar nicht abgehen zu lassen, und der Landaufenthalt in der Stadt wird unter Ehemännern eineSommerfrische werth sein. Nachtleben und Fremdenverkehr würden von solchen Maßnahmen ebenso wie unsere nothleidenden Kleingewerbetreibenden, etwa den Konzessionären von Nachtlokalen, in weitgehendem Maße profitiren.

Aber ich verhehle mir nicht, daß das alles Vorschläge zur Güte sind, die keinerlei Aussicht auf praktische Durchführung haben.

Für Männer!
Freie Konsultation.
Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sicher u. schnelle Heilung an **Dr. WEISS**, 1753 West Division Str., Ecke Wood Str. Tel. Monroe 94.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, verlorene Manneskraft etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Die letzte Schule für Soldatenkinder?

Aus Bayern schreibt man: Das 25 Jahr-Jubiläum des Fürsten Thurn und Taxis als Inhaber des 2. Chevauxlegers-Regiments, dem er in Regensburg eine Kaserne gebaut hat, erinnert mich an eine merkwürdige Einrichtung dieses Regimentes. Bekanntlich befand sich im Troß der Heere des 17. und auch des 18. Jahrhunderts öfters ein sachverständiger Korporal oder Feldwebel, der den Kindern der Soldaten Lesen und Schreiben, selbstverständlich auch den Katechismus beibrachte. Ein Rest dieser Einrichtung hatte sich bis in die 60er Jahre des 19. Jahrhunderts bei dem genannten Regiment erhalten. Als das Regiment damals in Ansbach in Garnison lag, bin ich selber als Knirps eine kurze Zeit sozusagen als Hospitant durch die „Kasernschule" gegangen, in der ein Wachtmeister die Knaben der Wachtmeister, Schwadronsschmiede u. s. w. unterrichtete. Er brachte ihnen das Lesen und Schreiben bei, während zwei Volksschullehrer aus der Stadt im Rechen- und Realunterricht nachhalfen. In den Anfangsgründen der Lesekunst bediente er sich derselben Bilder, wie ich sie nachmals auch in der Volksschule noch vorfand: man sah einen Drachen steigen und Kinder jubelten: „I, der Drach' steigt!" Daraus schied er das I ab. Das V vermittelte ein Knabe, der in's Pulver blies, W derselbe Knabe, als ihm das Pulver ins Gesicht flog u. s. w. Die „Kasernschüler" trugen eine Miniatur-Chevauxlegers-Uniform: grüne Hose mit karmoisinfarbenen Streifen, grünen Spenzer mit enggesetzten weißen Metallknöpfen und Mütze. Als nach dem Krieg von 1866 das Regiment nach Bamberg versetzt wurde, hatte für Ansbach die Herrlichkeit ein Ende, denn die Ulanen (man hieß sie jahrelang verächtlich die „Stangenreiter" oder „Laternenanzünder") hatten keine Schule. Wie lange jene „Kasernschule" noch bestand, weiß ich nicht. Mein erster Lehrmeister Sticht — das habe ich noch erfahren — ist Meßner am Bamberger Dom geworden. Hat er wohl noch einen Nachfolger erhalten? Ein Taxis-Cheauxleger, den ich im letzten Herbst fragte, hatte von der Schule noch kein Sterbenswörtlein gehört. Ein freundlicher Major — er hieß Faber — war Schulinspektor; er kam öfter in den Unterricht und ließ uns auch exerzieren.

— Verdächtig. — Frau, deren Mann krank ist, zum Hausarzt: Ach, Herr Doktor, auch geistig zeigt er sehr verdächtige Symptome — Arzt: Wieso? — Frau: Na, heute früh wollte er mich sogar küssen!

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Welcome Frauenverein hält am morgigen Mittwoch im Exzelsior Park am Irving Park Blvd., nahe Elston Ave., ein großes Piknik ab, für welches die umfassendsten Vorkehrungen getroffen werden. Außer Volksbelustigungen aller Art für Jung und Alt und Tanzvergnügen steht auch ein Kegeln um werthvolle Preise auf dem Programm, sodaß den Theilnehmern vergnügte Stunden in Aussicht gestellt werden können. Der Anfang ist auf 12 Uhr Mittags angesetzt, der Eintrittspreis auf 15 Cents.

Am morgigen Mittwoch veranstalten der Deutsche Verein der Westseite und der Südwestseite deutsche Frauenverein einen Ausflug nach Milwaukee, für welchen große Vorbereitungen getroffen worden sind. Sollte das Wetter morgen ungünstig sein, so findet der Ausflug am Donnerstag statt. Karten für die Betheiligung an dem Ausflug sind unter anderen Mitgliedern auch von Frau Elisa Leemhuis, Nr. 1141 S. Western Ave., zu haben.

Am kommenden Donnerstag unternimmt der deutsche Frauenverein Luise einen Ausflug mit dem Dampfer „Roosevelt" nach Michigan City. Der Dampfer fährt um 10 Uhr Morgens von der Clark Str.-Brücke ab und tritt Abends um 5 Uhr die Rückfahrt an. Fahrkarten verkauft Frau Emma Stamm, Nr. 720 North Ave., die mit den Damen Minnie Lehmann und Franziska Pankoni den leitenden Ausschuß bildet. Der Preis der Karten ist 50c, Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte.

Der beliebte Gesangverein Frohsinn veranstaltet sein jährliches Familien-Sommerfest und Ausflug am kommenden Sonntag in dem an der Chicago, Indiana & Southern Bahn, 34 Meilen von Chicago, gelegenen herrlichen Spring Hill Grove, in St. John, Indiana. Das eifrige Vergnügungs-Komite macht bereits große Anstrengungen, um die Theilnehmer auf's Beste zu unterhalten. Es stehen auf demProgramm Preiskegeln, Tanz, Musik, Preisspiele aller Art für Jung und Alt. Abfahrt um 10 Uhr Morgens vom LaSalle Str.-Bahnhof, LaSalle und Van Buren Str. Haltestationen an 31. und 63. Str. Fahrkarten und Eintritt in den Park kosten zusammen nur 50 Cents die Person.

Am kommenden Sonntag werden die Hannoveraner und Braunschweiger ihr 7. Norddeutsches Volksfest in Harms Park, Ecke Western und Berteau Avenue, abhalten. Dieser thatkräftige, blühende Verein hat weder Mühe noch Kosten gescheut, um das Fest zu einem unvergeßlichen zu machen. So findet ein großes Preiskegeln für Herren und Damen um Baarpreise und begehrenswerthe Gegenstände statt. Ferner stehen Kinder-Polonaise und Vertheilung von Geschenken, Feuerwerk und viele andere Belustigungen, an die sich heimathliche Erinnerungen knüpfen und die großen Reiz ausüben werden, auf dem Programm. Kurz, das Fest verspricht den Wünschen und Erwartungen aller Deutschen gerecht zu werden. Man fährt mit der Lincoln Ave.-Linie bis Berteau Ave. und geht zwei Blocks westlich.

Im Eureka Park, Irving Park Blvd. und Bernard Straße, veranstaltet am kommenden Sonntag der Gegens. Unterstützungsverein „Bavaria" sein 7. großes Piknik, verbunden mit großem Preiskegeln, sowie Belustigungen aller Art für Groß und Klein. Das Fest-Komite, Gensine Wilde, Präsidentin, H. Ehrenhuber, Fritz Scholl, Paul Schäfer und Auguste Nordrum, hat keine Mühe gescheut, das Fest zu einem des Vereins würdigen Verlauf zu bringen. Eintritt 25 Cents.

Ein großes Piknik mit Preiskegeln veranstaltet der Humboldt Park Frauenverein am Mittwoch, dem 24. August, im Eureka Park, Irving Park Boul. und Bernard Str. Man wird sich dort für den billigen Eintrittspreis von 15c recht gut amüsiren können, denn der Festausschuß hat werthvolle Preise angeschafft und bereitet allerlei andere Unterhaltung für die Besucher vor. Das Piknik beginnt um 1 Uhr.

Sein jährliches Piknik und Sommernachtsfest veranstaltet der Prinz Heinrich Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein am Sonntag, dem 28. August, im Eureka-Park, an Irving Park Boulevard, nahe Bernard Str. Kegeln um werthvolle Preise, Wettlaufen, Tanzmusik und allerlei andere Belustigungen für Jung und Alt sind vorgesehen worden, auch hat das Komite für gutes Essen und Getränke Sorge getragen. Anfang 1 Uhr. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Die Distrikte 335, 346, 363 und 377 vom Deutschen Unterstützungsbund veranstalten am Sonntag, dem 4. September, 2 Uhr Nachmittags beginnend, in Scharts Grove am Endpunkt der Lincoln Ave.-Linie ein großes Piknik, verbunden mit der Weihe der Ehrenbanner, welche ihnen von der Hauptverwaltung in Pittsburg dafür verliehen worden sind, daß sie durch rastloses Wirken im Interesse des Bundes diesem so viele Mitglieder zugeführt haben. Die Bannerweihe wird im Beisein mehrerer Supreme-Beamten vollzogen werden, die zu diesem Behufe eigens von Pittsburg hierher kommen. Natürlich wird auch für allerlei Volksbelustigungen, Musik, gute Speisen und Getränke vollauf gesorgt sein. Im Vorverkauf erstandene Eintrittskarten, Preis 25 Cents, sind für Herrn und Dame giltig, an der Kasse kosten sie 25 Cents die Person.

Die Immergrün-Loge Nr. 82 hält am Sonntag, dem 4. September, im Eureka Park, Irving Park Boulevard und Bernard Str., ihr erstes Piknik ab. Die Damen Elise Loewen, Präsidentin, Auguste Bunke, Katharine Schulz, Ernestine Griesmann, Alwine Paulsen, Margarethe Hiselmann und Emma Gleißner bereiten das Fest sorgfältig vor und sorgen dafür, daß jeder Besucher nach seinem Gefallen unterhalten werden wird. U. a. findet Preiskegeln statt. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten 25c.

Sein jährliches Piknik und Sommernachtsfest veranstaltet der Prinzessin Heinrich Deutscher Gegenseitiger Unterstützungs-Verein am Sonntag, dem 4. September, im Ashland Grove, Ecke Ashland Ave. und Addison Str. Dieser thatkräftige, blühende Verein hat weder Mühe noch Kosten gescheut, um das Fest zu einem unvergeßlichen zu machen. So findet ein großes Preiskegeln für Herren und Damen um werthvolle Preise statt, ferner Sack- und Wettlaufen und andere Belustigungen. Das Komite hat für gute Musik, Speisen und Getränke bestens gesorgt. Anfang 1 Uhr. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

In großartiger Weise soll das dreißigjährige Bestehen des Vereins Saxonia am Sonntag, dem 4. September, in der Nordseite-Turnhalle gefeiert werden. Außer den Chicagoer Vereinen „Liedertafel Vorwärts", Konzertina-Klub und Hahn's Zither-Orchester werden der „Gesangverein Saxonia" von Fort Wayne, Ind., und der „Damenchor Saxonia" von Milwaukee sich an dem mit der Weihe zweier neuen Fahnen verbundenen Feste betheiligen. Die Vorkehrungen werden unter der Leitung der Herren H. R. Gentsch, Max Haenel, W. Fischer, Ernst Lindner, Emil Bertholdt und Arthur Haase in einer Weise betrieben, welche erkennen läßt, daß dieses Vereins-Jubiläum eine hervorragende Veranstaltung werden wird.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bihler, Clara, 25 J., 818 S. Mozart Str.
Herman, Caroline, 80 J., 5138 S. Aberdeen Str.
Roberg, Hans, 51 J., 4944 S. Kedzie Ave.
Steffen, Mary, 38 J., 1228 Otis Str.
Storz, Reynold, 51 J., 1757 W. 15. Str.
Spath, Benjamin, 28 J., Valparaiso, Ind.
Schierman, Fred, 50 J., 949 W. 12. Str.
Westerman, Otto, 59 J., 658 N. Mich. Str.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Gesucht um Bankerotterklärung der Sterling Vehicle Co. Forderungen: American Ganschow Company, $41.40; Charles H. Resto & Co., $144.86; Machinist's Supply Company, $317.
William M. McInerney, Plumber—Verbindlichkeiten $11,735.79; Bestände $12,344.
Garnet C. Pearl, Detail—Verbindlichkeiten $6,686.38; Bestände $9,283.64.
Frank M. Healy, Theaterleiter—Verbindlichkeiten, $9,477.85; Bestände $7,848.90.
Timothy J. Whalen, 206 Ost Superior Str.—Verbindlichkeiten $8,316.80; Bestände $5,197.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

John C. Smith, Lillie Peterson, 24, 25.
Walter J. Lepère, Annie J. Schwartz, 27, 21.
John W. Sullivan, Marcella Maur, 21, 18.
Thomas Skelley, Alma Bennerholm, 21, 18.
John Gonyer, Rose Bottenhagen, 23, 20.
Julius Abrams, Sarah Broslowska, 49, 52.
Squire Price, Gertrude Bell, 32, 29.
C. F. Baker, Katherine Meade, 23, 21.
George Juergens, Hortensia Faustman, 51, 51
Frank J. Belter, Agnes Kulczynska, 24, 21.
John F. Johnson, Josephine Hronek, 21, 18.
Josef Stakiesa, Marhanna Jorek, 28, 20.
Louis Druz, Bertha Jaffe, 28, 24.
William Dryer, Mathilda Goodfellow, 23, 22.
Joseph Sieracki, Bronislawa Kowalska, 19, 19
Josef Urbanik, Marhanna Gurzamri, 50, 45.
Leonard Szumkowski, JadwigaWelzant, 25, 24
John S. Jones, Nellie Thomas, 28, 25.
Max Fagin, Anna Lepsky, 21, 20.
Richard Kelly, Helen Schulz, 21, 20.
Maurice Saß, Fay E. Geppen, 26, 25.
Charlie Wolz, Marie Gotsch, 26, 32.
William Anderson, Anna Olson, 27, 21.
Charles Joffee, Florence Levison, 29, 20.
William R. Fiegmann, Anna Winter, 25, 22.
Frank E. Collins, Loretta M. Bender, 26, 24.
Edward R. Semmler, Hazel Rice, 24, 21.
Harry Dobb, Maude Austin, 39, 25.
Henry H. Ladwig, Kathryn B. Henley, 24, 20.
Waclaw Ciesla, Franzeska Gauron, 22, 20.
John Lamberd, Mary Gaukman, 22, 19.
Jan Tabor, Stefania Zelasko, 22, 22.
William A. Baetzold, Marietta Blair, 27, 27.
Josef Potocki, Katarzyna Barthko, 28, 24.
Morris Goldberg, Sarah Rosenberg, 27, 20.
Frank R. Bethke, Louise Müller, 24, 22.
Robert B. Klehr, Louise Bieritz, 22, 22.
Albert B. Foster, Marguerite F. Martin, 21, 19.
Joe Sanderson, Florence Brown, 36, 29.
Henry E. Newman, Lucile Harding, 22, 20.
Charles L. Englin, Louise B. McKay, 23, 20.
Harry Luchten, Beckie Teller, 23, 20.
Martin Davis Jr., Josephine Botts, 25, 22.
Bohumil Dusek, Bessie Brichacek, 21, 20.
Matej Brichacek, Rose Kutis, 22, 21.
Stewart Aberh, Nannie Mahnor, 56, 47.
Peter T. Leonard, Sarah Monahan, 36, 34.
Piotr Budnik, Katarzyna Skarata, 23, 20.
Louis Hoop, Maria Nemec, 26, 25.
Charles Crane, Carrie Wood, 23, 25.
Max Asher, Frieda C. Friedländer, 40, 31.
Fred Bellamy, Grace M. Miller, 22, 20.
Arthur B. Garlock, Mabel A. Munro, 26, 25.
Cornelius C. Sugrue, Flohe Cleaver, 38, 34.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

2646 S. Millard Ave., dreistöckiges Brickgebäude, Mrs. M. Pelikan, $5000.
1718—20 Humboldt Blvd., zweistöckiges Brick-Gebäude, Frank Feineshel, $3500.
201—05—09—13—15—17 N. 49. Ave., sechs zweistöckige Brickgebäude, W. H. Barry, $27,000.
210 W. 22. Pl., zweistöckiger Brick-Anbau, Joseph Cloidt, $1000.
2011 Roscoe Str., zweistöckiges Brickgebäude, C. C. Collander, $3500.
5623 Giddings Str., zwei 1½stöckige Framegebäude, W. Casey, $3000.
1943 Farwell Ave., zweistöckiges Framegebäude, John W. Graham, $2800.
8059 Palmer Square, zweistöckiges Brickgebäude, A. A. Carlson, $9000.
2633 bis 2637 Ost 84. Str., zweistöckige Brick-Schule und Kirche; Katholischer Bischof von Chicago, $66,000.
8527—29 Park Ave., einstöckiges Brickgebäude, National Embroidery Co., $5000.
2341 W. 12. Str., dreistöckiges Brickgebäude, A. H. Dessel, $5000.
6131 Rhodes Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Clara J. Poirier, $5000.
5512 Leland Ave., 1½stöckiges Framegebäude, Harvey L. Lapper, $3000.
2511 N. Maplewood Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Peter Nielsen, $4000.

Marktbericht.

Chicago, den 16. August 1910.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.02—$1.03¼; Nr. 3, roth, $1.00—$1.02½; Nr. 2, hart, $1.02—$1.03; Nr. 3, hart, $1.00—$1.03.
Frühjahrsweizen, Nr. 3, $1.06—$1.08.
Mais, Nr. 2, 66¼—66½c; Nr. 2, weiß, 67—67¼c; Nr. 2, gelb, 66¾c; Nr. 3, 66—67c; Nr. 3, weiß, 66c; Nr. 3, gelb, 66c; Nr. 4, 65½—66c.
Hafer, Nr. 3, 34½—36½c; Nr. 2, weiß, 36½—37c; Nr. 3, 34c; Nr. 3, weiß, 35½—36¼c; Nr. 4, weiß, 35—36¼c; Standard, 36½—36¾c.
Roggen, Nr. 2, 76½—77c; Nr. 3, 70—75c; Nr. 4, 60—72c.
Gerste, „Malting", 62—75c; „Mixing", 48—55c; „Screenings", 35—50c.
Mehl, „Winter Patents", $5.00—$5.10 das Faß; Roggenmehl, $3.80—$4.10; Minnesota Hard Patent, „Straight Export Bags", $5.50—$7.50; besondere Marken, $6.75.
Heu, (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $22.00—$22.50; Nr. 1, $20.50—$21.50; bestes Prairie, $15.00—$15.50; do., Nr. 1, $14.00—$14.50; Nr. 2, $10.00—$13.00; Packheu, $8.00—$9.50.
Timothy-Samen, „Country Lots", $5.25—$6.00.
Kleesamen. — „Cash Lots", $8.00—$13.50.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.09¼
Headlight, 175	0.11
Eocene	0.11½
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.15
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.88
do., gereinigt, per 5 Faß	0.89
Terpentin	0.75½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Rinder, $7.00—$8.50 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.00—$7.00; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $4.25—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $8.00—$8.75; Bullen, gute bis ausgesuchte, $4.75—$5.25.
Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.75—$8.20 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $8.25—$8.55; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $8.35—$8.65; gute bis ausgesuchte Ferkel, $8.65—$9.00; Eber, $3.50—$4.50.
Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfd., $3.25—$4.75; „Feeding Ewes", $3.50—$5.25; „Yearlings", $4.50—$5.75; „Spring Lambs", $5.50—$6.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund	$ 0.29	
Nr. 1, das Pfund	0.28	
Nr. 2, das Pfund	0.25	
„Dairies", extra, das Pfund	0.28	
Nr. 1, das Pfund	0.24	
„Ladles", das Pfund	0.22½	
Packwaare, das Pfund	0.21	
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.10	—0.12
do. (Kisten eingeschlossen)	0.10	—0.14
„Firsts", das Dutzend	0.16	—0.20
„Extras", das Dutzend		0.23
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14½	—15
„Young America", das Pfund	0.14	—0.14½
„Daisies", das Pfund	0.14½	—15
„Brick", das Pfund		0.14½
Schweizer, das Pfund	0.18½	—0.19
Limburger, das Pfund		0.14½

Geflügel und Kaldfleisch.

Geflügel (lebend)		
Hühner, das Pfund		0.12½
„Broilers", das Pfund		0.15
Hähne, das Pfund		0.10
Truthühner, das Pfund		0.20
Gänse, das Pfund	0.08	—0.12½
Enten, das Pfund	0.13½	—0.13½
Geflügel (Eisspeicher)—		
Hühner, das Pfund		0.13
Truthühner, das Pfund		0.23
Enten, das Pfund	0.13	—0.15
Gänse, das Pfund	0.07	—0.10
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.09½
60— 90 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09½	—0.10
80—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.10	—0.10½

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, neue, das Faß	3.50	—5.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	5.00	—7.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste	4.50	—5.00
Ananas, die Kiste	1.75	—4.00
Pfirsiche, der Buschel	2.00	—2.25
Weintrauben, der 8-Pfund Korb	0.15	—0.20
Kraut, neu, die Kiste	0.75	—1.50
Gurken, das Dutzend	0.60	—0.70
Blumenkohl, das Dutzend	0.50	—1.00
Sellerie, die Kiste	0.40	—0.50
Grüne Zwiebeln, das Bündchen		—0.50
Grüne Erbsen, die Kiste	1.00	—1.25
Meerrettig, Dutzend Stangen	0.60	—0.70
Kopfsalat, die Kiste	0.40	—0.50
Blattsalat, die große Kiste	1.00	—1.50
Rothe Rüben, 100 Bündchen	1.00	—1.25
Mohrrüben, 100 Bündchen	1.00	—1.25
Zwiebeln, der Sack	1.00	—1.50
Rüben, neue, die Kiste		—0.50
Rettige, 100 Bündchen	0.50	—0.75
Spinat, der Kübel		—0.50
Tomaten, die Kiste	0.50	—1.00
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.10	—0.15
Rothe Himbeeren, 24 Quarts		2.00
Blaubeeren, 16 Quarts		2.00
Melonen, Gems, die Kiste	4.50	—5.00
Wassermelonen, die Carladung	150.00	—250.00
Bohnen—		
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pf.		5.40
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	0.45	—1.00
Trockene Bohnen, auserlesen	2.43	—2.52
Rothe Nierenbohnen	3.75	—4.25
Neue Kartoffeln, Carladung, Buschel	0.90	—0.98

Die Spezialisten der weltberühmten Chicago Medical Clinic kuriren alle Männerkrankheiten schneller und billiger als alle anderen Aerzte in Chicago.
Keine Kur—Keine Bezahlung
Gehen Sie zu deutschen Aerzten, mit denen Sie sich genau aussprechen können. Die Aerzte dieser Anstalt heilen mit absolut sicherem Erfolg alle Männerleiden, als da sind: Haut-, Blut- u. Chronische Leiden, Entzündungen, geschlechtliche Schwäche, schmerzhaften Harn, Verlust der Energie, Jugendverirrungen, Hautkrankheiten, Herzklopfen, dumpfes, betäubendes Gefühl im Kopf, Nervosität, verknotete wurmartige Venen, Erschöpfung, schwaches Gedächtniß, Abneigung gegen Gesellschaft, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit, Zittern der Glieder, Kräfteverlust, Scheuheit, Verlust der Energie, Schwindelanfälle, zugezogene Krankheiten und alle Krankheiten welche auf Uebertretung der Gesetze der Natur zurückzuführen sind.
Stunden von 10 bis 4 Uhr und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.
Chicago Medical Clinic,
344 Süd State Straße, nahe Harrison Straße, Chicago, Ill.

Gute Gläser herabgesetzt auf **$1**
Hochfein Duplex Linsen Euren Augen angepaßt, in garantirten goldgefüllten Gestellen, vollständig, $1.00. Alle Augenfehler richtiggestellt. Unsere Gläser beseitigen immer Kopfweh und Nervösität. Untersuchung durch unsere Spezialisten.
Dr. Bergson & Co., Augen-Spezialisten
Zwei Offices: 602 North Ave., Ecke Larrabee Str., über Bank; oder 6235 S. Halsted Str., nahe 63. Str., Chicago City Bank Gebäude. Stunden 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 10 Vorm. bis 12:30 Nachm.

RHEUMATISMUS
Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.
Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ganz gleich wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, und Zeugnisse.
SCHRAGE'S $1,000,000 CURE
Clark Str. und Webster Ave., Chicago.

DR. KLEENE,
Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

936, Pt. N. O. ¼, 12, 33, 13, Soloman Dome an Louis J. Lalome, $3,600.
S. Ridgeland Beifelds Add., L. 154, Edw. L. Blattner an Jos. Eckmann, $2000.
T. 41, w. ½, südwestl. ¼, nordwestl. 27, 41, 11, 18 Acker umfassend, Oskar Groefer an Frank Schnell, $3,500.
Newhalls Sub., L. 8, B. 1, 6, 42, 13, Syldan Newhall an Allen G. Mills, $6,500.
T. 36, südöstl. ¼, 36, 36, 12, 100 Acker umfassend, Dedrich Menke an Henry Menke, $16,000.
T. 36, Pt. nordöstl. ¼, 36, 36, 12, 70 Acker umfassend, Dedrich Menke an Henry Menke, $7000.
Evanston, L. 10 (ausg. S. 50), B. 64, George Kay an Frank H. Anderson, $7,250.
Riverside — Stone's 4. Add., L. 30 bis 33, Marie Draper an Rosalie Oettinger, $2,100.
Michigan Ave., 198 F. nördl. von 60. Str., Westfront, 55¼ bei 187; Elizabeth G. Lewis an Chas. D. Evans, $27,500.
Superior Ave., 230 F. südl. von 88. Str., Westfront, 25 bei 140; Chas. R. Fransen an Peter E. Olson, $3500.
Carpenter Str., 87 F. südl. von 70. Str., Westfront, 30 bei 124; Katharina Krebs an Frank Lhotka, $4800.
Garfield Blvd., 100 F. westl. von Lincoln Str., Südfront, 24 bei 125; Alfred J. Kettering an Patrick O'Laughlin, $1050.
Lincoln Str., Nordwestecke 65. Str., Ostfront, 51 bei 123; Richard Conroy an Roderick M. Morange, $1000.
Marshfield Ave., 246 F. südl. von 45. Str., Westfront, 24 bei 122½; Peter Pazin an Jan. Bielarski, $2900.
Morgan Str., 263 F. südl. von Garfield Blvd., Ostfront, 25 bei 124; Louis Hildebrand an Mary Dunne, $4000.
Paulina Str., 75 F. nördl. von 60. Str., Westfront, 25 bei 124; Louise Wolf und Gatte an Anton Kirincich, $2800.
Perry Ave., 248 F. nördl. von 70. Str., Westfront, 40 bei 165; Belle M. Whyte und Gatte an Peter L. Schuett, $4250.
Princeton Ave., 73 F. südl. von 52. Str., Westfront, 24 bei 124; Ellen J. Reeves an George H. Fox, $3000.
Berlin Str., 187 F. östl. von Cromwell, Nordfront, 25 bei 125; Albert Frederick an Johann Lawrenz, $1600.
Clifton Park Ave., 265 F. nördl. von 28. Str., Westfront, 36 bei 125; Joseph Turek an Vaclav Strobl, $4400.
Drake Ave., 252 F. südl. von Chicago, Ostfront, 34 bei 123; Frederick E. Boehm an Mary Johnson, $4097.
Elburn Ave., 270 F. östl. von Laflin Ave., Südfront, 30 bei 82.9; David Horwitz an Moses Holzman und Max Hirsch, $4900.
Flournoy Str., 275 F. westl. von Springfield Ave., Südfront, 25 Fuß zur Metrop. Hochbahn; Josephine Buckley an Mary E. Hayes, $6000.
S. 43. Ave., 341 F. südl. von 22. Str., Westfront, 25 bei 125; Bruno Pinkert an Edward Uhlig, $2500.
Curtis Str., 160 F. südl. von Washington Blvd., Ostfront, 24 bei 115; Jefferson, G. Harlow an Michael Heitler, $5250.
Hamlin Ave., 125 F. südl. von Madison Str., Ostfront, 25 bei 150; Lambert Tree an Timothy Mulcahy, $2500.
Harrison Str., Südostecke S. 46. Ave., Nordfront, 25 bei 125; Hermann Arnold an Chicago and W. J. Bahngesellschaft, $2250.
Harrison Str., 65 F. östl. von S. 53. Ave., Südfront, 32 bei 140; Joseph J. Salat an Robert B. Mooney, $6000.
Homan Ave., 141 F. südl. von 12. Str., Westfront, 25 bei 200; Jacob Goldstein an Harry Marks, $10,000.
Kedzie Ave., 100 F. südl. von 16. Str., Ostfront, 25 bei 124; Edwin H. Gunther an Louis L. Kramer, $1950.
Kedzie Ave., 350 F. südl. von 19. Str., Ostfront, 26 bei 125; Frederick Weidemann an Joseph Sikmund, $2750.
Monroe Str., 199 F. östl. von Central Ave., Nordfront, 50 bei 124; Reuben G. Rundquist an Wm. Rundquist, $2000.
Monroe Str., 336 F. westl. von Walnut Ave., Nordfront, 36 bei 124; Herman Odengo an Jos. B. Tiernan, $3900.
Ogden Ave., 88 F. östl. von Sawyer Ave., Nordwestfront, 25 bei 127; Albert Schroeder an Harris Miller, $2000.
Polk Str., 267 F. östl. von S. 48. Ave., Südfront, 25 bei 125; Robt. M. Lenders an Julius R. Bartusek, $1737.
Spaulding Ave., 50 F. südl. von 15. Str., Westfront, 25 bei 125; Nathan Katzin an Louis Cohen, $8400.
Springfield Ave., 25 F. nördl. von Taylor Str., Ostfront, 25 bei 96; Alexander S. Keller an Emma Demers, $4750.
Van Buren Str., 371 F. östl. von S. 43. Ave., Südfront, 28 bei 124; Chas. Schoenfeld an Jos. Mancinelli, $7500.
Washington Blvd., 275 F. westl. von S. 49. Ave., Nordfront, 25 bei 175; Aug. E. Gustafson an Sarah C. Wiley, $7000.
Western Ave., 123 F. südl. von Le Moyne Str., Ostfront, 25 bei 126; Louis Antel an Isador Salgan, $5525.
Trust Deed—W. Polk Str., 300 F. östl. von Halsted, 116 bei 236 und Gebäude, 5 Proz.; J. C. Pennoyer an Edward Boyle, Trustee, $100,000.
La Vergne, Lot 28, Block 2, Keefe's Add., 30, 39, 13; John R. Young an Chas. G. Buehler jr., $2000.
Oak Park, Gunderson & Sons Add., Lot 5, Block 2; Seward M. Gunderson an Margt. Kneappe, $4875.
Ridgeland, B. 8 von Resub. Lots 1 bis 7, Block 5; Henry W. Austen an Ethel Barney, $3600.
Wilmette, Paul's Add., Lot 3, Block 8; Cornelius Van Der Zwall an Florence Mable, $1000.
Palatine, Robertson O. P., Lots 32 und 33, Block 3, Add.; Chas. H. Patten an Bertha Haemker, $2700.
Harlem, R. R. Add., Lot 7, Block 14; John H. Otte an Henry Cohn, $2300.
Harlem, So. Add., Lot 22, Block 8; Agnes Fuellgraff an Henry D. Schumacher, $1200.
Evanston, Kerney & K. Add., Lot 6, Block 13; Jacob Rink an Edward Flynn, $1500.
Blue Island, Young's Add., nördl. 50 F. von Block 10 (ausgen. östl. 140 Fuß); Edgar A. Buzzell an First Regular Baptist Church von Morgan Park, $1500.

EXTRA

Picnics 11¾c per Pfd. für Nr. 1 Sugar Cured Picnics, bis 11 Uhr Vormittags.
Brot 3½c per Laib für Weiß- oder Schwarzbrot, frisch aus unseren Oefen.
Kaffee 9½c per Pfd. f. frisch geröstet. Kaffee, nur 2 Pfd. an jeden Kunden.
Candy 8c per Pfund f. frisch gemachten Candy, für Mittwoch.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Strümpfe 7c für schwarze gerippte u. baumwoll. nahtlose Kinderstrümpfe — Größen 6 bis 9½.
Socken 6c für schwarze und lohfarbige nahtlose Socken für Männer — für Mittwoch.
Stickerei 3c Yard für Eickel-Einfassungen — verschied. Breiten — bis 10c Qualität.
Spitzen 2c per Yard für englische Torchonspitzen und Einsätze, werth bis 6c.

Crockery 5c für 10c Salz- und Pfefferstreuer, Japan. Dekorationen u. goldgerändert — alle Façons.

Notions
J. O. Kings 3 Cord Nähfaden, 4 Spulen für ... 5c
Nickel Sicherheitsnad. Dtzd. ... 1c
10c Strumpfhalter für Kinder — per ... 3½c
Nähseide, — die Spule ... 1c

Gowns 38c für Muslin Gowns f. Damen, viereckiger V- oder hoher Hals, 58c und 75c Qualitäten.

Spucknäpfe 8c f. Steingut Spucknäpfe — blau marmorirt — große Sorte — 15c Wth.

Waschstoffe — Muslin — Blankets — etc. in einem großen Mittwoch-Verkauf

Beinkleider 38c für Muslin Beinkleider für Damen, weit besetzt, offen oder geschlossen, wth. 58c.

Unterzeug 15c für feine gerippte Damenleibch., niedriger Hals, ärmellos oder Flügelärmel, weit besetzt.

7c ungebleichter Shaker Flanell, 10 Yards breit, Yard ... 4c
7c American Prints, heller und dunkler Grund, Yd ... 4¾c
8c weißer punktirter Swiß 4 verschied. Gr. Punkte, Yd. ... 5¾c
10c Twilled Quilting Robes, Yard zu ... 4½c
10c 27zöll. baumw. Challis, persische Muster, Yd. ... 6½c
12½c bedruckter Lawn, Odds und Ends, Yard ... 5½c
6c baumwoll. Crash Handtuchzeug, volles Stück, Yd. ... 3½c
10c 36zöll. gebleichter Muslin, Fab.-Enden, Yard ... 5c
10c gebleichte und ungebleichte Bade-Handtücher — eines zu ... 6c
15c 45 bei 36 Kissen-Ueberzüge, extra gut jeder ... 9½c
15c fancy Bed Ticking, Fabrik-Enden, Yard ... 9¾c
58c Deutscher Damast, halb Leinen, 58 Zoll breit, Yd. ... 22c

Gardinen 69c per Paar für weiße Nottingh. Spitzengardinen, 3 Yds. lang, einf. u. sch Centers, 89c Ql.

Hemden 35c für Neglige Männerhemden, helle, dunkle u. mittlere Schatte., 50c bis $1.00 Qualitäten.

Bezüge 59c für Tapestry Couch Decken, ringsum befranzt, geschickte orientalische Muster, 85c Decken.

Schuhe 95c f. Dongola Damenschuhe, Schnür- u. Blücherfac., hohe od. nieder. Abs., alle Gr. b. 3, 1.50 Wth.

Oxfords 75c für $1.50 Oxfords für Mädchen, Pat. Colt u. lohfb. Vici Kid, schwere und leichte Sohlen.

Liköre
Port-Wein — per Gallone ... 59c
Extra feiner Doppel Kümmel — die Flasche ... 48c
Ontario Club Whisky — regulär $1.10 die Flasche — volles Quart ... 55c

Droguen
50c Größe De Witts Kidneys & Bladder Pills, od Calif. Fig Syrup ... 28c
75c Größe Triners Bitter Wine od. Iron Wine Bitters, für ... 45c

Zigarren
San Felice, populäre 5c Straight Zigarre garantirt langer Havana Filler — die Schachtel, 50 Stück für ... $2.19; solange sie anhalten, 10 f. ... 25c
Navarro Rauchtabak, 50c Mischung, 1 Pfund-Packet — Pfund ... 19c

Dr. BLOOMENTHAL Zahnarzt bei WIEBOLDT'S
Hochfeine Zahnarbeit; alle hohen Preise kommen in Wegfall. Neueste verbesserte Platten $4.95, $8.95, $9.95. Goldkronen, $2.95, $3.95. Goldfüllungen aufwärts von 95c. Silberfüllungen aufwärts von 45c. Brückenarbeit, per Zahn, $1.95. Wohlfeilste Preise in Chicago. Alle Arbeit garantirt, 14-jährige Erfahrung.

HIRSCH Augenspezialist bei WIEBOLDT'S
Sind Brillen von Nutzen? Fragt die Tausende, die sie tragen — die leiden nicht an Kopfschmerzen, schlechter Sehkraft oder entzündeten Augen. Gold-Brillen $1.95 bis $5.95 vollständig.

Finanzielles.

Wollen Sie reich und selbstständig werden?

Das Geheimniß liegt in den Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich, wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichthum und Selbstständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Anlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

North Ave. State Bank
N. W. North Ave. und Larrabee Str.
Offen Samstag Abend von 6—8 Uhr.

Finanzielles.

FIRST TRUST AND SAVINGS BANK

Spar-Einlagen entgegengenommen, auf welche 3% Zinsen bezahlt werden, zweimal jährlich gutgeschrieben.

Erster Floor.
First National Bank Build'g.
Nordwestecke Dearborn und Monroe Str.
(Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktien-Inhaber der „First National Bank of Chicago".)

Schiffskarten!

Billiger als irgendwo.
Kommt und überzeugt Euch.
Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa.
Von New York nach Rotterdam $45.00 in 1. Kajüte, $37.50 in 2. Kajüte.
Abfahrt von Chicago 16. und 30. August, 13. und 27. September.
Keinerlei Unannehmlichkeiten bei der Ueberzahlung. Bahnfahrt nach New York ohne Umsteigen.

J. V. ZINNER & CO
Einzige Deutsch-Ungarische Agentur in Chicago.
70 Dearborn Str.,
Ecke Randolph Str.
Offen 8 Morgens bis 6 Abends. Sonnt. 9—12.

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.

Zu verkaufen:
Erste Hypotheken.
Sichere Geldanlagen.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß.

Schiffskarten!

über — Norddeutscher Lloyd — Bremen; Hamburg-Amerika — Hamburg; Red Star Linie — Antwerpen; Holland-Amerika — Rotterdam; Französische Linie — Havre. Billigste Preise; beste Bedienung; Geld gewechselt; Gepäck befördert; Pässe, Vollmachten, Gesuche u. s. w.

Central Ticket Agency
278 S. CLARK STR.
(Victoria Hotel — Ecke Van Buren Str.)
Offen Sonntags.

Exkursions-Raten.
Buffalo und zurück ... $17.00
New York und zurück ... 25.50
Boston und zurück ... 25.60
Und zu gleich billigen Raten nach allen anderen Städten im Osten und Westen zu ebenso billigen Raten. — Zum Verkauf nach dem 1. Juni.

Schiffskarten von und nach Europa zu den niedrigsten Raten.
Frank's Ticket & Tourist Co.
193 S. Clark Str. Chicago.
Agenten von allen Ozean- und Schiff-Gesellschaften.
Offen v. 8 Vm. bis 8 Abds. Sonntags 9 bis 5.

Lokalbericht.

Einigung erzielt.

Die Verschmelzung der Linien der Nord- und Westseite gesichert.

Ordinanz ist fertig.

Zwei Sondersitzungen des Stadtraths in Aussicht genommen. — Strecken von 29 Meilen Länge müssen bis zum 11. Februar 1911 umgebaut werden.

Vertreter des stadträthlichen Ausschusses für örtliches Verkehrswesen, der Chicago Railways Co. und des Ausschusses, der die Inhaber der Pfandbriefe der Consolidated Traction Co. und ihrer Stammgesellschaften vertritt, kamen gestern zu einer Einigung hinsichtlich des Werths der Linien der letzteren Gesellschaft. Damit ist das letzte Hinderniß aus dem Weg geräumt, das einer Verschmelzung der Consolidated Traction Co. mit der Chicago Railways Co. und einer gründlichen Reorganisirung des Straßenbahndienstes im Westen, Nordwesten und Norden der Stadt entgegenstand. Gleichzeitig einigten sich die Vertreter der interessirten Parteien auf die Ordinanz, deren Annahme durch den Stadtrath nöthig ist, um die Verschmelzung der beiden Straßenbahnsysteme zu ermöglichen. Eine Sitzung des Stadtraths wird voraussichtlich auf nächsten Montag einberufen werden, in welcher die Maßregel eingebracht werden soll. Eine zweite Sitzung wird eine Woche später behufs Annahme der Ordinanz stattfinden. Kommt sie, was wahrscheinlich ist, zur Annahme, so werden neunundzwanzig Meilen Geleise vor dem 11. Februar nächsten Jahres erneuert und 125 neue moderne Straßenbahnwagen, wie sie auf den Linien der Chicago Railways Co. benutzt werden, in Dienst gestellt werden.

Der Werth der Linien.

In der Sitzung, der als Vertreter des Stadtraths ein Unterausschuß des Ausschusses für örtliches Verkehrswesen unter dem Vorsitz von Ald. Zimmer und der Sonderanwalt für Straßenbahnfragen Walter L. Fisher, als Vertreter der Chicago Railways Co. und ihrer Masseverwalter Anwalt W. W. Gurley und als Vertreter der Besitzer der Pfandbriefe der Consolidated Traction Co. und ihrer Stammgesellschaften Andreas Cooke beiwohnte, wurde der Werth des beweglichen Eigenthums der Consolidated Traction Co. auf $3,957,454 festgesetzt, d. h. um nahezu zwei Millionen niedriger, als die Ingenieure der Gesellschaft ihn angesetzt hatten. Davon entfallen, wie Bion J. Arnold erklärte, auf Geleise $1,121,216, auf Kraftanlagen und Drahtleitungen $695,415 und $410,463, auf Wagen $195,118, auf Gebäude $265,417 und auf Pflaster $434,638.

Die Ordinanz.

Die Ordinanz, die von Sonderanwalt Fisher entworfen ist und von den Vertretern der verschiedenen Parteien gutgeheißen wurde, gibt nicht nur der Chicago Railways Co. das Recht zur Uebernahme der Linien der Consolidated Traction Co., sondern auch den Masseverwaltern der Gesellschaft. Um weitere Verschleppungsversuche von Seiten der Inhaber von Pfandbriefen der Consolidated Traction Co. und ihrer Stammgesellschaften zu verhindern und die Stadt zu schützen, falls derartige Versuche gemacht werden, wurde in die Ordinanz eine Bestimmung eingefügt, daß die Chicago Railways Co., bezw. ihre Masseverwalter ihre Linien auf den Straßen, die jetzt die Consolidated Traction Co. inne hat, ausbauen sollen, sobald die Gerechtsame dieser Gesellschaft erlöschen. Einige dieser Gerechtsame sind bereits erloschen, andere erlöschen in der nächsten Zeit. Machen die Inhaber der Stammgesellschaften der Consolidated Traction Co. eine Einigung unmöglich, so fallen die Straßen, die sie jetzt in Besitz haben, an die Chicago Railways Co., bezw. ihre Masseverwalter, sobald die Gerechtsame der Consolidated Traction Co. erlöschen, d. h. ihre Pfandbriefe werden damit werthlos. Man hofft, auf diese Weise die widerhaarigen Elemente zum Einlenken zu zwingen.

Die wichtigsten Bestimmungen der Ordinanz sind wie folgt: Die Chicago Railways Co. ist gehalten, die Linien der Consolidated Traction Co. schuldenfrei zu übernehmen. Sie muß mit dem Umbau der Linien sofort beginnen. Neunundzwanzig Meilen der schlechtesten Geleise müssen bis zum 11. Februar 1911 umgebaut sein. Durchlinien müssen eingerichtet werden, sobald die dazu nöthigen Theilstrecken umgebaut sind. Die übrigen Strecken müssen unter der Aufsicht der städtischen Ingenieurs-Kommission innerhalb von achtzehn Monaten umgebaut werden. Für Gerechtsame, die noch nicht erloschen sind, wird eine Entschädigung nicht gezahlt werden. Das bewegliche Eigenthum der Linien der Consolidated Traction Co. wird mit vier Millionen in Ansatz gebracht. Außerdem werden Entschädigungen für Erneuerungen und Umbauten, die seit dem 1. November 1909 vorgenommen worden sind, gezahlt werden. Uebernimmt die Chicago Railways Co. die Consolidated Co. nicht in Bausch und Bogen, so muß sie die einzelnen Linien übernehmen, sobald die Gerechtsame für sie ablaufen. Gewisse Linien der Consolidated Traction Co. müssen innerhalb von achtzehn Monaten oder zwei Jahren verlängert werden.

Bewilligung ist ungenügend.

Eine größere Bewilligung verlangt die städtische Zivildienstkommission in ihrem Jahresbericht für das Jahr 1909, der gestern veröffentlicht wurde. Die Forderung wird damit begründet, daß im Jahr 1909 nahezu doppelt so viele Prüfungen abgehalten worden sind als im vorhergehenden Jahr. Während im Jahre 1908 2123 Personen geprüft und ärztlich untersucht wurden, stellte sich ihre Zahl im Jahr 1909 auf 5,038. In dem Bericht wird ausgeführt, daß eine größere Bewilligung nöthig ist, wenn die Kommission ihre Pläne durchführen soll.

Theodor Laist, 315 Rush Straße, der die Prüfung für Anstellung als städtischer Architekt als Erster bestanden hat, kann nicht angestellt werden, da er nicht zur Ausübung seines Berufs als Architekt in Illinois berechtigt ist. Laist ist vor einem halben Jahr aus Kalifornien nach Illinois verzogen. Als die Prüfung abgehalten wurde, hob die Zivildienstkommission die Bestimmung auf, daß nur Bewohner Chicagos zur Theilnahme an der Prüfung berechtigt sein sollen.

Reformen im Bundesdienst.

Nachrichten aus Washington zufolge ist Präsident Elton Lower von der städtischen Zivildienstkommission von Präsident Taft mit der Untersuchung der Verwaltungszweige der Bundesregierung behufs Einführung von Reformen betraut worden. Lower hatte am Samstag eine Unterredung mit dem Präsidenten in seiner Sommerwohnung in Beverly, an der auch Stadtkämmerer Wilson theilnahm. Sie erläuterten dem Oberhaupt der Nation die Reformen, die in Chicago eingeführt worden sind und die im letzten Jahr angeblich eine Ersparniß von $88,000 zur Folge gehabt haben. Der Präsident will ähnliche Reformen im Bundesdienst durchführen.

Besichtigung der städtischen Parks.

Die städtische Sonderparkkommission wird am 25. August eine Besichtigung der ihr unterstellten kleinen Parks, Spielplätze und Strandbäder vornehmen. Der Kommission gehören fünfundzwanzig Stadtväter und Bürger an. Die Besichtigung, zu der die Einladungen gestern ergangen sind, wird in Kraftwagen vorgenommen werden.

* Kaffee, Wein und Lunch wird für 10 und 15 Cents servirt. Dieser Platz ist exklusiv für Frauen und Kinder. Harry Plohr, 72 Ost Adams Str., der Fair gegenüber. (Basement)

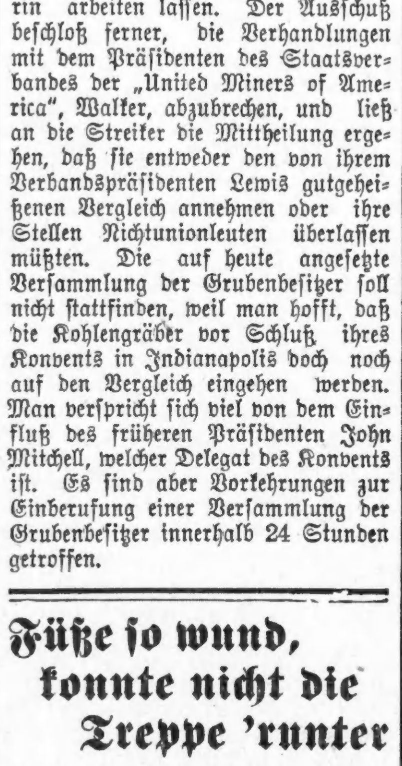
Ultimatum der Grubenbesitzer.

Sie wollen Nichtunionleute einführen und das Gesetz auf die Probe stellen.

Der berathende Ausschuß des Verbandes der Illinoiser Kohlengruben-Besitzer beschloß gestern, die Gesetze, welche die Einführung auswärtiger Kohlengräber in den Streikbezirk verbieten, auf eine Probe zu stellen. Zu diesem Zweck soll der Verband, damit nicht ein einzelnes Mitglied allein zu leiden hat, eine der Gruben ankaufen und auswärtige Nichtunionleute darin arbeiten lassen. Der Ausschuß beschloß ferner, die Verhandlungen mit dem Präsidenten des Staatsverbandes der „United Miners of America", Walker, abzubrechen, und ließ an die Streiker die Mittheilung ergehen, daß sie entweder den von ihrem Verbandspräsidenten Lewis gutgeheißenen Vergleich annehmen oder ihre Stellen Nichtunionleuten überlassen müßten. Die auf heute angesetzte Versammlung der Grubenbesitzer soll nicht stattfinden, weil man hofft, daß die Kohlengräber vor Schluß ihres Konvents in Indianapolis doch noch auf den Vergleich eingehen werden. Man verspricht sich viel von dem Einfluß des früheren Präsidenten John Mitchell, welcher Delegat des Konvents ist. Es sind aber Vorkehrungen zur Einberufung einer Versammlung der Grubenbesitzer innerhalb 24 Stunden getroffen.

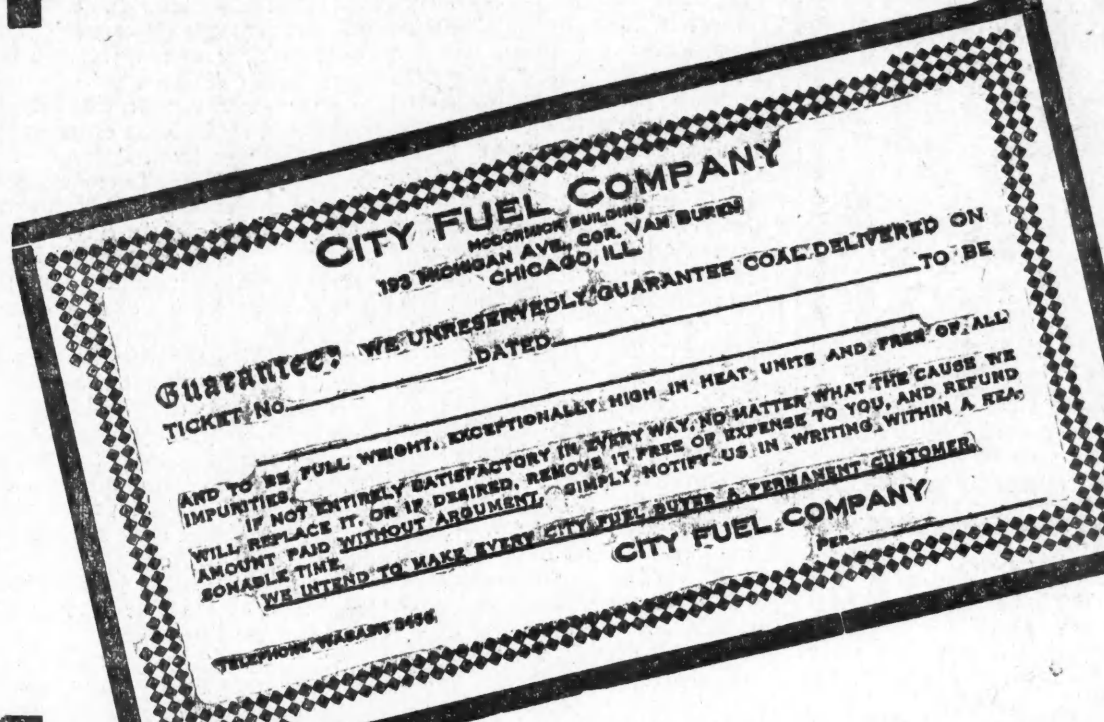
Füße so wund, konnte nicht die Treppe 'runter

Tiz heilte sie schnell.



Wenn Ihr müde Füße habt, wunde Füße, schweißige Füße, lahme Füße, empfindliche Füße, riechende Füße, Hühneraugen, harte Haut oder Frostbeulen, so tut was Frau Crockett von Jeffersonville gethan. Tiz ... Behandlung ging sie die Treppe hinunter ... Fuß ... nicht in ... zugehen ... einem ... bar. Schicken Sie nach fünf Schachteln.
Ganz ... was in ... Linderung ... ganz ... Füße ... zige je ... Grundsatz ... gen ... ziehen ... einfach ... sie rein ... wohler ... brauch ... könnt ... Es gibt ... vergleich ... pfohlen ... Läden ... wohnend ... von Walter Luther Dodge & Co., Chicago, Ill.

Hier ist das
CITY FUEL
Garantie-Zertifikat.



Vergeßt es nicht!

Verschafft Euch garantirte Kohlen und das „City Fuel Garantie-Zertifikat" von Eurem Händler oder von uns! Macht jetzt Eure Bestellung — spart den Preiszuschlag.

DEEP VALLEY ANTHRACITE

$4.25 diesen Monat.
$4.50 nächsten Monat.
$7.65 diesen Monat.
$7.75 nächsten Monat.

17. Flur McCormick Bldg. Ecke Michigan und Van Buren.

City Fuel Company

Phone Wabash 3456

„City Kohlen sind garantirte Kohlen."

aug16,23,30

Deutsch-Amerik. Nationalbund.

Er hielt gestern seine vierteljährlich Generalversammlung ab.

In der gestern abgehaltenen vierteljährlichen Generalversammlung des hiesigen Zweiges vom Deutsch-Amerikanischen Nationalbund erstattete der Vorstand seinen Bericht über die letzten drei Monate, dem Folgendes zu entnehmen ist:

Die Thätigkeit des Vorstandes war während des letzten Vierteljahres nothgedrungen auf die Betheiligung unseres Zweigverbandes an der Jahresversammlung des Staatsverbandes in Rock Island-Moline am 4. und 5. September und auf die Vorbereitungen für unsere Feier des Deutschen Tages" im Koliseum am Sonntag, dem 25. September, beschränkt. Aus dem Rundschreiben des Vorstandes haben Sie bereits ersehen, daß es uns nicht gelungen ist, eine Ermäßigung des Fahrpreises, wie sie in Aussicht gestellt worden war, zu erlangen. Die Kosten der Rundfahrt Chicago—Rock Island betragen $7.00, und wir sind überzeugt, daß es bei der großen Mehrzahl unserer Vereine nur der richtigen Fürsprache bedarf, um sie zur Bewilligung der Reisegelder für ihre Delegaten zu veranlassen. Es ist wohl der Mühe werth, daß von Ihrer Seite ebenfalls die nothwendigen Anstrengungen gemacht werden, um eine starke Delegation nach der Konventstadt zu entsenden. Denn neben der Sache des Deutschthums, die es in unserem Staate zu fördern gilt, harren der Theilnehmer und Besucher einige genußreiche Festtage, wie aus dem betreffenden Aufruf des Ortsverbandes hervorgeht.

Unser „Deutscher Tag" soll und wird sich mit Ihrer thätigen Beihilfe abermals zu einem großartigen Massenfeste des Deutschthums gestalten. Die Feier wird eine Woche früher stattfinden, als ursprünglich bestimmt war, damit wir im Stande waren, unseren Bundespräsidenten, Dr. Hexamer, als Festredner zu gewinnen. Ueber das in Aussicht genommene Programm ist Ihnen in allgemeinen Umrissen schon berichtet worden, doch können wir Ihnen die Versicherung geben, daß es in der Auswahl und Ausführung dem Deutschthum Ehre machen wird.

Unsere Mitgliedschaft hat sich um drei Vereine und mehrere Einzelmitglieder vermehrt.

Einlaßkarten zum Koliseum anläßlich der Feier des Deutschen Tages am 25. September wurden von den Delegaten zur weiteren Verbreitung in Empfang genommen. Die gestern nicht anwesenden Delegaten können sich diese Karten von jetzt an im Zimmer Nr. 912 Schiller-Gebäude abholen.

Der aus den Herren Kußwurm, A. M. Eberhardt und Carl Christmann bestehende Unterausschuß, der einen bestimmten Plan vorlegen sollte, um in Zukunft in den Versammlungen auch eine Art Redeturnier einzuführen, stattete Bericht ab. Die Herren empfahlen vorläufig die drei Themata: 1. „Zwecke und Ziele des Deutschamerikanischen Nationalbundes", 2. „Wie kann die Betheiligung am deutschen Unterricht in Chicago gehoben werden", und 3. „Die Mission der Deutschen in Amerika" zur vorläufigen Besprechung.

Anläßlich des Ablebens von Herrn Walther Michaelis, an dessen Stelle Herr Ernst Kußwurm in den Vorstand eintritt, wurde der nachfolgende Trauerbeschluß einstimmig angenommen:

„Walther Michaelis, ein Mitglied unseres Vorstandes und eine der besten Stützen des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes in Chicago, ist nicht mehr. In tiefe Trauer gestürzt durch sein jähes Ende, beugen wir uns vor dem Rathschluß eines unerforschlichen Schicksals, aber zollen seinem Andenken den Tribut, der wahrer Größe und Männlichkeit gebührt.

„Walther Michaelis starb in der Blüthe seiner Jahre, aber er hat nicht vergebens gelebt, denn als begeisterter Kämpfer für deutsche Kultur, deutsche Sitte und deutsche Sprache wird er der deutschamerikanischen Jugend, der er selbst angehörte, für alle Zeiten ein leuchtendes Vorbild bleiben. Seine Begabung als Volksmann im besten Sinne des Wortes, die von Jahr zu Jahr glänzender hervortrat, stellte ihm eine große Zukunft in Aussicht, und durch seine Eigenschaften des Geistes und des Herzens erschien er als der berufene Vermittler zwischen dem Deutschthum und dem englisch sprechenden Amerikanerthum. Durch sein vorzeitiges Dahinscheiden hat das ganze Deutschthum einen fast unersetzlichen Verlust erlitten, denn es hat einen Führer verloren, dem es vertrauensvoll folgen konnte.

„Wir entbieten der Familie unseres verstorbenen Mitgliedes herzliche Theilnahme bei dem schweren Schlage, der sie betroffen hat, und beschließen, diese Erklärung unserem Protokoll einzufügen."

Wollten sterben.

Das Vorhaben der Lebensmüden im letzten Augenblick vereitelt.

Durch Arbeitslosigkeit zur Verzweiflung getrieben, sprang gestern das Dienstmädchen Anna Brown am Fuße der Belden Ave. in selbstmörderischer Absicht in den See. Die Wogen warfen sie zurück auf den Strand. Als sie dann wieder in's Wasser ging, wurde sie vom Polizisten Henry May herausgefischt und in der Wache an Chicago Ave. eingesperrt.

Nach einem Streite mit ihrem Vater trank gestern Martha Wolniewz, Nr. 2215 Barry Ave., Karbolsäure. Sie hat Aufnahme im Deutsch-Amerikanischen Hospital gefunden.

John Wesolowski, Nr. 3235 Ridgeway Ave., versuchte gestern, nach einem Streite mit seiner Schwester und Zimmerwirthin, an W. Madison und Halsted Straße mittels Karbolsäure seinem Dasein ein Ende zu machen. Ein zufällig des Weges kommender Mann schlug ihm aber rechtzeitig die Giftphiole aus der Hand.

Gastspiel von Hedwig Reicher.

Fräulein Hedwig Reicher, die begabte deutsche Schauspielerin, die am Sonntag, dem 28. August, im Chicago Opera House unter der Direktion von Henry B. Harris in dem Schauspiel „On the Eve" ein längeres Gastspiel beginnen wird, ist heute auf einem Dampfer des Norddeutschen Lloyd von Deutschland in New York eingetroffen. Frl. Reicher hat den Sommer bei ihren Eltern in Deutschland verbracht.

Personal-Nachrichten.

— George La Marsche, ein alter Einwohner von Chicago und Kenosha, Wis., ist in seinem Heim in Kenosha im Alter von 90 Jahren gestorben. In Deutschland geboren, kam er im Jahre 1855 nach Chicago, nach dem großen Brande im Jahre 1871 siedelte er nach Kenosha über, wo er seither eine Weinhandlung betrieb. Er war der Vater von Bernhard La Marsche, einem ehemals bekannten Chicagoer Photographen.

Vielleicht Einbrecher.

Eine Wohnung gerieth in Abwesenheit der Bewohner in Brand.

Ein Straßengänger fand heute Morgen um 5 Uhr den hinteren Theil der Wohnung des Augenarztes Dr. M. E. Gamble, 3331 Park Ave., in Flammen, die dann von der Feuerwehr unterdrückt wurden, ehe viel Schaden geschah. Da die Polizei in Erfahrung brachte, daß Dr. Gamble und seine Familie auf dem Lande weilen und die Wohnung unbenutzt ist, kam sie auf den Gedanken, daß vielleicht Einbrecher versucht haben, in die Wohnung zu dringen, und dabei zufällig den Brand verursacht haben.

Kindesleiche im Sack.

Gestern Nachmittag aus dem See gefischt. —Vermuthlich ein Mord.

In einem Sack wurde gestern am Fuß der Ost 25. Straße im See die Leiche eines fünf Monate alten Kindes von Michael Eleber, einem Wächter, gefunden. Die Polizei wittert ein Verbrechen, und der Leichenbeschauer wird versuchen, festzustellen, ob das Kind noch lebend in den See geworfen wurde. Es war schon wochenlang im Wasser. Von den rohen Eltern fehlt jede Spur.

Aus Vereinskreisen.

Der Senefelder Liederkranz hat in seiner letzten Geschäftssitzung beschlossen, sich nächsten Sonntag in corpore an dem vom Schwabenverein veranstalteten Cannstatter Volksfest zu betheiligen. Als Delegaten zur Staatskonvention des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes wurden die Herren Franz Doniat und Jakob Becker gewählt. Das Andenken des leider so früh dahingeschiedenen Herrn Walther R. Michaelis wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt.

Verbündete Vereine.

Morgen Abend 8 Uhr findet in der Südseite-Turnhalle 31. und State Str., die regelmäßige Versammlung der Delegaten der deutschen Vereine der Südseite statt, die zum Verbande der „Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung" gehören. Alle Delegaten sind dringend ersucht, sich einzufinden.